1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Samstag, den 30. Juni 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 155.

Nur ein Schnapsverbot.

England aufgefordert, seine Kriegsflotte abermals in Gefahr zu bringen.

Wie das Volk in Indiana sprach.

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 30. Juni. Die organisirten Kämpfer für die Prohibition haben heute mit den ihrer Sache freundlichen Senatoren die Abänderungen besprochen, welche Präsident Wilson vorgeschlagen hat, um die Nahrungsmittelkontrolvorlage zur schleunigen Annahme zu bringen. Nach dieser Konferenz wird der Vollzugsausschuß der Liga zur Bekämpfung der „Saloons" zusammentreten, um einen Brief an den Präsidenten zu entwerfen, in dem ihre Entscheidung angekündigt werden soll. Ganz abgesehen davon, was die Liga entscheidet, herrscht hier allgemein die Anschauung vor, daß **das Einschreiten des Präsidenten Wein und Bier vor jedem Eingriff gerettet hat** und daß die Anhänger der Prohibition keineswegs mehr als Gesetze gegen die Erzeugung destillirter Getränke zu erwarten haben. Die Haltung des Präsidenten in dieser Frage wurde in einem von ihm an Pastor Dr. James Cannon gerichteten Briefe auseinandergesetzt, der an der Spitze des Gesetzgebungsausschusses der Prohibitionisten steht. Der Präsident sagt darin: „Es ist klar geworden, daß eine hitzige und ausgedehnte Debatte die Annahme der Nahrungsmittelkontrolvorlage stark verzögern wird, wenn darauf bestanden wird, darin Vorschriften gegen die Herstellung von Wein und Bier aufzunehmen. Ich habe in diesem Sinn Senatoren, welche die Freundlichkeit hatten, mich um meine Ansicht zu befragen, gesagt, daß es unbedingt im öffentlichen Interesse in dieser kritischen Sache liegen würde, wenn die Freunde dieser Bestimmungen sich damit einverstanden erklären würden, daß sie aus dem vorliegenden Gesetzesvorschlag ausgeschieden werden." Die Aussicht, daß der Streitpunkt über die Prohibition ausgeschieden wird, dürfte es ermöglichen, die Vorlage Anfang nächster Woche, vielleicht schon Dienstag, durchzubringen. Der Senat setzte heute die Debatte über kleinere Abänderungsanträge des Ausschusses fort. Senator Chamberlain war heute eifrig bemüht, einen Zeitpunkt für die Abstimmung über die Vorlage zu vereinbaren. Vorher müssen aber noch kleinere Differenzen zwischen den „Nassen" und den „Trockenen" beigelegt werden, wenn nicht trotz der Vereinbarung über die Hauptfrage der ganze Streit aufs Neue entbrennen soll. Im Senat sind jetzt vier Gruppen. Die radikalen Prohibitionisten, die sich auf keinen Vergleich einlassen wollen, diejenigen, welche mit den Vorschlägen des Präsidenten vollkommen einverstanden sind, eine dritte Gruppe unter Führung von Senator Borah, Idaho, die Wein und Bier unberührt lassen, aber die Entscheidung darüber nicht in die Hand des Präsidenten legen will, und eine vierte, welche gegen jede Prohibition, auch gegen die von Schnaps, ist. Senator Borah erklärte es als eine Feigheit, wenn der Kongreß diese Frage nicht entscheiden und den Präsidenten damit belasten würde. „Es ist entweder richtig oder falsch, Bier und Wein auszuscheiden", sagte der Senator, „darüber soll der Kongreß schlüssig werden. Lieber als für derartige Vollmachten an den Präsidenten, würde ich noch für das „knochentrockene" Gesetz stimmen." Diejenigen „Trockenen", die den Vergleich annehmen wollen, erklären, daß irgend wo eine Macht bestehen müsse, im Notfalle auch Bier und Wein unter Prohibition zu stellen, und daß, wenn der Präsident diese Macht nicht bekommt, sie auf dem „knochentrockenen" Gesetz bestehen müssen. Senator Lewis sagt, daß der Präsident mit seinen sachkundigen Beratern am besten in der Lage sein wird, zu entscheiden, ob und wann die Erhaltung der notwendigen Nahrungsmittel das Verbot der Bier- und Weinerzeugung notwendig macht.

Unter Hinweis auf die außerordentliche Wichtigkeit der Aufgabe, ersuchte das Staatsamt heute die Gouverneure der Staaten, die Ernennungen der Mitglieder der Oberbehörden vorzunehmen, welche die **Entscheidungen über die tatsächliche Dienstpflicht** in der neuen amerikanischen Armee haben werden. In jeder dieser Behörden soll der Farmer, der große Arbeitgeber und der Arbeiter so vertreten sein, daß jeder einen „Freund im Gericht" hat.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat das Ersuchen der Eisenbahngesellschaften **um Erhöhung der Frachtsätze um fünfzehn Prozent abgelehnt**, da das letzte Jahr das gewinnreichste in der Geschichte der amerikanischen Eisenbahnen gewesen sei und selbst eine Abnahme des Geschäfts kein Grund für die Preiserhöhung sein würde. Nur die Sätze für die Beförderung von Weichkohle, Koks und Eisenerz im Osten und im Süden dürfen erhöht werden, behufs Ausgleichung mit den im Westen bereits giltigen Frachtsätzen. Die Angaben der Bahngesellschaften, sie hätten unter dem Einfluß des Krieges gelitten und sie würden durch die Beförderung von Truppen und Kriegsmaterial leiden, werden von der Kommission als nicht erwiesen bezeichnet.

Wenn wir diesen Krieg gewinnen wollen, sagte Arbeitssekretär Wilson vor der hier tagenden Nationalkonferenz der Reserve der Knabenarbeit, so müssen wir unsere Arbeitskräfte nicht nur in den Schützengräben, sondern auch in den Fabriken, Werkstätten und Bergwerken und auf den Farmen nutzbar machen.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln stieg im Mai auf 104 Millionen Dollars im Werte, um fünf Millionen gegen April und um zwanzig Millionen gegen März. In den letzten elf Monaten bewertete sie sich auf 833 Millionen Dollars, gegen 744 Millionen in der gleichen Zeit des letzten Rechnungsjahres.

Die Milizen sollen sofort nach der Uebernahme in den Bundesdienst nach den Uebungslagern im Süden, Südosten und Westen gesandt und sechzehn Infanteriedivisionen gebildet werden. **Eine Brigade Seesoldaten soll nach Frankreich gesandt werden.**

Das Staatsamt will Kunde haben, daß Deutschland, nachdem es ihm in Kolombia und Venezuela mißglückt sei, in einem anderen mittelamerikanischen Lande einen **Tauchbootstützpunkt zur Bedrohung des Panamakanals** suche. Man baut hier auf die loyale Gesinnung des Präsidenten Carranza von Mexiko, daß er Neutralitätsverletzungen seitens „deutscher Agenten" streng ahnden werde.

Die Regierung plant, das **Leben eines jeden Soldaten zu $1500 zu versichern**, und zwar selbst. Dazu wären allerschlimmstenfalls $1,000,000,000 erforderlich; eine diesbezügliche Vorlage ist im Kongreß eingereicht worden.

Im New Yorker Flottenbauhof macht der Bau der **zwölf Tauchbootjäger**, 110 Fuß langer Holzschiffe, solche Fortschritte, daß im August bereits mit der Ablieferung begonnen werden kann.

Statt siebzigtausend haben sich, trotz Aufrufs des Präsidenten um Freiwillige, in dieser Woche **knapp siebentausend** junge Leute **anwerben** lassen. Die Zeit ist bis zum 1. Juli verlängert worden. Seit der Erklärung des Kriegszustandes haben sich in Chicago achttausend Mann ins Bundesheer einreihen lassen.

England dringt in die Bundesregierung, **den Neutralen die gesammte Lebensmittelzufuhr zu sperren**, weil diese mit den Mittelmächten im Tauschhandel stehen. der Präsident weigert sich aber soweit, dieser Forderung nachzugeben.

Das „Army and Navy Journal" fordert in einem Leitartikel auf, **daß die Flotten gemeinsam einen Angriff auf Deutschland machen**, wie es jeder bedeutende Stratege befürwortet habe, ehe die Ver. Staaten das bereits gewaltige Uebergewicht der Seestreitkräfte der Alliirten über die ihrer Feinde noch mehr anschwellten. Eine solche Strategie empfehle sich aus wirtschaftlichen Gründen angesichts der furchtbaren Kosten kleinerer Gewinne zu Lande, da laut amtlichen Berichten die tägliche Verlustliste auf durchschnittlich 10,000 in den letzten Monaten gestiegen sei, und angesichts der möglichen Ergebnisse. Amerikanische Heeres- und Flottenoffiziere von hohem Rang haben dem „Army and Navy Journal" in den letzten drei Jahren häufig versichert, daß England jederzeit Truppen auf deutschem Boden landen könne, wenn es den Preis bezahlen wolle, und der sei „verhältnißmäßig klein", im Vergleich zu den Erfolgen. **England wolle aber seine Seeherrschaft nicht riskiren, einerlei wie hoch der Siegespreis sein möge**, denn wenn es eine Anzahl seiner größten Schlachtschiffe verliere, sei es mit seiner Seemacht vorbei. Aber eine derartige Politik einer einzigen Nation sollte, wo es sich um das Schicksal eines halben Dutzend Völker handle, keinen Einfluß auf den gegenwärtigen Krieg haben. Deutschlands Achillesferse liege in dem 200 Meilen langen Halbkreise von der dänischen bis zur holländischen Küste. Schwerlich seien die Buchten von Schleswig-Holstein sämmtlich gut verteidigt. Wenn nicht, könne selbst Helgoland angegriffen werden. Der Ausdruck „uneinnehmbar" gelte bei den Fortschritten der letzten drei Jahre nicht mehr. Die Alliirten hatten bei Ausbruch des Krieges an Schlachtkreuzern, Dreadnaughts und Ueberdreadnaughts allein 173 Schiffe, gegen 68 der Mittelmächte; Italien müßte die österreichische Flotte von sechzehn Großschiffen in der Adriatik absperren und die „Goeben" und „Breslau" in den Dardanellen. Raus mit den Flotten!

Im Abgeordnetenhause wurde vom Abg. Wood von Indiana Präsident Wilson heftig angegriffen wegen Wilsons erfolgloser Versuche, im sechsten Kongreßbezirk von Indiana in der am letzten Dienstag abgehaltenen Ersatzwahl einen Demokraten, den Abgeordneten Finlay H. Gray, zu erwählen. Der Präsident habe ungehöriger Weise sich in den Wahlkampf gemischt, indem er ein Schreiben an Stimmgeber gesandt und darin die Wahrheit über des Kandidaten Amtstätigkeit mißachtet habe. Gray sei als Kandidat der Administration „gelaufen", und die **Mehrheit, mit der er und damit die Wilsonsche Politik geschlagen wurde, sei drei Mal so groß gewesen**, als im letzten Herbst. — Damals unterlag Gray mit ungefähr tausend Stimmen bei einem Gesammtvotum von 48,000 Stimmen, dieses Mal mit 3000.

John Barrett, der als Direktor des Allamerikanischen Verbandes ein fürstliches Gehalt seit Jahren bezieht und mit dem Amte auch den Verstand bekommen hat, warnt die Ver. Staaten vor Zeppelinangriffen, denn die Ueberlegenheit im Kampfe in der Luft werde diesen Krieg entscheiden. Es sei gar nicht ausgeschlossen, daß London und Paris völlig zerstört werden würden, am Ende auch die englischen Großschlachtschiffe, wenn diese sich zum Kampf stellten. Eine derartige Befürchtung sei ihm von britischen Offizieren und Ingenieuren im Vertrauen mitgeteilt worden, sowie daß Deutschland binnen eines Jahres Zeppeline und andere Riesenflugzeuge baue, welche über den Ozean fahren und nur durch Mangel an Betriebskraft zum Landen gezwungen werden könnten. Ein hoher deutscher Offizier habe ihm in einem englischen Gefangenenlager gesagt, daß **Deutschland** bis zum Herbst oder spätestens im nächsten Frühjahr **eine so gewaltige Flotte Zeppeline und andere Riesenflugzeuge besitzen werde, daß London und Paris denen auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert seien.** Daher müßten die Ver. Staaten mit allergrößter Energie auf die Ueberwindung dieser Gefahr hinarbeiten. Die Ver. Staaten können, wie vor dem Hausausschuß für Geschäftsordnung mitgeteilt wurde, binnen Jahresfrist 10,000 Flugzeuge nach Frankreich senden.

Auf den Identifizirungsmarken der Bundessoldaten soll auch der Abdruck ihres rechten Daumens eingeprägt werden.

Die Abteilung für wirtschaftliche Ersparnisse des nationalen Verteidigungsrates hat in einem Rundschreiben an alle großen Waarenhäuser und andere Kleinverkaufsgeschäfte empfohlen, die Ablieferung von Waaren bei kleinen Verkäufen einzustellen, um mehr Leute für wichtigere Arbeiten erlangen zu können.

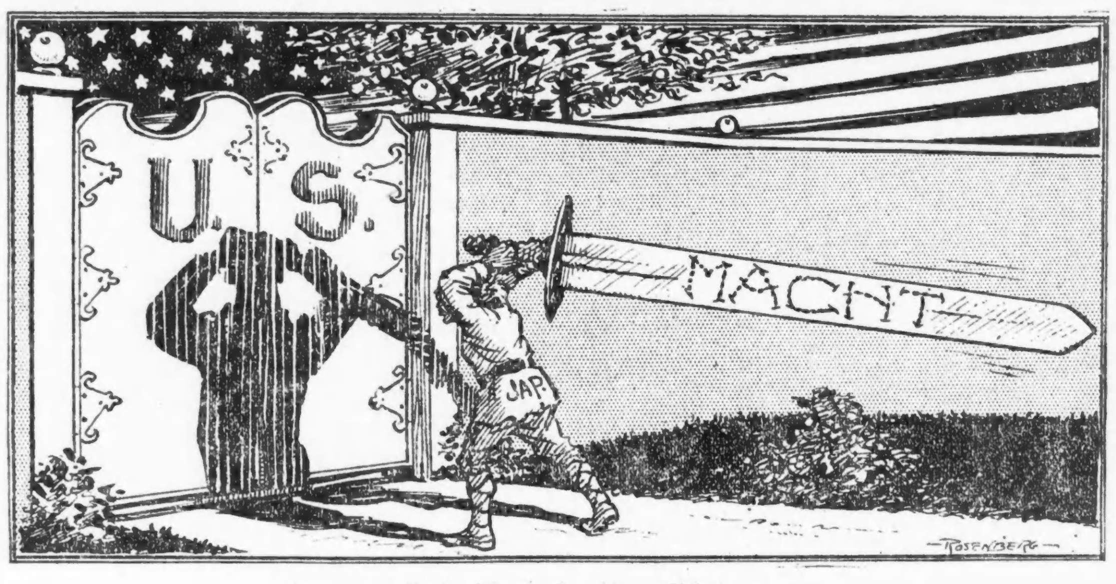
Der Steuerausschuß des Senats beschloß heute die Empfehlung einer Zusatzsteuer an Kriegsüberprofiten gegen Korporationen, Handelsgesellschaften und Einzelpersonen, die von 12 bis 40 Prozent ansteigt. Damit wird die bisherige Steuer von $505,000,000 auf $730,000,000 gesteigert. Mit den erhöhten Profitsteuern wird die Steuervorlage im Ganzen etwa $1,655,000,000 einbringen, und daran werden kaum Abstriche gemacht werden.

Venezuela hat heute amtlich bestritten, daß es die Insel Margarita an Deutschland als geheimen Tauchbootstützpunkt verpachten wolle.

Sekretär Reed vom Kohlenausschuß der Landesverteidigung erklärt, die am Donnerstag festgesetzten **Kohlenpreise** seien nur vorübergehend und **möchten erhöht oder erniedrigt** werden, je nach dem Ergebniß der Untersuchung der Herstellungskosten durch die Bundeshandelskommission.

Finanzrat Movitsky von der russischen Mission prophezeit eine neue **Aera wirtschaftlicher Entwickelung in Rußland** unter der neuen Regierung, an der sich amerikanisches Kapital stark beteiligen könne. Auch würde der amerikanische Handel dort ein gutes Absatzgebiet finden. Er verglich die Lage Rußlands mit der der Ver. Staaten nach dem Bürgerkriege, denn auch Rußland habe reiche, noch ungehobene Bodenschätze; deren Ausbeutung werde demnächst beginnen.

Der japanische Traum.



Kommende Ereignisse werfen ihren Schatten voraus.

Amerika protestirt.

London, 30. Juni. Dr. Maurice Egan, Amerikas Gesandter am dänischen Hof, hat heute im dänischen auswärtigen Amt gegen amerikafeindliche Aeußerungen des Sozialisten Stauning, der ein Mitglied des dänischen Kabinets ist, auf der Stockholmer Friedenskonferenz protestirt.

Französische Kabinetskrise.

Paris, 30. Juni. So scharf sind die Angriffe von Abgeordneten auf den Kriegsminister, daß die Kammer bei deren Erörterung gestern Nachmittag die Oeffentlichkeit ausschloß. Der Andrang des Publikums war ein ungeheurer. Premier Ribot, Flottenminister Lacaze und Arbeitsminister Bourgeois saßen neben dem Kriegsminister. Das Kabinet hat an Stärke eingebüßt, ein Umschwung von etwa 60 Stimmen bringt es zu Fall.

Englische Stimmen über Lloyd Georges Rede.

London, 30. Juni. Die gestrige Rede des Ministerpräsidenten Lloyd George, in der er erklärte, der Krieg würde nicht eher zum Abschluß kommen, als bis die Heere der Alliirten die Ziele erreicht haben, die sie im Auge hatten, als ihnen von Deutschland der Kampf aufgezwungen wurde, ist, obgleich die meisten Morgenzeitungen ihm beistimmten, doch auch kritisirt worden. Die mäßigen Zeitungen sagen nur wenig über die Rede, aber die gegnerisch gesinnte Presse — Radikale und Tories — bezweifeln manches in der Rede Gesagte. So behaupten einige der konservativen Zeitungen, die Annahme, die deutsche Regierung und das deutsche Volk seien nicht einig, wäre eine irrige, das Gegenteil sei der Fall, denn beide sind vom deutschen Geist beseelt.

Die „Post" schreibt, die Deutschen seien vom Scheitel bis zur Sohle in diesem Kriege, und wenn der Ministerpräsident glaube, ein Wechsel im Regierungssystem würde daran etwas ändern, so kenne er das deutsche Volk nicht. Die Ansicht, Deutschland würde von einer tyrannischen Regierung in den Krieg getrieben und sehne sich nach Befreiung vom Hohenzollernjoch, sei blöder Unsinn. Bezüglich der in Rußland bestehenden Schwierigkeiten, die von Deutschland geschürt würden, schreibt die „Post", die britische Regierung zeige Gleichgiltigkeit und Furcht den Feinden im eigenen Lande gegenüber, indem sie revolutionären Verbindungen erlaubt, Unzufriedenheit zu schaffen, wodurch in Irland ein Sieg erfochten wurde.

Andererseits hat auch die radikale Zeitung „Daily News" vieles an der Rede auszusetzen, und sagt, sie entbehre bestimmter Erklärungen bezüglich der Kriegsziele, und durch Reden könne der Ministerpräsident Deutschland nicht überzeugen, wahrscheinlich auch nicht Rußland. Somit sei es notwendig, daß die Alliirten endlich ein für allemal ihre bestimmten Kriegsziele bekannt machen, und zwar müßten sie alle damit einverstanden sein; das müsse um so mehr geschehen, weil die früheren Untertanen des russischen Zaren dazu bereit sind. Die „News" macht dann den Vorschlag, die Friedensbedingungen sollten Deutschland unterbreitet werden mit dem Zusatz, daß, falls sie nicht angenommen würden, jeder Hafen und Markt der Alliirten auf bestimmte Zeit für die Deutschen geschlossen werden würde. Die meisten Zeitungen geben dem Minister darin recht, indem er behauptet, durch die neuen Verhältnisse in Rußland habe sich der Sieg verzögert, daß Rußland aber seine Stärke wiedererlangen und mächtiger werden würde als je zuvor; nur die „Post" ist anderer Ansicht. Die Zeitung „Expreß" befürwortet, daß die deutschen Kolonien sowie Mesopotamien und Armenien später von einer internationalen Kommission verwaltet werden sollten, wenigstens so lange, bis sie sich selbst regieren können, und in einer solchen Kommission müßten die Ver. Staaten vertreten sein.

Während einer Rede, die Lloyd George heute in Dundee hielt, sagte er unter Anderem, wir haben die große deutsche Armee unter die Erde getrieben, und wenn sich ein großes Heer dazu gezwungen sieht, dann ist der Anfang des Endes gekommen. Es bedeutet das, daß wir dem deutschen militärischen Geist Minderwertigkeit aufgezwungen haben. Das ist sehr gut während des Krieges und nach ihm noch viel besser. So lange sich die Preußen höher einschätzen, als Andere, wird es nicht angenehm sein, in Europa zu leben. Die Preußen besäßen viele Tugenden, daß Andere aber keineswegs niedriger ständen, als sie, würde ihnen jetzt eingepaukt.

Der Nahrungsmittelkommissär Baron Rhondda sprach sich heute amerikanischen Zeitungsvertretern gegenüber über die Lebensmittelfrage wie folgt aus: Wenn wir die Angelegenheit auch nicht zu leicht nehmen, weil wir nicht wissen, was morgen kommen mag, so können wir doch behaupten, daß England durch den deutschen Tauchbootkrieg nicht gezwungen werden dürfte, Zwangsrationen einzuführen. Rhondda fügte dem bei, das freiwillige System bezüglich des Verbrauchs von Lebensmitteln erweise sich als sehr zufriedenstellend, und die Ernteaussichten im Lande seien gut. Er würde immer in erster Linie die Interessen der Konsumenten im Auge behalten, und glaube im Stande zu sein, übertrieben hohe Preise zu verhindern. auch verfolge er sehr genau die Verhandlungen über die amerikanische Lebensmittelfrage. Nachdem einmal der amerikanische Senat Alles geregelt haben wird, und die Nahrungsmittelkontrolle von der Regierung ausgeübt werden wird, dann können auch alle Lebensmittelbehörden der Alliirten ihre Maßnahmen für die Zukunft mit größerer Sicherheit treffen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Preßfreiheit.

Cleveland, O., 30. Juni. Ein sozialistisches und ein italienisches Wochenblatt sind hier von der Postbeförderung ausgeschlossen worden, weil sie die Wehrpflicht als verfassungswidrig angegriffen hatten.

„Idaho" vom Stapel.

Camden, N. J., 30. Juni. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen des Krieges fand heute hier der Stapellauf des Monster-Kriegsschiffes „Idaho" statt. Das Kampfschiff hat den gleichen Typ wie das Flaggenschiff der atlantischen Eskadre, die „Pennsylvania". Die Enkelin des Gouverneurs von Idaho, Henrietta Aurelia Simmons, vollzog die Taufe. Nur wenige Vertreter des Kongresses, der Marine und der Baufirma durften zusehen.

In vier Panzertürmen wird die „Idaho" 12 vierzehnzöllige Geschütze führen. Sie hat 33,000 Tonnen und ist 600 Fuß lang. Zahnradturbinen von 32,000 Pferdekräften besorgen den Antrieb und geben ihr eine Geschwindigkeit von 21 Knoten. Diese Turbinen werden auf den nächsten Schiffen der amerikanischen Marine durch elektrischen Turbinenbetrieb ersetzt werden.

Seit der Bau der „Idaho" begonnen wurde, sind nur geringfügige Aenderungen an ihren ursprünglichen Plänen bekannt gegeben worden. Sie beziehen sich auf größeren Schutz gegen Unterseeboot- und Torpedo-Angriffe und machen es unmöglich, das Schiff mit einem einzigen Torpedo zu versenken.

Zweiundzwanzig fünfzöllige Geschütze an ihren Breitseiten werden die „Idaho" gegen Unterseeboote und vier Abwehrgeschütze auf Deck gegen Luftangriffe schützen. Eine mächtige Scheinwerferanlage und zwei 21zöllige Torpedo-Lanzierrohre sind unter ihren Schutz- und Kampfmitteln.

Zu ihrer Bemannung braucht die „Idaho" 26 Oberoffiziere, 16 jüngere und 10 Offiziersaspiranten. 40 Unteroffiziere und über 800 Mann sind ihre Besatzung, neben 70 Marinesoldaten. Sie hat Admiralsquartiere, um als Flaggschiff dienen zu können. Mit der „Mississippi", „California", „New Mexico", „Arizona" und „Tennessee" bildet die „Idaho" eine Gruppe von 7 Schlachtschiffen gleicher Ausrüstung mit je 12 vierzehnzölligen Geschützen. Die nächsten fertig zu stellenden Schlachtschiffe tragen nur je acht, aber dafür sechzehnzöllige Geschütze; sie heißen: „West Virginia", „Washington", „Maryland" und „Colorado". Fünf 42,000 Tonnen-Schiffe mit je 12 sechzehnzölligen Geschützen sind auch bereits bewilligt.

Na, na!

Rom, 30. Juni. 8000 Mann verloren die Oesterreicher und Ungarn in ihren vergeblichen Offensiven vom 10. bis 25. Juni am Berge Ortigara, meldet heute General Cardona. Es war ein entsetzliches Kämpfen mit allen nur erdenklichen Mitteln. Kein Mensch hätte auf der Bergeshöhe in dem Geschoßregen, den Gaswolken usw. leben können. Ueberdie italienischen Verluste wird nichts berichtet.

Wien, 30. Juni. Südöstlich von Görz und im Abschnitt Plöcken war das feindliche Geschützfeuer stärker meldet die Heeresleitung.

Unsere südlichen „Freunde".

Washington, 30. Juni. Die brasilianische Kriegsmarine hat begonnen, die amerikanische im südlichen atlantischen Ozean in ihren Bemühungen gegen deutsche Kreuzer und Unterseeboote zu unterstützen. Eine diplomatische Sondergesandtschaft nach Brasilien, die die Einzelheiten des Zusammenwirkens besprechen soll, ist geplant.

Die brasilianische Presse ist über den Widerruf der Neutralitätserklärung sehr erfreut. Der „Courriere de Manha" betrachtet die Entscheidung des Präsidenten Wenceslaus Braz und seines Auslandsministers Nico Pecanha als einen logischen Ausfluß der bisherigen Haltung der Republik.

Die Zeitungen nennen diese Entscheidung einen großen moralischen Sieg, der viele Fehler der Vergangenheit gut macht. Brasilien erhält dadurch die Möglichkeit, in der Friedenskonferenz für eine Reform des Seerechtes eintreten zu können, die seinem Handel wirksamen Schutz geben wird.

Stadt Mexiko, 30. Juni. Die konstitutionellen Liberalen haben gestern den früheren Gesandten Mexikos in Deutschland, Rafael Zubaran, einen bekannten Anhänger der Deutschen und den früheren Vertreter Mexikos in Washington und jetzigen Leiter des Senats, Jesus Uerta, aus der Partei ausgeschlossen, die im Kongreß die Mehrheit hat.

Ihre Anwesenheit in der Partei wurde als dieser nachteilig erklärt, wie trotz der geheimen Sitzung verlautete. Uerta ist ein Gegner des Präsidentn Carranza. Die gegen die deutschen Sympthieen der beiden Politiker gerichtete Aktion schwächt die Opposition gegen Carranza im Kongreß von Mexiko.

Buenos Aires, 30. Juni. Während aus Furcht vor Demonstrationen gegen einen Eintritt Argentiniens in den Krieg und gegen die hohen Kosten der Lebenshaltung heute überall Extrapolizei aufgeboten wurde, wird auf der anderen Seite der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland wegen Zerstörung argentinischer Schiffe und Unmöglichkeit, Garantien dagegen zu erlangen, stündlich erwartet.

Deutsche erfolgreich.

Briten angeblich verlorenem Posten von Lens näher gekommen.

Französischer Kreuzer versenkt.

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 30. Juni. Das deutsche Kriegshauptquartier **berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Unsere Truppen eroberten gestern mehrere feindliche Linien südlich vom Bovelle-Bauernhof an der Aisne. Eine Linie von 1500 Fuß am östlichen Ausläufer der Höhe 304, nordwestlich von Verdun, wurde ebenfalls von uns genommen.**

Russische Tätigkeit in Ostgalizien läßt auf einen Angriff schließen. Starkes verheerendes russisches Geschützfeuer ist von der Lemberg-Brodyer Bahn bis südlich von Brzezany im Gange, meldet die deutsche Heeresleitung heute.

Paris, 30. Juni. Die Deutschen erneuerten ihre heftigen Angriffe bei Verdun westlich vom Totemannshügel in der verflossenen Nacht. Deutsche Elitetruppen drangen auf einem Abschnitt von eindreiviertel Meilen vor und wurden von den Franzosen fast völlig aufgerieben. Sie drangen aber in die erste französische Linie auf der ganzen Linie ein und wurden, **außer am westlichen Hang des Totemannshügels**, zurückgeworfen. Westlich vom Hügel 304 machten die Franzosen einen Gegenangriff und eroberten die meisten der am Donnerstag verlorenen Gräben zurück. An der Aisnefront griffen die Deutschen nordöstlich von Cerny an, wobei sie sich brennender Flüssigkeit bedienten. **Sie besetzten eine Vorstellung**, nachdem die Verteidigungswerke durch Geschützfeuer zerstört worden waren, wurden aber überall sonst zurückgeworfen.

London, 30. Juni. Eine Reihe stark ausgebauter Verteidigungsanlagen auf beiden Seiten des Souchez zum Schutze von Lens sind von den Briten genommen worden, meldet heute die Heeresleitung.

Die jüngsten Operationen haben die Engländer an einer Front von vier Meilen Lens um über eine Meile näher gebracht. Gefangene und Maschinengewehre wurden eingebracht. Die britischen Truppen haben ihre Ziele stets mit geringen Verlusten erreicht, aber dem Gegner große zugefügt. Nordwestlich von Gouzeaucourt wurden gegnerische Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen.

Französischer Panzerkreuzer „Kleber" versenkt.

Paris, 30. Juni. Der Panzerkreuzer „Kleber" ist Mittwoch auf der Höhe von Point St. Mathieu, nicht weit von Brest, durch eine Mine zerstört worden. Drei Offiziere und 35 Mann fanden bei dem Untergang den Tod. Das Schiff war auf der Fahrt von Dakar, Afrika, nach Brest.

Der „Kleber" war 1902 in Bordeaux gebaut worden, hatte 7578 Tonnengehalt, eine Bemannung von 500 Köpfen und hatte $3,651,600 gekostet.

Aus Madrid wird amtlich gemeldet, daß das deutsche Tauchboot, welches beschädigt Cadiz angelaufen hatte, unter Geleit von zwei spanischen Torpedobooten ausgefahren sei. Die deutsche Regierung hätte der spanischen versprochen, das Schiff werde, ohne unterwegs eine feindliche Handlung zu unternehmen, direkt nach Deutschland zurückkehren.

Chatham, N. B., 30. Juni. Der russische Schuner „Sibens", 323 Tonnen, ist auf der Fahrt von Cadiz nach hier mit einer Ladung Salz von einem deutschen Tauchboot versenkt worden. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt. Das Schiff gehörte K. Puhlin & Co. in Riga.

Ein Hafen am Atlantik, 30. Juni. Dreißig Meilen von Genua fand, wie die Offiziere des soeben hier eingetroffenen Schiffes berichten, bei voller Fahrt ein Kampf zwischen einem britischen Dampfer und zwei deutschen Tauchbooten statt; diese zerschossen die Deckhäuser und beschädigten den Schornstein, eines der Tauchboote mußte beschädigt den Kampf aufgeben, das andere nach einer Stunde. Der Dampfer entkam durch seine Schnelligkeit, während das Tauchboot einen kleineren Dampfer torpedirte.

Boston, 30. Juni. Kabeldepeschen aus London melden die Versenkung von vier britischen Dampfern: „Ultonia", Cunardlinie, 6953 Tonnen; „Haverford", Americanlinie, 7493 Tonnen; „Buffalo", Wilsonlinie, 2583 Tonnen; „Manistee", Cunardlinie, Tonnengehalt nicht angegeben. „Ultonia" und „Manistee" befanden sich mit Getreide und anderen Nahrungsmitteln auf der Fahrt von New York nach britischen Häfen. „Haverford" vermittelte den Verkehr zwischen Liverpool und Philadelphia. Die „Buffalo" war auf der Rückfahrt von Hull nach New York.

Im Haag, 30. Juni. Der deutsche Dampfer „Westfalen" soll auf der Fahrt von Rotterdam nach Kopenhagen nahe Terschelling auf eine Mine gefahren und untergegangen sein. Es heißt, daß 13 Mann der Besatzung von einem holländischen Torpedoboot an Bord genommen wurden.

— Mit Gasolin verbrannte sich zuchthause zu Leavenworth, Kas. der Mörder Manino im Bundes- Nach drei Stunden trat der Tod ein.

— Der Gattinmörder de Weese in Salt Lake City hat als seine Todesart Erschießen erkoren; am 6. Juli wird er gerichtet werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und Gewitterschauer heute Nachmittag, möglicherweise auch heute Abend; wärmer heute Abend. Morgen im Allgemeinen klar. Frischer Südwind, später Westwind.

Illinois: Unbeständig und örtliche Gewitterschauer heute Nachmittag oder Abend; wärmer heute Abend. Morgen im Allgemeinen klar.

Indiana: Gewitterschauer im nördlichen Teil heute Nachmittag, heute Abend und morgen klar. Im nördlichen und mittleren Teil heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan: Gewitterschauer heute Abend; im östlichen und mittleren Teil wärmer. Morgen klar.

Wisconsin: Unbeständig und örtliche Gewitterschauer heute Abend, wärmer. Morgen im Allgemeinen klar und wärmer im nordöstlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 7:29.
Sonnenaufgang, morgen: 4:18.
Monduntergang: Morgen früh 1:01.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	67	3 Uhr Morgens	67
4 Uhr Nachm.	66	4 Uhr Morgens	67
5 Uhr Nachm.	66	5 Uhr Morgens	66
6 Uhr Abends	65	6 Uhr Morgens	66
7 Uhr Abends	65	7 Uhr Morgens	69
8 Uhr Abends	64	8 Uhr Morgens	69
9 Uhr Abends	65	9 Uhr Morgens	68
10 Uhr Abends	66	10 Uhr Vorm.	69
11 Uhr Abends	67	11 Uhr Vorm.	70
12 Uhr Mitternacht	67	12 Uhr Mittags	68
1 Uhr Morgens	67	1 Uhr Nachm.	71
2 Uhr Morgens	67	2 Uhr Nachm.	76

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält an besonders interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

Das unterdrückte Asien, 22. Teil, Borneo, von Dr. N. Krishna.
Ein großer General von J. R. Liemert.
Das Wiedersehen mit einem lange Verschollenen. Eine Skizze von Alb. Weiße.
Schach, das königliche Spiel, von Edward Lasker.
Kritisches über Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Wandelbilder.

An sonstigen unterhaltenden und belehrenden Artikeln außer fesselnden Romanen, Novellen, Erzählungen und Humoresken u. a.:

Im Bannkreise der weißen Frau, von Trinius.
Der Hund im Dienste der Menschheit, von Th. Seelmann.
Im Torfmoor, von Klaus Schulte.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

UMI

Montag ist ein großer Bargain-Tag!

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Ein großer Waschstoffe-Bargain f. Montag. Ungefähr 5000 Yds. hochfeiner Waschstoffe, in Sommerschwere, — solche wie Kleider-Voiles, Crepes, Tub Weave etc., extra feine Qualitäten, eine prachtvolle Auswahl in gestreiften u. geblümten Mustern, auch schlichtfarbig, bis zu 40 Zoll breit, Werte in der Partie bis zu 30c — extra speziell f. Montag, die Yd. **17c**

Strohhüte für Männer Eine große Partie von Strohhüten für Männer, feines Sortiment von Fassons, in allen Größen zur Auswahl Werte bis zu $2.00, speziell, das Stück zu.. **59c**

18zöll. Stickerei. Sehr gute Qualität weiße Cambric Korset Schützer u. Stickerei-Flouncing, nette Muster zur Auswahl, ein reg. 19c Wert, extra speziell, die Yard.......... **9c**

Sport-Hemden für Männer. Sehr hübsche, fancy gestreifte und schlichtfarbige Sport Hemden für Männer, von feinem Percale und Pongees, Größen 14 bis 16½, reg. $1 Wert — speziell, das Stück, zu...... **67c**

Bett-Sets. Extra große weiße Bettdecken und dazu passende Polster, in sortirten Mustern, es sind reguläre 5.50 Artikel, extra speziell, — per Set zu........ **$3.95**

Groceries zu speziellen Bargain-Preisen.

(Koupon) Feiner alte Ernte Cantons Kaffee — mit diesem Koupon, das Pfund.... **18c** (4 Pfd. an jeden Kunden.) ½ Gall. Krug Ammonia (2 an jeden Kunden), nur **10c**

(Koupon) Fancy alte Ernte Peaberry Kaffee — reg. 30c, mit diesem Koupon, das Pfund für...... **22c** (4 Pfd. an jeden Kunden.) Crispo Crackers das Packet für........ **5½c**

(Koupon) ⅛ Bl. von Lincoln Marke Patent Mehl, — mit diesem Koupon für **1.63** Feine mittelgroße Santa Clara Zwetschen, — zwei Pfund für...... **21c**

Tischtücher. Gebleichte Satin Damast Tischtücher, schwere Qualität, eine prachtvolle Ausw. von Mustern, 58 bei 72 Zoll, hohlgesäumte Kante, ein regulärer $1.50 Wert, speziell, das Stück für................ **88c**

Strümpfe für Damen. Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, feine Sommerschwere, starker Strumpfband oberteil, dopp. Fersen und Zehen, Größen 8½ bis 10, ein regul. 15c Wert, extra speziell, das Paar für.......... **9½c**

Bade-Handtücher. Gebleichte Bade-Handtücher, extra große u. schwere Qualität, von dauerhafter doppelter Faden Baumwolle gemacht, immer für 35c verkauft, extra speziell, das Stück für.... **23c**

Haar-Bänder. Fancy geblümte Plaid- u. gestreifte seid. Haarbänder, ein prachtvolles Sortiment von Mustern, 3½ Zoll breit — 15c wert, extra speziell, die Yard für................ **9c**

In unserem Bargain-Basement.

300 Paar weiße Nottingham Spitzengardinen, extra starke Qualität, dopp. Faden, fancy Border Effekt u. Allover-Muster, sie sind volle 3 Yards lang, Werte bis zu $1.39, extra das Paar für **87c**

Kleider für Kinder—von schlichtblauem und lohfarbigem Chambray gemacht, in echten roten Farben besetzt, in den neuesten Facons, Gr. 2 bis 6 Jahre, 39c wert — extra speziell, das Stück, für.......... **17c**

Hausausstattungs-Artikel auf dem 2. Floor.

Opaque wasserfarb. Fenster-Rouleaux, 3 Fuß breit u. 7 Fuß lang, an garantirten Spring Rollen befestigt, in hellgrün, dunkelgrün und gelb, spez. Preis für diesen Verkauf (6 an Jeden), nur.. **35c**

Gute Qual. herabhängende Glühstrümpfe, spez. Preis, 3 für...... **25c**

6 bei 12 Fuß Gardinenstrecker, von gut getrocknetem Lindenholz, mit Messing nickelplatt. beweglichen Pins, spez. Pr. für diesen Verkauf, nur........ **1.49**

24zöll. Matten Suit Cases, sehr stark u. dauerhaft gemacht, mit Stahlecken, spez. Preis für dies. Verkauf **1.25**

Große Rollen gute Qualität Crepe Toilet Papier, spezieller Preis für diesen Verkauf, 6 für................ **29c**

Struves Red Label fertig gemischte Hausfarben, in allen brauchbaren Farben, — spezieller Preis für diesen Verkauf, Gallone nur................ **1.49**

Das Geheimniß des Arztes.

Roman von L. T. Meade.

(26. Fortsetzung.)

„Wenn sie es wünscht, so verlasse ich das Haus, denn ich möchte ihre Empfindungen um keinen Preis der Welt verletzen und weiß ihren Kummer zu schätzen. Digby war seiner wohl würdig."

„Ohne ihn wäre Dorothy nicht mehr am Leben. Sie wissen jedenfalls, daß sie nicht sonderlich kräftig ist."

„Ja, ich hörte davon, und dies ist für mich ein Grund mehr, um ihre Pflege zu übernehmen, wenn sie es gestattet."

„So sprechen Sie mit ihr. Ich weiß, daß Sie zu ihren Auserwählten gehören; aber mehr kann ich auch nicht sagen."

Damit verließ Lady Sharpe den Salon, und Crichton begab sich nach kurzem Zögern gleichfalls auf den Balkon, wo er sich neben Dorothy setzte.

„Sie wissen, was mich hierhergeführt hat," begann er, ihr fest ins Auge blickend. „Sie müssen es seit Längem wissen, Dorothy — verzeihen Sie, daß ich Sie über alles auf Erden liebe . . ."

„Ja . . . ich weiß es," stammelte das junge Mädchen und blickte zur Seite.

„Und Sie lieben mich auch!" rief der junge Mann aus. „Sagen Sie Ja, Dorothy, sagen Sie, daß Sie meine Frau werden wollen. Ich kann, ich werde Sie glücklich machen, wenn endlose Ergebenheit und selbstlosefte Hingebung irgend etwas auf Erden vermögen."

„Ja," sprach sie und blickte ihn an; „ich weiß, daß ich an Ihrer Seite vollkommen glücklich wäre; aber das kann nicht sein und wird nicht sein."

Wieder wendete sie sich ab und verhüllte das Gesicht mit beiden Händen, um ihre Tränen zu verbergen.

Es liegt also irgend ein Geheimniß vor?" forschte Crichton. „Wenn Sie mich lieben und ich Sie liebe, weshalb könnten wir da nicht einander angehören? Ihre Mutter hat keinerlei Einwand erhoben. Ich habe mit ihr gesprochen und mich überzeugt, daß sie gegen unseren Bund nichts einwenden wird. Auch Sir Probyn hat mich stets mit Güte behandelt. Was fürchten Sie also, Dorothy? Wenn unsere Vereinigung unser irdisches Glück bedeutet, weshalb sollten wir uns versagen, was uns Gott beschieden hat?"

„Es kann nicht sein," wiederholte Dorothy.

„Vielleicht des Hauses wegen, das ich bezogen habe? Meine Gegenwart wird alle Arten von Geistern und Phantomen daraus verscheuchen. Doch wenn Sie diesen Einwurf ernstlich meinen, Dorothy, so nehme ich ein anderes Haus und verlasse Nr. 48 in der Hartrick Street unter allen Umständen. Hören Sie mich an und erwägen Sie meinen Vorschlag. Weisen Sie mich nicht zurück; meine Zukunft hängt von Ihnen ab."

Dorothy hatte ihre Tränen getrocknet und das anmutige, blasse Gesicht zu ihm erhoben.

„Ich liebe Sie," sprach Sie, „glaube aber, daß ich nicht heiraten soll."

„Weshalb nicht? Nennen Sie mir Ihre Gründe."

„Verlangen Sie sie nicht zu wissen."

„Es ist nicht recht von Ihnen, sie mir zu verheimlichen. Gewiß haben Sie schon seit Monaten wahrgenommen, daß meine Aufmerksamkeit Ihnen gilt; Sie haben mich nicht ermutigt und sind mir daher jetzt Offenheit schuldig."

„Ich habe Sie sogar ermutigt," meinte Dorothy. „Wenn Sie mit mir sprachen, so bereitete mir das Freude; wenn ich sah, wie gut und voll Milde Sie seien, schien es mir, als leuchte die Sonne strahlender wie sonst. Ich war glücklich, noch bevor ich Sie kannte, denn ich bin heiter veranlagt; allein die Freude, die mir Ihre Gegenwart, die Beweise Ihrer Freundschaft bereiteten, war weit größer wie jede andere, die ich vor Ihnen gekannt hatte."

„Aber dann ist ja Alles in der schönsten Ordnung!" rief der junge Mann aus. „Legen Sie Ihre Bedenken beiseite, Dorothy, sagen Sie, daß Sie meine Frau werden wollen, und weisen Sie alle Befürchtungen, die Sie beschleichen mögen, von sich."

„Das werde ich niemals imstande sein," erklärte das junge Mädchen. „Vor meinen Eltern trachte ich die Sache zu verheimlichen, aber Ihnen werde ich sagen, welche Krankheit mein Leben untergräbt: die Schwindsucht. Der Keim liegt in meinem Organismus und wird sich immer mehr entwickeln, denn der Mann, der ihn zerstören oder wenigstens wirksam bekämpfen konnte, ist nicht mehr. Mr. Crichton, Sie werden keine Schwindsüchtige heiraten wollen, und wenn doch, so werde ich Ihnen tausendmal „Nein" sagen, denn ich liebe Sie zu sehr, als daß ich Ihnen ein so trauriges Los bereiten sollte!"

Crichton war wiederholt erbleicht, während Dorothy sprach. Daß Miß Sharpe von zarter Konstitution sei, wußte er, ebenso, daß man sie mit weit mehr Fürsorge, Liebe und Aufmerksamkeit umgab wie die meisten anderen jungen Mädchen.

Er liebte Dorothy mehr wie wen immer auf der Welt, und dennoch erfüllte ihn die Vorstellung, eine Schwindsüchtige zu heiraten und das furchtbare Uebel vielleicht auf seine Nachkommenschaft zu übertragen, mit tiefem Entsetzen. Einen Moment schwieg er, dann sprach er lebhaft:

„Ich sehe, daß Sie keine Riesin sind; ich wußte es schon früher, glaubte aber nicht, daß Sie schwindsüchtig seien . . . Weshalb haben Sie dieses schreckliche Wort überhaupt ausgesprochen? Sie scheinen nicht von diesem Uebel behaftet zu sein."

„Nicht?" fragte Dorothy mit traurigem Blick.

Ihm fiel jetzt der Ausdruck Ihres Gesichtes auf. Nun erst sah er die Symptome der Krankheit, die ihren Opfern eine fast überirdische Schönheit verleiht: die schlanke, gebrechliche Gestalt, die durch die weiße Haut hindurchschimmernden blauen Adern, die allzu lebhafte Färbung der Wangen, den allzu großen Glanz der Augen. Crichton wendete sich ab.

„Sie werden keine Schwindsüchtige heiraten wollen," sprach Dorothy, „das erkenne ich an Ihrer Stimme wie an Ihrer Miene. Wir sind also einig. Wir bleiben Freunde vor der Welt, und Sie werden gestatten, daß ich Ihnen in der Wahl einer anderen Gefährtin behilflich bin."

„Nein, nein," widersprach Crichton, „Ihre Worte haben mich bloß überrascht. Ich weiß auch die Schwindsucht von anderen Krankheiten zu unterscheiden und gebe offen zu, daß schwindsüchtige Leute nicht heiraten sollen; dagegen bestreite ich, daß Sie von dem Keim dieses Uebels befallen seien. Sie sagen, man habe Sie als kleines Mädchen für brustkrank gehalten?"

„So ganz klein war ich damals nicht mehr, denn ich zählte fast fünfzehn Jahre, als man mich zum ersten Male nach der Schweiz brachte."

„Wie lange ist das jetzt her?"

„Sieben Jahre."

Crichton ließ ein heiteres Lachen vernehmen; dann meinte er:

„Nicht einmal Digby hätte die Schwindsucht sieben Jahre hindurch in Schach halten können. Ich teile Ihre Befürchtungen also nicht. Sie sind nur schwach, haben einen derben Kummer erlitten und lassen sich von Ihrer Phantasie fortreißen."

„Fragen Sie nur Mama, sie wird Ihnen schon die Wahrheit sagen."

„Das soll geschehen, wenn Sie es wünschen; doch vorausgesetzt, daß Sie an keiner Krankheit leiden, würden Sie meine Frau werden wollen?"

„Wenn mir ein Arzt die feste Versicherung geben kann, daß ich nicht schwindsüchtig bin, so will ich Ihre Frau werden," erklärte Dorothy.

Er zog sie an sich und küßte sie.

„Hoffen wir das Beste," sagte er. „Sie sind sehr nervös, und ich glaube, die Nervosität spiegelt den Leuten alle erdenklichen Krankheiten vor. Wenn wir einmal verheiratet sind, sollen Sie die kräftigste und glücklichste Frau in ganz London sein."

Nach einiger Zeit empfahl sich Crichton, und Dorothy suchte sofort ihre Mutter auf.

„Mama," sprach sie sofort, „Doktor Crichton hat um meine Hand angehalten."

Lady Sharpe zog ihre Tochter an sich und küßte sie.

„Ich weiß, was Du geantwortet haben wirst, Dolly," sagte sie. „Ich kenne keinen würdigeren, jungen Menschen wie Frank Crichton, und Du liebst ihn, mein Kind, wie ich schon längst aus Deiner Miene erkannt habe."

„Ja, Mama, ich liebe ihn."

„Und hast Du ihm gesagt, seine Frau zu werden?"

„Nur bedingungsweise, Mama." Hier mußte sich Dolly setzen, und einen Moment drückte sie die Hand an die Hüfte.

„Hast Du Schmerzen?" fragte ihre Mutter, „fühlst Du Dich nicht wohl?"

„Nein, nein, nur dieses seltsame Gefühl der Müdigkeit will nicht von mir weichen. Ich war ein wenig erregt und jetzt tritt die Reaktion ein . . . Mama, ich möchte Dich etwas fragen."

„Frage immerhin, mein Kind, aber dann sage mir auch, weshalb Du Franks Werbung nicht bedingungslos angenommen hast."

„Ich werde es Dir morgen oder übermorgen sagen, jetzt möchte ich nur wissen, wo Cecilie Digby wohnt. Du sagtest mir, Du wüßtest ihre Adresse."

„Willst Du sie sehen?"

„Ja, Mama, ich sehne mich ordentlich nach ihr."

„Sie bewohnt ein kleines Haus auf dem Lande, unweit von High Barnet. Soll ich sie bitten, den Tag mit uns zu verbringen?"

„Nein, Mama, ich möchte lieber zu ihr, wenn Du es gestattest. Ich kann ja zu Deiner Beruhigung Palmer mit mir nehmen."

„Ich habe nichts dagegen, mein Liebling; tue, was Dir beliebt. Du scheinst aber so nachdenklich zu sein, Dolly. Beunruhigt Dich etwas, was Du mir verheimlichst?"

„Sobald ich mit Cecilie gesprochen, sollst Du alles wissen. Ich hege eine Befürchtung, die sie zerstreuen kann, und wenn sie zerstreut werden kann, wozu sollte ich davon sprechen? Wie glücklich werde ich sein, Mama, wenn meine Befürchtung geschwunden sein wird!"

„Soll ich mit Papa über Crichtons Werbung sprechen, Dolly?"

„Ich habe Frank gebeten, vorderhand noch nicht mit Papa zu sprechen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ich Franks Werbung ausschlage, und da wäre es doch schade, Papa damit zu belästigen."

„Wie Du willst . . . Soll ich Mrs. Digby telegraphiren und sie von Deiner Ankunft in Kenntniß setzen?"

„Wenn Du so gut sein willst, Mama. Telegraphiere ihr, daß ich morgen Vormittag bei ihr bin."

Lady Sharpe ließ ein Telegramm abgehen, worauf Cecilie ebenfalls telegraphisch antwortete, daß sie sich ungemein auf den Besuch Dorothys freue.

Der nächste Tag ging strahlend auf, kein Wölkchen war am Himmel zu sehen, als sich Miß Sharpe mit ihrer Zofe nach High Barnet begab. Cecilie erwartete sie am Bahnhofe. Die beiden Freundinnen küßten und umarmten sich unter Tränen — sie sahen sich zum ersten Male seit Digbys Tode — und traten fast schweigend den Weg an, der zu Ceciliens kleinem Häuschen führte.

„Sie sehen nicht gut aus, Dorothy," bemerkte Cecilie, als sie allein waren. „Sie sind stark abgemagert."

„Ich werde Ihnen sofort offen sagen, was mich zu Ihnen führt. Ich weiß, Ihr Mann hat Ihnen inbezug auf seinen Beruf sehr viele Dinge anvertraut, die die Frau eines Arztes gewöhnlich nicht kennt."

„Ich brachte seiner Tätigkeit das größte Interesse entgegen," suchte Cecilie zu erklären; „und fürchtete oft genug, ihn mit meinen endlosen Fragen ungeduldig zu machen."

„Haben Sie niemals über Schwindsucht mit ihm gesprochen?"

„Wie kommen Sie auf diese Idee?" fragte Cecilie zurück und fuhr sichtlich zusammen, wobei sie heftig errötete.

„Ich dachte, ich setzte es bloß voraus, weil Doktor Digby Spezialist auf diesem Gebiete war."

„Er interessirte sich tatsächlich viel für diese Krankheit," gab Cecilie zurück.

„Ich weiß es, und seiner unvergleichlichen Geschicklichkeit habe ich es zu verdanken, daß ich so weit hergestellt wurde."

„Er war auch stets stolz auf Ihre Genesung, Dorothy . . . Aber weshalb werden Sie so bleich? Was bedrückt Sie? Lassen Sie mich alles wissen, was Sie krankt."

„Ja, Sie sollen alles wissen. Der Tod Ihres Gatten war mein erster großer Kummer, und seitdem habe ich noch so manchen anderen erfahren. Kennen Sie Doktor Frank Crichton?"

„Natürlich . . . Er übernahm ja die Miete unseres Hauses in der Hartrick Street."

„Er will, ich möge dort mit ihm wohnen. Wären Sie böse, wenn ich das täte?"

„Ob ich böse wäre, Dorothy? Im Gegenteil, freuen würde ich mich darüber. Lassen Sie sich küssen und beglückwünschen. Lorenz sprach häufig von Doktor Crichton, den er hochschätzte."

„Ich wußte es ja und bin so froh," erklärte Miß Sharpe. „Frank.... das heißt Mr. Crichton, ist ein guter, edler Mensch, er ist würdig, geliebt zu werden, und ich . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Einfache, häusliche Behandlung für Bruch

Freie Probe und Demonstration im Great Northern Hotel.

Bruchleidenden in dieser Stadt und deren Nachbarschaft wird die Gelegenheit gegeben werden, einer höchst bedeutsamen Vorführung davon beizuwohnen, was Stuart's Plapao-Pads für Bruchleidende leisten. Denen, die es wünschen, wird auch eine reichliche Probe von Plapao für häusliche Behandlung gegeben werden, vollständig kostenfrei.

Beseitigt Bruchbänder

Die Plapao-Pads unterscheiden sich durchaus von dem Artikel, der im Handel als „Bruchband" bekannt ist. Tatsächlich sind sie zu dem Zweck geplant worden mit den Bändern von Stahl und Gummi aufzuräumen, die scheuern und drücken. Ihren bedeutenden Erfolg verdanken sie dem Prinzip, daß die wissenschaftlich zusammengestellte, absorbirend-anhaftende Medikation, Plapao genannt, beständig in Anwendung bleibt. Der Zweck ist, die geschwächten Unterleibsmuskeln zusammenzuziehen und zu stärken, auf diese Weise die Bruchöffnung schließend, wie dies die Natur beabsichtigte, so daß der Bruch nicht vortreten kann.

Da sie selbstanhaftend sind und es unmöglich ist, daß sie heruntergleiten oder sich verschieben, wenn sie am Körper haften, so sind sie demnach ein wirksames Hilfsmittel zur Zurückhaltung eines Bruches, der durch ein Bruchband nicht gehalten werden kann.

Demonstrator Sechler, dessen ausgebreitete Erfahrung in diesem Lande ihn zu einer Autorität in Allem gemacht hat, was sich auf die Anwendung von Plapao-Pads bei irgend einem besonderen Bruch bezieht, wird sich in dem Great Northern Hotel, Chicago, Ill., Zimmer 314, nur vier Tage lang, 1., 2., 3. und 4. Juli von zehn Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends aufhalten und wird sich freuen, Allen, die vorsprechen, kostenfrei sachkundigen Rat und eine Probe für häusliche Behandlung zu geben. Versäumt nicht, bei Herrn Sechler während dessen Aufenthalt in der Stadt vorzusprechen. Es wird deutsch gesprochen.

Anzeige.

Vorsitzer des Kreisgerichts.

Richter Crowe zum Nachfolger von Richter Scanlan erwählt.

Die Richter des Kreisgerichts haben Richter Robert E. Crowe zum Vorsitzer erwählt. Er wird als Nachfolger von Richter Kickham Scanlan sein Amt im September antreten und es ein Jahr lang bekleiden. Richter Merritt W. Pinckney wurde zum Vorsitzer der „Law" Abteilung erwählt und Richter Oskar M. Torrison zum Vorsitzer der Abteilung für Kanzleisachen. Als Kanzleirichter werden die Richter Pinckey, Honore und Smith amtiren. Kriminalfälle übernehmen die Richter Kersten, McGoorty ud Scanlan, der letztere nur bis zum 1. Dezember, Scheidungssachen wird Richter Brothers erledigen, und im Jugendgericht wird Richter Arnold den Vorsitz führen.

Russell freigesprochen.

Die Geschworenen kehrten sich nicht an Rechtsbelehrung des Richters.

Trotzdem Richter Honore in seiner Rechtsbelehrung an die Geschworenen darauf hinwies, daß sie dem sogenannten „ungeschriebenen Gesetz", demzufolge ein Gatte das Recht hat, den Schänder seiner Ehre zu töten, keine Beachtung schenken dürften, sprachen die Geschworenen gestern doch William J. Russell, der eingestandenermaßen den Sergeanten Henry C. Collins erschoß, frei. Ausschlag gebend bei dem Befunde der Jury war ein Brief des Collins, in dem er seine intimen Beziehungen zu Frau Russell zugab. Russell ist 45 Jahre alt, seine Frau, gegen die er die Scheidung beantragen wird, 30 Jahre; Collins zählte 43 Jahre.

Angeblich Frachtmarder.

Unter dem dringenden Verdacht, aus Güterwagen in der Stadt und den Vororten Frachtgut im Gesammtwerte von etwa $25,000 gestohlen zu haben, befinden sich Seth Piper und Gus. Rohr in der Hauptwache in Untersuchungshaft. Außer ihnen wurden F. Brennan und John Shapiro festgenommen. Brennan soll die Gelegenheit zum Diebstahl ausgespäht und Shapiro, ein Althändler, das gestohlene Gut käuflich an sich gebracht haben.

Klagt auf Schadenersatz.

Der Kohlenhändler Reginald Duncombe hat im Kreisgericht den Bauinspektor Otto Heller in Cicero und den Gemeindeschreiber Charles Stoffel dortselbst auf je $20,000 Schadenersatz für angeblich ungerechtfertigte Verhaftung verklagt. Duncombes Anwalt George L. Turnbull hat zunächst die Klagen erst angemeldet, die Begründung ist noch nicht eingereicht.

Unter Anklage gestellt.

Frau Cora Burmeister, 1655 Sedgwick Str., die, wie berichtet, am Donnerstag verhaftet wurde, nachdem sie auf ihren Gatten Albert im Verlaufe eines Streites mehrere Schüsse abgefeuert hatte, wurde gestern in der Bezirkswache an der Hudson Ave. unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht. Burmeister dürfte trotz seiner schweren Verwundung genesen.

Stadt hat Defizit.

Bewilligungen übersteigen die Einnahmen um $11,541.

Nachtragsbudget angenommen.

Ausfall in Einnahmen aus Schanklizensen für den Fehlbetrag verantwortlich. — Stadtrat ladet belgische Kommission ein. — Straßenbahnlinien.

Der Stadtrat machte sich gestern für die Sommerferien fertig, die mit der letzten Sitzung am nächsten Freitag beginnen werden, nahm das Nachtragsbudget für das zweite Fiskalhalbjahr an und räumte mit einer Menge kleinerer Geschäfte auf. Ein finanzieller Ausweis, den Stadtkämmerer Pike der Körperschaft unterbreitete, läßt die finanzielle Lage der Stadt nicht als besonders günstig erscheinen, da er nach Annahme des Nachtragsbudgets einen Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen im Betrag von $11,541 aufweist. Nach dem Ausweis betragen am 27. Juni die Einnahmen der Stadt $26,880,897, die Bewilligungen $26,869,263, was einen Ueberschuß von $11,634 ergibt. Das Nachtragsbudget, das der Stadtrat gestern annahm, sieht Bewilligungen in der Höhe von $653,206 vor, denen voraussichtliche Einnahmen in der Höhe von $641,665 gegenüberstehen. Letztere waren ursprünglich auf $791,665 veranschlagt worden, doch muß auf einen Verlust von $150,000 in den Einnahmen aus den Schanklizensen gerechnet werden, der für den Fehlbetrag von $11,541 verantwortlich zu machen ist.

Nachtragsbudget angenommen.

Das Nachtragsbudget in der Höhe von $653,206 kam ohne Opposition zur Annahme. Es sieht unter anderen folgende Bewilligungen für einzelne Verwaltungszweige vor: Abteilung für kleine Parks $97,120; Gesundheitsamt $78,506; Polizei $67,508; Feuerwehr $65,000; Ingenieurabteilung $65,000; Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht $83,592 und Behörde für örtliche Verbesserungen $52,870.

Angenommen wurde auf die Empfehlung der Finanzausschusses eine Ordinanz, die den städtischen Angestellten, die der Flotte oder dem Bundesheer angehören, für die Dauer ihrer Dienstzeit die Auszahlung der Differenz zwischen ihrer Löhnung und ihrem Gehalt als städtische Angestellte sichert. Ihre Stellungen werden nicht besetzt werden.

Richert hat Ohnmachtsanfall.

Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, hatte, als er den Bericht des Ausschusses vorlegte, einen Ohnmachtsanfall, der ihn zwang, die Sitzung zu verlassen. Er wurde nach Hause gebracht. Der Stadtvater erkrankte vor einigen Monaten an Nervenzerrüttung und war gezwungen, seine Amtstätigkeit einzustellen, widmete sich aber seit ungefähr vierzehn Tagen wieder seinen Amtsgeschäften.

Ladet Belgier ein.

Von Bundessenator James Hamilton Lewis ging dem Stadtrat ein Telegramm zu, daß er die belgische Kommission, die sich in den Vereinigten Staaten aufhält, nach Chicago eingeladen habe, ohne dazu vom Mayor und Stadtrat beauftragt zu sein. Der Stadtrat beschloß, eine amtliche Einladung an die Kommission zu erlassen, die am Montag hier eintreffen wird.

Ausbau von Straßenbahnlinien.

Auf Empfehlung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen nahm der Stadtrat eine Ordinanz an, welche die Straßenbahngesellschaften anweist, sechs ihrer Linien, wie folgt, auszubauen: Fullerton Ave. von Cicero bis Central Ave.; Devon Ave. von Western bis Kedzie Ave.; 87. Straße von State Straße bis Cottage Grove Ave.; Racine Ave. von 79. bis 87. Straße.; Belmont Ave. von Cicero bis Central Ave.; Diversey Ave. von Milwaukee bis Cicero Ave.

Angenommen wurde ein Abänderungsantrag, der im Schleifenviertel die Errichtung von Kraftwagenschuppen in einer Entfernung von 80 Fuß von Hospitälern gestattet. Die Maßregel soll dem Hotel La Salle die Errichtung eines derartigen Schuppens in der Nähe der Nasen-, Augen- und Ohrenklinik ermöglichen.

Hetzen gegen Funkhouser.

Der zweite Hilfspolizeichef Major Funkhouser, Haupt der städtischen Zensusbehörde, hat dem Filmdrama „The little American", in dem Mary Pickford die Hauptrolle spielt, seine Bestätigung versagt. Es dürfte daher in Chicago kaum zur Vorführung gelangen. Das Filmdrama ist ein rührseliges Machwerk, das die schmählichsten Angriffe auf das deutsche Heer enthält, dessen Angehörige als Frauenschänder hingestellt werden. Die englische Hetzpresse hat natürlich Major Funkhouser wegen seiner Entscheidung sofort aufs Korn genommen und hält ihm vor, daß das Land sich im Krieg mit Deutschland befinde, daß das Filmdrama daher genehmigt werden sollte.

Feuerwehrmann wird ausgezeichnet.

Die Behörde, welche die Lambert Tree-Medaille für eine mutige Tat eines Mitglieds der Feuerwehr zu vergeben hat, beschloß gestern, die Medaille dem Feuerwehrmann Daniel Cullinan von der Haken- und Leiterkompagnie Nr. 21 zuzusprechen. Cullinan hat am 7. November 1916 einen schlafenden Mann aus dem dritten Stockwert eines brennenden Gebäudes gerettet.

Eine ehrenvolle Erwähnung werden die Bataillonschefs William Dillon und John S. Stahl und Leutnant, J. S. Yanahan erhalten, während die Feuerwehrleute S. C. Christofferson und Frederick Stelter eine Belobung erhalten werden.

Registrirungsbüro wird eröffnet.

Das neue zentrale Registrirungsbüro, das von der Legislatur ins Leben gerufen worden ist, wird am Montag in den Räumen der Wahlbehörde eröffnet werden. Es wird unter der Leitung eines Superintendenten und Hilfssuperintendenten stehen, die von der demokratischen und republikanischen Parteileitung ausgewählt werden. Wähler können sich in dem Büro jederzeit in die Stammlisten als wahlberechtigt eintragen lassen.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Sicher und zuvorkommend

Eure Ersparnisse sind sicher bei der Central Trust, geschützt durch die Beaufsichtigung des Bundes Reserve-Systems, des Staates Illinois, der Clearing House Association und durch $8,500,000 von dieser Bank eigenem Gelde.

Zuvorkommende Bedienung steht Euch in der Central Trust immer zur Verfügung. Hier könnt Ihr allzeit hilfreichen Rat finden in Geldangelegenheiten.

Dies sind die zwei Eigenschaften, die Vertrauen für Eure Bank erwecken — Sicherheit und Zuvorkommenhei. 65,000 Central Trust Einleger beweisen ihren Glauben an diese Idee durch über $50,000,000 ihrer Einlagen. Ein Dollar oder zwei genügen zum Anfangen Eures Kontos. Beginnt jetzt mit dem Sparen.

Sparabteilung Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends

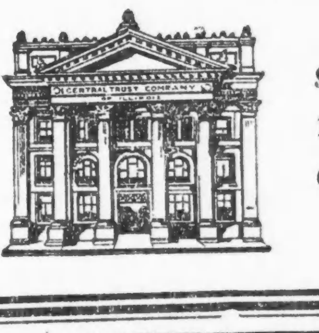
CENTRAL TRUST COMANY OF ILLINOIS

Mitglied des Federal Reserve Bank Systems

Check-Kontos — Geschäfts-Anleihen — Geldanlagen — Safe Deposit Boxes

Zwei ebene Straßen-Eingänge:

125 W. Monroe Str. und 111 S. La Salle Str.



Kapital ....$ 6,000,000

Ueberschuß und unverteilte Profite.....$ 2,500,000

Einlagen, über....................$50,000,000

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Damenrock.

Litze unter einer Falte und Knopfbesatz vom Gürtel bis zu den Hüften hinunter und der gleiche Litzenbesatz am unteren Rand verleihen

diesem Rock ein vornehmes Aussehen. Der Verschluß ist an der linken Vorderseite.

Größe 24 erfordert 4 Yards 36 Zoll breites Material und 4 Yards Litze.

Schnittmuster Nr. 7852. Größen: 22 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modenabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Weise Wirtschaft.

Durchhalten des Junggeflügels. — Bestände aus eigener Zucht ergänzen. — Möglichst viel Junggeflügel ziehen.— Die Verjüngung der Herde.

Gar viele Geflügelzüchter gehen jetzt hin und vermindern den Bestand an Junggeflügel aus diesem Frühjahr, weil ihnen die Futterkosten zu hoch erscheinen. Es ist dies eine gänzlich falsche Politik des Geflügelhalters, weil er trotz der so sehr gestiegenen Futtermittelpreise immer noch billiger sein Hühnervolk aus eigener Zucht als durch Zukauf von außerhalb verjüngen kann. Deshalb muß die Parole auf dem Geflügelhof lauten: das Junggeflügel ist durchzuhalten.

Bestände aus eigener Zucht ergänzen.

Wir trafen unlängst einen Geflügelzüchter, der es in diesem Jahre vollständig aufgegeben hat, selbst Junggeflügel heranzuziehen, der Mann will im kommenden Herbst, obwohl er selbst schon jetzt das für eine verfehlte Spekulation erklärt, voll ausgewachsene junge Hühner aus diesem Jahre aufkaufen und beabsichtigt dann, die Hennen für das dritte Jahr noch durchzuhalten, anstatt sie, wie jetzt, mit zwei Jahren zu verkaufen. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß dieser Geflügelzüchter einen ausgezeichneten Handel in Küken, die einen Tag alt sind, aufgebaut hat, und daß die lohnende größere Nachfrage nach solchen Küken ihn eigentlich nur dazu brachte, alle Küken, die er hatte ausbrüten lassen, in diesem Frühjahr zu verkaufen. Gleichzeitig bringt der Mann zu seiner eigenen Entschuldigung vor, daß die Futterkosten für die Aufzucht von Küken zu hoch gewesen seien, obwohl er, wie gesagt, jetzt selbst schon nicht mehr glaubt, auf diese Art ein Geschäft gemacht zu haben. Denn wenn er nicht zu einem außerordentlich günstigen Preise im kommenden Herbst wird einkaufen können — und dafür sind eben in Anbetracht der hohen Futterkosten die Aussichten verschwindend gering — wird er sogar sehr schlecht bei dieser Wirtschaftsweise auf seinem Geflügelhofe abschneiden, da Hennen im dritten Jahre nur mehr mäßige Legerinnen sind und dann erst recht nicht mehr die jetzt so hohen Futterkosten zu lohnen vermögen.

Möglichst viel Junggeflügel aufziehen.

Obschon in diesem Jahre die Futterkosten auf dem Geflügelhof ganz ungewöhnlich hoch geworden sind, muß dennoch die Parole lauten: das Junggeflügel muß in möglichst großer Zahl durchgehalten werden. Die Junggeflügelaufzucht aufzugeben, würde in diesem Jahre sicherlich nur bedeuten, die Profitabilität der Geflügelhaltung für die kommenden Jahre zu gefährden. Es ist wohl zu bedenken, daß die Leistungsfähigkeit der Hennen gerade im ersten Legejahre bei weitem am größten ist, und daß sich demzufolge die Küken dieses Jahres als Legehühner im nächsten die dann sicherlich auch noch sehr hohen Futterkosten am besten lohnen werden.

Die Verjüngung der Herde.

Unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes ist die Verjüngung und Gestaltung des Hühnervolkes in den kommenden Monaten vorzunehmen. Es ist ein möglichst großer Bestandteil von Junggeflügel aufzuziehen. Dabei sind alle jungen Hähnchen, sobald sie eine gut vermarktbare Größe erreicht haben, zu verkaufen, weil sie sonst zu kostspielige Futterverzehrer werden. Sobald jetzt die Brutzeit vorüber ist, sind alle alten Zuchthühner und überhaupt alle mehr als zwei Jahre alten Hühner, nachdem sie eine Zeit lang mit Mastfutter gefüttert sind, zu verkaufen. Sodann sind auch die jetzt schon ein Jahr alt gewordenen Hühner genau zu prüfen und alle kümmerlich aussehenden zu entfernen; nur die besten Legerinnen von ihnen halte man noch den Sommer über und benutze sie als Zuchthühner fürs kommende Jahr. Diese und das Junggeflügel dieses Jahres müssen den Bestand des Hühnerhofes im nächsten Jahre bilden. Man wird ausfinden, daß dies eine weise Wirtschaftspolitik auf dem Geflügelhof ist und uns für nächstes Jahr die verhältnißmäßig größten Profite sichert.

F. F. Matenaers.

Angeblich in Verschwörung.

Barbiermeister und -Gehilfen für Attentate verantwortlich, sagt Michels.

Nach der Ansicht von Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels ist die Explosion, die am Donnerstag Abend den Barbierladen von J. W. Barnhart, 108 N. Dearborn Str., beschädigte, auf eine Verschwörung zwischen Mitgliedern des Verbandes von Barbierstubeninhabern und der Gewerkschaft der Barbiergehilfen zurückzuführen. Dasselbe gilt angeblich für ähnliche Attentate, die sich in letzter Zeit in verschiedenen Stadtteilen ereignet haben. Der Meisterverband will alle Meister in sich vereinigen, um die Preise allgemein erhöhen zu können, und um die Gewerkschaft für den Plan zu gewinnen, sind dieser höhere Löhne in Aussicht gestellt worden, wie Herr Michels sagt. Er will der Juli-Grandjury Beweise für die angeblichen Umtriebe vorlegen.

* Auf den Geleisen der Northwestern Bahn an Wrightwood Ave. wurde gestern Walter Jackwalt, ein in Desplaines wohnender Streckenarbeiter, von einem Personenzug überfahren und tötlich verletzt.

Die Türen geschlossen.

Masseverwalter für die Bankfirma Graham & Sons ernannt.

Verbindlichkeiten etwa $5,750,000.

Es heißt aber, daß die Einleger, etwa 27,000 an der Zahl, Aussicht haben, ihr Geld auf Heller und Pfennig zurückzuerhalten. — Die Bank hat große Summen in Grundeigentum angelegt, das sich nur schwer in baares Geld umsetzen läßt. — Continental & Commercial National Bank bestand auf sofortiger Rückzahlung eines Darlehens von $700,000. — Staatsanwaltsgehilfe Case verschafft sich gewaltsam Eingang, muß dann aber vor dem Masseverwalter weichen. — Auch Gelder des Kreisgerichtsschreibers und der Westparkbehörde in der Bank hinterlegt.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern in den frühen Nachmittagsstunden in der Stadt die Nachricht, daß die Privatbank der Firma Graham & Sons, Nr. 659 W. Madison Str., die größte und älteste der Westseite, ihre Türen geschlossen habe. Wie nicht anders zu erwarten, sammelten sich bald große Menschenmengen vor dem Gebäude an, darunter zahlreiche Einleger, die erst wenige Stunden zuvor Geld dort eingezahlt hatten, und es herrschte beträchtliche Aufregung. Natürlich versuchte Jeder, nähere Auskunft über die finanziellen Verhältnisse der Bank, über die Aussicht, das eingelegte Geld zurückzuerhalten, zu erlangen, es war aber Niemand zu finden, der darüber Bescheid wußte. Zuverlässige Angaben darüber sind auch jetzt noch nicht zu haben, da seit mehr als vierzig Jahren keine offiziellen Berichte ausgegeben wurden, in Finanzkreisen, von denen man annehmen kann, daß sie ziemlich genau mit der Sachlage vertraut sind, verlautet aber, daß die Bestände sich auf etwa $6,000,000 stellen, und daß ihnen Verbindlichkeiten in der Höhe von ungefähr $5,750,000 gegenüberstehen. Falls es gelingen sollte, diese ohne allzu große Verluste in baares Geld umzusetzen, so sollten also die Einleger, gegen 27,000 an der Zahl, ihr Geld auf Heller und Pfennig zurückerhalten. Ihre Forderungen werden auf $4,000,000 geschätzt.

Großes Darlehen fällig.

Die direkte Ursache zum Schließen des Geschäftes war die von der Continental & Commercial Bank gestellte Forderung, daß ihr die Summe von $700,000, welche sie Graham & Sons vor geraumer Zeit geliehen hatte, und die längst fällig war, zurückgegeben werde. Da es unmöglich war, das Geld aufzutreiben, mußte das Verhängniß seinen Lauf nehmen. Gestern Abend erließ George M. Reynolds, der Präsident der besagten Nationalbank, die folgende Erklärung:

„Die Grahamsche Bank hat große Summen auf Grundeigentum ausgeliehen. Die gegen die Privatbanken gerichtete Agitation und der Umstand, daß viele Einleger einen beträchtlichen Teil ihres Geldes zurückzogen, um sich Freiheitsbonds dafür zu kaufen, verringerte den Baarbestand immer mehr.

„Selbst wenn man für das Grundeigentum nur 70 Prozent des in den Büchern angegebenen Wertes erhalten sollte, würde die Bank nicht nur im Stande sein, allen ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, sondern es würden noch $275,000 übrig bleiben. Die Leitung der Bank war eine ehrliche, und beim Anlegen der Gelder hat es sich durchaus nicht etwa um wilde Spekulationen gehandelt."

Sind aus dieser Erklärung die Gründe, welche die Zahlungsschwierigkeiten herbeiführten, klar ersichtlich, so muß ferner darauf hingewiesen werden, daß Frank J. und Ralph R. Graham, die seit dem Tode ihres Vaters Andrew J. Graham das Geschäft führten, sich nicht eines so ausgedehnten Freundes- und Bekanntenkreises erfreuten, wie dieser, und daß es ihnen überdies auch vielleicht an der nötigen Erfahrung fehlte. Man will übrigens wissen, daß gleich nach „Andy" Grahams Tode, im Mai 1916, die Bank schwer zu kämpfen hatte, und daß um diese Zeit die Wittwe des Verstorbenen ihr zu Hilfe kam, indem sie ihr die ausgezahlte Lebensversicherung, zwischen $400,000 und $500,000, zur Verfügung stellte. Dem Testamente ihres Gatten nach war Frau Graham bekanntlich seine Universalerbin, sie wäre also gegebenen Falls im Stande, ihren Söhnen auch dieses Mal den nötigen Beistand zu leisten.

Staatsanwalt greift ein.

Bald nachdem die Bank geschlossen worden war, erschien Hilfsstaatsanwalt Charles C. Case jr. mit einer Reihe von Detektives auf der Bildfläche und verlangte Zutritt zu dem Banklokal, der ihm aber ebenso wie allen Anderen verweigert wurde. Er gab sich damit aber nicht zufrieden, sondern eilte nach dem hinteren Eingang, wobei er über einen hohen Zaun zu klettern hatte, und ließ dann von herbeigerufenen Feuerwehrleuten die Tür einschlagen, worauf er dem Hilfskassirer Eugene Sullivan, der sich mit dem gesammten Bankpersonal eifrig bei der Arbeit befand, einen Beschlagnahmebefehl vorlas und von allen Büchern, Dokumenten und Wertpapieren Besitz ergriff. Zwei der großen Geldschränke waren offen, der dritte aber, in dem sich wahrscheinlich die wichtigsten Papiere befinden, war verschlossen. Eine Reihe der Bankangestellten, nämlich R. J. Fitzgerald, James Monahan, John J. Fitzgerald, Albert F. Sunderlack, Theodor O. Fromme, Eugene Sullivan, Wm. Schiller, Frl. Nell McCormick und Frl. Adelaide Coles, unterzog man einem kurzen Verhör und befahl ihnen dann, zu einer noch näher zu bestimmenden Zeit im Kriminalgericht zu erscheinen.

Im Bundesgericht.

Die Herrschaft des Staatsanwalts war aber von kurzer Dauer, denn inzwischen hatten sich die Bundesgerichte ins Mittel gelegt und die Chicago Title & Trust Co. als Masseverwalterin eingesetzt. Drei der Gläubiger, Wm. Smale, 3359 W. Adams Str., der Eigentümer einer Reihe von Apotheken, der $3000 von der Bank zu fordern hat, der Anwalt John Kehoe, dessen Forderung $5000 beträgt, und die John Heiland Co., welche Nr. 650 W. Madison Str. eine Apotheke betreibt und in der Bank $1200 einlegte, suchten nämlich kurz vor Gerichtsschluß um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Graham & Sons nach, indem sie erklärten, daß Frank J. und Ralph R. Graham sich für unfähig erklärt hätten, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Sache wurde sofort vor Richter Carpenter gebracht, welcher die Chicago Title & Trust Co. zur Masseverwalterin machte und unter eine Bürgschaft von $50,000 stellte. Gleichzeitig wurde auch noch eine zweite Klage eingereicht, welche Andrew J. Grahams Nachlaß für die Schulden haftbar zu machen versucht. R. M. Brueckner, Wm. Drell und Fannie Singer sind die Kläger.

Stößt auf Widerstand.

Als Vertreter der Title & Trust Co. begab sich Wm. C. Niblack, ihr Vizepräsident, sofort nach der Bank, um von ihr Besitz zu ergreifen, es währte aber geraume Zeit, bis er Erfolg damit hatte. An der Tür wurde ihm nämlich von den Polizisten der Eintritt verwehrt, und als er sich dann an Hilfsstaatsanwalt Case wandte, den er hatte herbeirufen lassen, wurden ihm auch noch allerhand Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Erst als er mit lauter Stimme verkündete, daß er als Vertreter der Bundesregierung erschienen sei und in deren Namen von der Bank Besitz ergreifen wollte, öffneten sich ihm die Tore. Er hatte dann eine kurze aber heftige Auseinandersetzung mit Hilfsstaatsanwalt Case, worauf dieser mit seinen Mannen das Feld räumen mußte.

Auch i— den Staatsgerichten?

Kreisgerichtsschreiber August W. Miller, der ihm in Verwahrung gegebene Fonds in der Höhe von $143,000 in der Bank hinterlegte, ersuchte Richter Smith um Einsetzung eines Masseverwalters für diese, wurde aber abschlägig beschieden, da ja das Bundesgericht bereits die nötigen Schritte in der Angelegenheit getan hat. Sollte es später als wünschenswert erscheinen, auch einen staatlichen Masseverwalter einzusetzen, so kann das Gesuch immer noch in Erwägung gezogen werden.

Unter den Einlegern befindet sich ferner die Westparkbehörde, deren Guthaben sich auf ungefähr $50,000 belaufen dürfte.

Frank J. Grahams Erklärung.

Die von Andrew Graham im Jahre 1890 gegründete Bank, mit welcher anfangs auch ein Grundeigentumsgeschäft und eine Dampferagentur in Verbindung stand, erfreute sich in der ganzen Stadt des größten Ansehens, sodaß die Nachricht von der Zahlungsunfähigkeit Allen vollständig unerwartet kommt, zumal da man auch die jetzigen Inhaber, „Andys" Söhne, als durchaus zuverlässige, strebsame und ehrliche Leute kennt. Einer von ihnen, Frank J., welcher den Posten des Vizepräsidenten inne hat, erließ gestern Nachmittag eine Erklärung, in welcher er, ebenso wie Präsident Reynolds von der Continental & Commercial Bank den Verkauf der Freiheitsbonds mit dem Zusammenbruch in Verbindung bringt. „Die erhöhten Kosten des Lebensunterhalts," heißt es darin, „sowie das Bestreben, Freiheitsbonds zu kaufen oder größere Summen zum Roten Kreuz beizutragen, haben zur Folge gehabt, daß sehr bedeutende Beträge zurückgezogen wurden. Aber alle unsere Bestände sind gesunder Natur, es wurden keine gefälschten Pfandbriefe ausgegeben oder dgl. Das Grundeigentum der Westseite verkauft sich nicht leicht, aber es ist absolut sicher. Wir schlossen die Türen, damit Alle gleichmäßig behandelt würden und keiner bevorzugt werden könne. Die Familie Graham wird alle ihre Kräfte aufbieten, um jedem Einzelnen gerecht zu werden.

„Auch der Krieg, in dem wir uns befinden, hat dazu beigetragen, uns in diese üble Lage hineinzubringen. Es herrscht, namentlich unter den Eingewanderten, große Unrast, und viele von ihnen halten ihr Geld lieber zu Hause verborgen, als daß sie es einer Bank anvertrauen."

Auch die allgemeine Agitation gegen die Privatbanken hat vielleicht die Bank um einen Teil ihrer früheren Kundschaft gebracht, da sie das Publikum naturgemäß mit Mißtrauen gegen derartige Banken erfüllt und es veranlaßt, das dort eingelegte Geld abzuheben. Frau Graham, „Andys" Wittwe, soll wiederholt den Wunsch ausgesprochen haben, die Bank in eine Nationalbank umwandeln zu lassen.

Kein zweiter Masseverwalter.

Ein neues, zweites Bankerottverfahren gegen die Grahambank wollte heute Morgen Anwalt Henry S. Blum im Namen von drei Gläubigern einleiten, doch Bundesrichter Carpenter wies seinen Antrag auf Einsetzung eines zweiten Masseverwalters zurück, vorläufig wenigstens, indem er erklärte, daß er die Sachlage nicht noch mehr verwirren und erst abwarten wolle, ob die Entwicklung der Dinge das Blumsche Gesuch rechtfertige.

Als Beklagte im letzteren waren Frank J., Ralph R., John B. Graham und der Nachlaß von Andrew Graham genannt, und Anwalt Blum führte aus, daß in dem von ihm beabsichtigten Verfahren die Gläubiger eher Gelegenheit haben würden, zu ihrem Gelde zu kommen, als unter dem gestern eingeleiteten, weil es den Nachlaß Andrew Grahams einbezöge und dieser zahlungsfähig sei. Blum stellte auch die Behauptung auf, daß die Leute, welche schon vor dem Tode Andrew Grahams Einleger der Bank gewesen seien, den vollen Betrag ihres Geldes ausgezahlt erhalten müßten, weil die Firma damals zahlungsfähig gewesen sei und jene Einleger nicht durch die seither von den Söhnen eingegangenen Verbindlichkeiten benachteiligt werden dürften. Sie hätten ein Recht, sich an Andrew Grahams Nachlaß, der zum großen Teil in den Händen der Wittwe, Minnie, sich befindet, schadlos zu halten.

Der Richter wies Blums Gesuch insofern nicht ganz und gar zurück, als er dem Antrag stattgab, die Angelegenheit dem Gerichtsreferenten Wean zur Verhandlung zu überweisen. Diese soll, wie auch zugleich die in dem ersten Verfahren, am Montag Morgen beginnen.

Anwalt Michael Gesas teilte dem Richter mit, daß er durch Referent Wean Frau Minnie Graham und ihre Söhne Frank, Ralph und John im Auftrage der „American Laundry Machinery Co.", einer Gläubigerin, hat auf Montag vorladen lassen, und erwirkte sich vom Richter die Erlaubniß zur Prüfung der Bankbücher, um die besonderen Eigentumsrechte von Frau Minnie Graham festzustellen.

$75,000 in den Gewölben.

Masseverwalter Niblack hat, wie er angibt, die Summe von $75,000 in baarem Gelde, die Einnahme des gestrigen Tages, in den Gewölben gefunden. Ob dieses als gutes Vorzeichen gedeutet werden kann, läßt sich nicht sagen; überhaupt sind alle bisherigen Angaben über die Finanzverhältnisse der Bank nichts als bloße Vermutungen, da wie bereits oben gesagt, ein zuverlässiger Bericht nicht vorliegt.

Alle Einleger werden aufgefordert, ihre Forderungen im Bundesgericht anzumelden.

Ist dieses Mal vorsichtiger.

Staatsanwalt wandte sich mit seinen neuen Klagen an das Kreisgericht.

Staatsanwalt Hoyne hat die neuen Klagen, in welchen er die Ernennung der neuen Schulkommissäre und die Erwählung der neuen Schulratsbeamten anficht, nicht wie die alten im Superior-, sondern im Kreisgericht eingebracht. Dieses hat nämlich die Regel, daß für derartige Klagen, Quo Warranto-Verfahren heißen sie, nur ein einziger Richter zuständig ist: Richter Walker. Damit Alles genau nach Vorschrift zugehe, und nicht wieder aus technischen Gründen Einwand erhoben werden kann, sprachen Hilfsstaatsanwalt Berger und der Anwalt des alten Schulrats, Augus R. Shannon, zunächst bei diesem vor und suchten um die Erlaubniß nach, die Prozesse anhängig machen zu dürfen, erst nachdem ihnen diese erteilt worden war, händigten sie dem Gerichtsschreiber die Klageschriften ein. Es sind deren vier. Drei von ihnen, nämlich die von Shannon gegen Francis, Larson gegen Miller sowie Larson gegen Coffin, sind fast buchstäblich dieselben wie die Anfang der Woche im Superiorgericht eingereichten, neu ist dagegen diejenige, in welcher sich sämmtliche Mitglieder des alten Schulrates gegen die Mitglieder des neuen, mit Ausnahme von Jakob M. Loeb, Peterson und Frau Thornton, wenden. Eine Abschrift des amtlichen Protokolls jener Stadtratssitzung, in welcher man den Beschluß, die Ernennungen zu bestätigen, in Wiedererwägung zog, bildet den wesentlichsten Teil davon. Wann über diese Klagen verhandelt werden wird, ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Film Briefwechsel.

Die „Sonntagpost" hat Vorsorge getroffen, alle Anfragen aus ihrem Leserkreise, die sich auf Wandelbilder und deren Darsteller beziehen, zuverlässig zu beantworten. Das Interesse an den Persönlichkeiten, die als Darsteller der Wandelbilder tätig sind, ist ein sehr reges, dadurch noch erhöht, daß diese Personen eben nur im Bilde erscheinen.

Die „Sonntagpost" eröffnet am 1. Juli einen Film-Briefwechsel mit ihren Lesern. Alle Anfragen, die unter der Adresse „Sonntagpost, Film-Briefwechsel", einlaufen, werden unter der von dem Frager gegebenen Adressenchiffre in der „Sonntagpost" beantwortet werden.

Wir ersuchen unsere Leser, sich an diesem Briefwechsel lebhaft zu beteiligen. Er kann zur Entwicklung der jetzt so sehr im Mittelpunkt des Interesses stehenden Wandelbilder-Kunst manches Gute beitragen.

Redaktion der „Sonntagpost."

Personal-Nachrichten.

In Eagle River, ist der besonders auf der Westseite bekannte Arzt Dr. Joseph L. Abt an den Folgen eines nervösen Zusammenbruchs gestorben. Dr. Abt, der vor 53 Jahren in Deutschland geboren wurde, kam als 13-jähriger nach Chicago und hat hier 25 Jahre lang als Arzt praktizirt. Es überleben ihn seine Gattin und zwei Töchter, Jane und Esther Abt. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 1 Uhr von der Kapelle 1632 West Madison Str. aus nach dem Friedhofe Waldheim statt.

Forest Park.

Chicagos bekannter Fußläufer Dan O'Leary feiert seinen 75. Geburtstag und wird aus diesem Anlaß heute und morgen in Forest Park 100 Meilen laufen. Er beginnt heute Abend um 9 Uhr und gedenkt bis morgen Abend um dieselbe Zeit den Promenadengang 300 Mal umwandelt zu haben. Das Kasino des Parks entwickelt sich unter der neuen Leitung zu einer der größten Attraktionen und auch die vielen Lustfahrten und Schaustellungen finden ein zahlreiches Publikum. Ballmanns Kapelle spielt morgen u. A. folgende Stücke auf dem Konzertplatz: Am Nachmittag Ouverture zu „Das goldene Kreuz", Brüll; Nibelungenmarsch, Wagner; Vorspiel zu „Maritana", Wallace; Melodien aus „Der Trompeter von Säkkingen", Neßler. Am Abend Szene aus „Der Troubadour", Verdi; Szenen aus „Lohengrin", Wagner; Musik zu „Der Kaufmann von Venedig", Rossini; Kokosnußtanz, Hermann; Ballermusik aus „Faust, Gounod; Potpourri aus „Das Ständchen", Herbert.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730. mi,sa*

Große Eröffnung.

Am nächsten Dienstag und Mittwoch feiert „Joe" Baumann die Eröffnung seines neuen Erfrischungslokals Nr. 4557 Elston Ave in angemessener Weise. Er hat eine gute Kapelle und mehrere erstklassige Sänger engagirt, und daß Küche und Keller bei dieser Gelegenheit mit Ehren bestehen werden, dafür ist natürlich ebenfalls gesorgt, so daß seinen Gästen gemütliche und genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können.

— Pulverfabrik in Augusta bei Trinidad, Kol., heute aufgeflogen; vier Tote.

— Klares, mildes Wetter und Gewitter nächste Woche, prophezeit die Wetterwarte in Washington für die Binnenseestaaten.

— Bei Napanee, Ont., wurde heute ein Zug der kanadischen Nor. bahn zum Entgleisen gebracht, aber Niemand schwer verletzt. Es waren Parlamentsmitglieder auf dem Zuge.

— Empfindlich. — Gast: „Stellen Sie doch die leeren Brotkörbe nicht alle mir auf den Tisch; das sieht ja aus, als hätte ich sie sämtlich leergegessen."

— „Warum sperren denn neuerdings die Bauern immer den Mund so auf, wenn sie der Bader abspritzt?" — „Ja, der hat jetzt so einen feinen Toiletteessig, und den schleckens so gern."

Asthma-Leidende.

Eine neue Heimbehandlung, die Jedermann ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt, und wir wollen, daß Ihr auf unsere Kosten mit ihr einen Versuch macht. Ganz gleich, ob Euer Fall alt ist oder ob er sich erst kürzlich entwickelt hat; ob er als gelegentliches oder als chronisches Asthma vorhanden ist. Ihr solltet um einen freien Versuch mit unserer Methode schicken. In welchem Klima Ihr auch leben mögt, wie alt Ihr auch sein und welche Beschäftigung Ihr auch haben mögt, wenn Ihr von Asthma geplagt werdet, sollte unsere Methode Euch schnell helfen.

Wir wünschen es besonders an jene anscheinend hoffnungslosen Fälle zu versenden, bei denen alle Arten von Einatmungen, Brausebäder, Opiumpräparate, Dämpfe, Patent-Räucherungen usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere Kosten zu zeigen, daß diese neue Methode dazu entworfen wurde, um mit allem schwierigen Atmen, allem Schnaufen und allen jenen schrecklichen Anfällen sofort und ein für allemal ein Ende zu machen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen Tag nicht zu beachten. — Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach den untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma Koupon

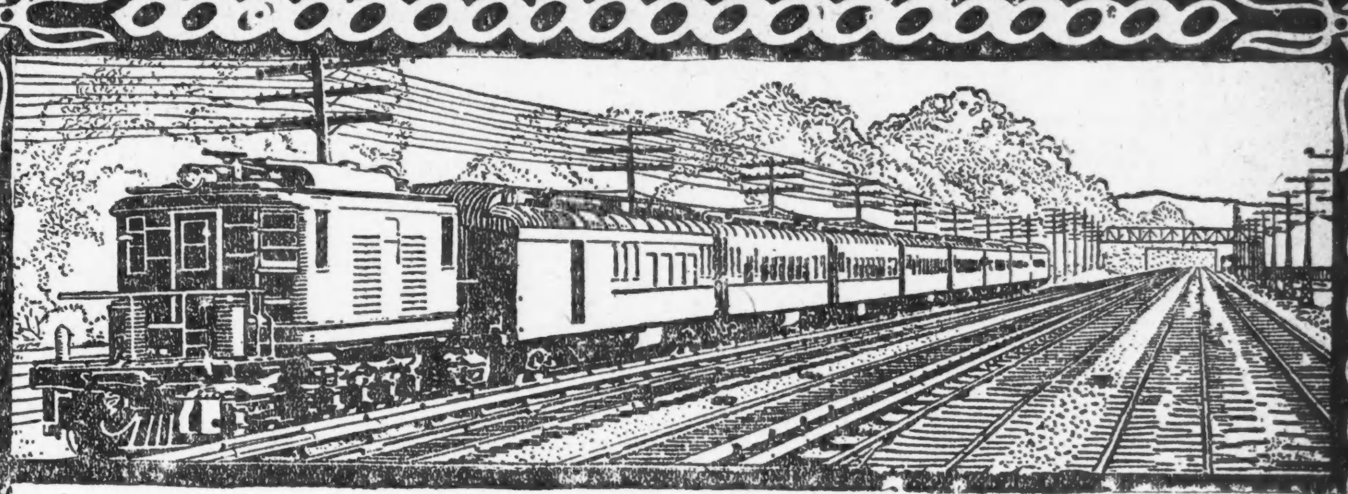
Frontier Asthma Co., Zimmer 74 S Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y. Schicken Sie freien Versuch Ihrer Methode an:

....

....

....

ins30



„Das Geleise der New York Central ist wirklich vollkommen"

JOSEPH CARLIER, Hilfsprofessor der Eisenbahnkunde, Universität Lüttich, Belgien.

Professor Carlier war kürzlich in diesem Lande, um in amtlicher Eigenschaft die amerikanischen Eisenbahnen als ein Vorbild für Belgien zu studiren.

In einem Interview in der New York Times gab er betreffs der New York Central Linien die Erklärungen ab, die hiermit wiedergegeben sind.

Ab— eine Eisenbahn, mag sie heute noch so vollkommen sein, ist morgen nicht im Stande, ihre Funktionen zu erfüllen, ohne die beständige, große Aufwendung von neuem Kapital.

Steigende Preise für Materialien, Arbeit, Feuerung und Ausstattung machen es notwendig, daß die Behandlung von Seiten des Publikums und der Regierungsautoritäten eine billige ist, und daß ausgleichende Raten bewilligt werden, um jene Stabilität des Kredits aufrecht zu erhalten, die notwendig ist, um im Wettbewerb mit dem weltweiten internationalen Anleihewesen neues Kapital anzuziehen.

„Meine Fahrt auf der New York Central wurde in einer herrlichen neuen elektrischen Lokomotive von 2000 Pferdekräften unternommen. Ich habe viele Eisenbahn-Werkstätten in England besucht und viele elektrische Betriebe gesehen. Ich fand die Arbeit des New York Central elektrischen Betriebes wirklich wundervoll. Die Stabilität der Lokomotive, die Tätigkeit der Maschine — ich war ganz überrascht. Es war wirklich großartig. Ich kann nicht genug über die Fortbewegung sagen, mit einem Wort, ich fühlte nicht die geringste Störung, welche einen Fehler des Geleises oder eine Unregelmäßigkeit an der Lokomotive angedeutet hätte. Die Instandhaltung des Geleises des Teiles, den ich bereist habe, ist tatsächlich perfekt im Vergleich mit ähnlichen Strecken europäischer Eisenbahnen. Es ist nicht notwendig, von dem Bahnhof zu sprechen. Er ist das Werk eines Genies. Er steht in seiner Art einzig da in der Welt. Jedermann weiß das. Ist es nicht so?

The New York Central Lines

"America's Greatest Railway System"

NEW YORK CENTRAL LINES

"For the Public Service"

Volksgesang.

Die „Civic Music Association" veranstaltet Gesangsabende.

Die „Civic Musik Association" hat im Verein mit der Südpark- und der Lincoln Park Behörde eine Reihe von Volksgesangsabenden vorbereitet, an denen das Publikum unter der Leitung von Irving Jones und zur Begleitung des Civic Orchestra unter Leitung von Wilhelmy Menselius patriotische Lieder singen soll. Diese Abende sind festgesetzt wie folgt:

Palmer Park, 6. Juli, McKinley Park, 13. und 20. Juli; Sherman Park, 27. Juli und 3. August; Hamilton Park, 10. und 17. August; Ogden Park, 24. August; Jackson Park, 2. September; städtische Mole, 8. Juli und die folgenden sieben Sonntage; Lincoln Park, 11. Juli u. die folgenden sieben Mittwochabende.

Die Plattdeutschen Gilden.

Als die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft im Staate Illinois machen die Plattdeutschen Gilden große Anstrengungen, das gesammte Deutschtum für diese segensreich wirkende Körperschaft zu gewinnen. In dieser ernsten Zeit ist es doppelte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, sich einer Gesellschaft anzuschließen, die fähig und stark genug ist, Schutz und Hilfe in Unglücksfällen zu bieten.

Während des 30jähr. Bestehens der Großgilde ist immer der Wahrspruch: „Wi helpen uns in Not und Dod" strikt aufrecht erhalten worden, und durch die sehr liberale Gewährung von Krankengeld (ununterbrochen 5½ Jahre) ist mancher Kummer und manche Sorge von den davon betroffenen Familien verscheucht worden. Die Beiträge sind mäßig, und durch das vor einigen Jahren angenommene Ratensystem sind viele, besonders jüngere, Leute der Gesellschaft zugeführt worden.

Aus Vereinskreisen.

In der letzten Versammlung des Deutschen Frauenvereins Goethe wurden folgende Beamten von Lina Burmeister, Expräsidentin, und Johanna Schüler, Großführerin, installirt: Präsidentin, Ida Schneidenbach; Vizepräsidentin, Bertha Freitag; Prot. Sekr., Franziska Pankanin, Nr. 1834 Bissell Str.; Finanz-Sekr., Bertha Schönfeld; Schatzmstr., Mina Lehmann; Führerin, Christine Schlaufmann; Innere Wache, Ernestine Latsch; Aeußere Wache, Louise Hermann; Verwaltungsrat: Susanna Goeth, Louise Rauscher und Anna Fränk; Vergnügungsschatzmeisterin, Emma Cul. Nach der Installirung blieben die Mitglieder bei Kaffee, Kuchen und Unterhaltung noch eine Zeitlang in fröhlicher Stimmung beisammen. Die Versammlungen des Vereins finden jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in Burmeisters Halle, Nr. 1412 Clybourn Ave., statt.

Damen des Isabella De Soto Council Nr. 11 geben morgen Nachmittag, 2:30 Uhr, im Hause Nr. 1140 West Jackson Boul., nahe Racine Ave., eine Karten- und „Bunco"-Gesellschaft zum Besten des „Working Boys' Home." Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. Die Veranstaltung wird von Frl. Margarete Waschbusch geleitet. Viele schöne und wertvolle Preise sind zu gewinnen.

Chicagoer Kapelle.

Die von William Weil geleitete Chicagoer Kapelle beginnt ihre sommerlichen Volks-Freikonzerte morgen Nachmittag 3 Uhr auf der städtischen Mole. Im Laufe der Woche wird sie Abends, am Mittwoch Nachmittags, in den folgenden Parks konzertiren: Dienstag, Jackson Park; Mittwoch Nachmittag, Lincoln Park; Donnerstag, Washington Park; Samstag, Grant Park.

Riverview Park.

Riverview kündigt für heute Abend die erste Aufführung einer neuen „Vaudeville-Ballet-Revue" von Emile de Recat, einem früheren Ballettmeister der Pariser Großen Oper an. Das Ballet zerfällt in vier Teile zu je acht Nummern. Außer dem Ballettkorps treten als Solotänzerinnen Frl. Valdeo de Coriche und Frl. Beatrice Campbell auf als Soubrette Frl. Mamie de Campi. Getanzt werden u. A. Teile aus Delibes „Coppelia", Luiginis egyptischer Suite „Memphis", Großmanns Zigeunerczardas und Hertz' chinesische Suite. Das Ballettkorps besteht aus 21 der hübschesten Balletschülerinnen der Chicagoer Großen Oper. Vom Publikum getanzt wird in Riverview im Konzerthain, im Ballsaal, im Merry Garden, auf den Veranden des Kasinos und in den Pavillons der Picknickhaine. Von Dienstag Abend an wird auf dem Sportfeld vor der Stadiumtribüne, welche 15,000 Sitzplätze hat, an jedem Abend Feuerwerk abgebrannt werden, darunter das aus den Kriegsnachrichten bekannte „flüssige Feuer", Beleuchtungsraketen und -Bomben. Am Dienstag, Donnerstag und Freitag ist wie üblich Kindertag mit Preisspielen, die Preise bestehen u. A. aus Freikarten zu Lustfahrten und Schaustellungen. In den Picknickhainen finden heute die Sommerfeste der Logen Svithiod Nr. 1 und Balder Nr. 12 und der Foresterloge Elston Nr. 18 statt, morgen das Picknick der Mäntelmacher-Gewerkschaft, und am 4. Juli werden die Schotten ihr Sommerfest feiern.

Siemsens Palmgarten.

Heute und morgen findet in diesem beliebten Familienlokal die Abschiedsfeier von Jean Wormser's Alpensängern statt und wahre Festprogramme kommen zur Durchführung, Jodellieder, Spielduette und Trios. Selbst eine funkelnagelneue Posse wurde zum Schlusse einstudirt und zwar die ländliche Komödie „Die schöne Müllerin", welche morgen Abend punkt sieben Uhr zur Aufführung kommt; auch der Komiker George Tennhöfer und die neuengagirte Soubrette Ida Cordt, wirken dabei mit. — Außerdem treten zur Zeit auf, die englische Sängerin Trixie Harris, sowie Sutterlyte's Alpensänger, welche die Wormser'sche Truppe ablösen werden. — Am nächsten Mittwoch findet zur Feier des 4. Juli eine Extra-Matinee statt unter Mitwirkung des gesamten Personals.

Beim Wurz'nsepp.

Daß Kurt Goritz, der zur Zeit bekanntlich mit Martha Gantzberg und Oskar Hoffmann beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., auftritt, ein Charakterkomiker ist, wie Chicago einen besseren nicht gesehen hat, darüber ist sich das jetzige Publikum schon von seinem Auftreten im Deutschen Theater her einig. Aber er liefert jetzt den Beweis, daß er auch ein ebenso gewandter wie begabter Bühnen- und Koupletdichter ist, denn alle die Schlager auf dem jede Woche wechselnden Programm mit ihren witzigen lokalen Anspielungen entstammen seiner Feder, sind also durchaus original. Ein ganz besonders gewähltes Programm werden die Künstler am nächsten Mittwoch, dem 4. Juli, zur Aufführung bringen, an welchem Tage auch eine Extra-Matinee stattfindet. Auch für heute Abend, sowie für morgen Nachmittag und Abend ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das sicherlich große Zugkraft ausüben wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per copy .... 1 Cent
Price per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Was Deutschland haben will."

Aus Washington wird gemeldet, daß Deutschland wiederum versuche, sich im Karibischen Meere, oder im Golf von Mexiko einen Stützpunkt für seine Tauchboote für eine Bedrohung des Panamakanals zu sichern.

Es wird viele Leute geben, die diese Kunde nicht werden glauben wollen. Sie werden meinen, Deutschland habe zur Zeit genug Anderes und Näherliegendes zu tun, als rund 3500 Meilen in die Ferne zu schweifen und hier offensichtlich Unmögliches zu versuchen; sie werden sagen, die Washingtoner Meldung stehe in schroffem Widerspruch zu der seit unserer Kriegserklärung von Deutschland offensichtlich verfolgten Politik, einen Zusammenstoß mit den Ver. Staaten zu vermeiden, und werden behaupten, Deutschland würde sich hüten, Amerika derart herauszufordern, es strebe überhaupt nicht nach Ausdehnung seiner Macht über seine jetzigen Grenzen und sein europäisches Einflußgebiet, d. h. der Länder seiner Verbündeten hinaus; es strebe nur nach einem ehrlichen, sicheren Frieden, auf Grund der Macht- und Gebietsverhältnisse v o r dem Kriege.

Das ist unzweifelhaft ehrliche Ueberzeugung, aber — der Mensch irrt, so lange er lebt, und nie leichter, als wenn er sich daran macht, die Gedanken und Ziele Anderer zu ergründen und zu vertreten. Wenn das nicht schon millionenmale erwiesen wäre durch schlimme Erfahrung, so wurde der Beweis eben jetzt geliefert, und zwar durch eine Weltkarte Mercator'scher Projektion in der Größe von etwa 3 bei 2½ Fuß, die zeigt, „was Deutschland haben will," und die guten Leute, die da meinen, Deutschland denke gar nicht daran, in die Ferne zu schweifen, noch sich in der Nähe oder Ferne neue Gebiete zu sichern, zu kindlich naiven Toren stempelt — denen Recht gibt, die meinen, Deutschland strebe letzten Endes die Eroberung so ziemlich des ganzen Erdballs an.

„Was Deutschland haben will," ist auf der Karte blutrot bemalt und es ist ziemlich viel. Deutschland „will haben" nach der Karte: Belgien und ganz Nordfrankreich einschließlich der Hauptstadt Paris bis südlich zur Loire; sodann Holland mit seinen ostindischen Besitzungen, Dänemark, Schweden u. Norwegen, Italien mit Sardinien u. Sizilien, den ganzen Balkan; die russischen Ostseeprovinzen, Litauen, Polen, Wolhynien, die Ukraine, Taurien und das ganze russische Küstengebiet des Schwarzen Meeres östlich der Wolgamündungen, genug von Kaukasien, das Schwarze Meer zu einem deutschen Teich zu machen. Denn es will selbstverständlich auch ganz Kleinasien „haben", sowie Mesopotamien und das persische Küstengebiet am persischen Golf. Sodann Egypten, Zentralafrika, das belgische Kongo, französische Kamerun, die zur Zeit portugisischen Besitzungen in Afrika, und ganz Südafrika — insgesammt mindestens Zweidrittel des schwarzen Erdteils. Ferner drei Viertel Chinas, g a n z Südamerika mit alleiniger Ausnahme Britisch- und Französisch-Guyanas, Kuba, Samoa und was an nehmenswerten Inseln und Inselgruppen im Stillen und Indischen Ozean verstreut liegt.

Es gibt viele Leute — wir müssen eingestehen, daß „wir" selbst dazu zählten — die es nicht glauben wollten, daß der ganzen außerdeutschen Welt von Deutschland schwerste Gefahr drohe und geneigt waren, über die betreffenden Warnungen zu spotten, sie als Aeußerungen lächerlicher Gespensterfurcht zu bezeichnen — angesichts dieser Karte, die zeigt, „was Deutschland haben will", wird aber jeder zugeben müssen, daß die Angst vor Deutschlands Eroberungsgier sehr begründet ist, daß Deutschland in der Tat der gemeinsame Feind der ganzen übrigen Welt und es allerhöchste Zeit ist, seiner Macht und seinem Bestand ein Ende zu machen. Denn der Appetit kommt beim Essen, und wenn Deutschland erst einmal das hat, was es nach der vorliegenden Karte haben will, d. h. das, was „die Führer deutschen Denkens" jetzt für Deutschland anstreben, dann wird es die ganze Welt verschlingen wollen; daran k a n n kaum gezweifelt werden.

E i n Trost, jedoch, ist uns geblieben. Vielleicht nur ein kleiner Trost, aber doch ein Trost — und eine Hoffnung! — Die Karte wurde in London gedruckt und wurde versandt „mit Komplimenten" vom Professor W. Macneile Dixon, von der Universität zu Glasgow, Schottland, nicht von „Billy„ Hohenzollern von Berlin und Umgegend. Das gibt uns einige Hoffnung, daß Deutschland nicht ganz so viel haben will, wie da blutrot gemalt ist. Und diese Hoffnung wird genährt durch die Beobachtung, daß Deutschland nicht nur von uns gar nichts haben will, wenn man Kuba als unabhängig gelten läßt, nicht einmal den Panamakanal, sondern auch nur verhältnißmäßig sehr wenig begehrt von England.

Besonders auf die noch „neutralen" Länder hat's Deutschland, dieser britischen Darstellung nach abgesehen, sie will es ganz verschlucken, und auf die „Alliirten", die nicht mehr so recht mitmachen wollen, bezw. können, wie Rußland und Frankreich. Und das erweckt den Verdacht, daß es dem guten Professor in Glasgow und seinen Auftraggebern und Hintermännern in London nur darum zu tun ist, jenen Neutralen und unsicheren Kantonisten bange zu machen und sie durch die Angst in den Krieg hineinzutreiben, bezw. im Kriege zu erhalten und zu äußerster Opferung zu bewegen.

Dieser Verdacht stärkt die Hoffnung, daß Deutschland in Wirklichkeit nicht wird gar so viel „haben wollen", ganz wesentlich und befähigt uns, die Karte ohne all zu starkes Zittern und Beben zu betrachten. So mag ihr Anblick belustigend und erheiternd wirken in trüben Stunden, aber allerdings auch erzürnend, wenn man sich dabei Rechenschaft gibt über die Unverschämtheit, der Welt „so was" vorzusetzen. — — —

„Wie denken Sie über Rußland?"

„Rußland wird bis zum Ende kämpfen", so verkündete die angloamerikanische Presse triumphirend, unmittelbar nachdem Elihu Root, der Vorsitzende der amerikanischen Sondermission, vor der Duma eine Rede gehalten hatte. Verstanden haben sie wohl nur die wenigsten seiner Zuhörer, denen sie von einem Dolmetscher ins Russische übertragen werden mußte, wohl aber ließen sie sich leicht überzeugen, daß der amerikanische Dollar geradeso rund und goldhaltig ist wie der britische Sovereign. Man kann es daher verstehen, daß dem Vertreter des Dollarlandes durch die Zusicherung einer baldigen erneuten Offensive eine kleine Freude gemacht wurde, um so mehr, da sie den russischen Machthabern unendlich weniger kosten wird als den amerikanischen Machthabern, die als erstes Geschenk an die junge russische Republik bereits hundert Millionen Dollars bei Seite gelegt haben. Der ganze Vorfall und seine Begleiterscheinungen bieten einen neuen Beweis für den Glauben des amerikanischen Volkes an die Zauberkraft der Schönrednerei. Zwar läßt auch Goethe seinen Mephisto sagen: „Mit Worten läßt sich trefflich streiten", die Ereignisse der letzten 35 Monate lassen es jedoch glaubwürdig erscheinen, daß der Beherrscher aller bösen Geister bei seinem Ausspruch den Weltkrieg nicht in Erwägung gezogen hatte. Wie verlautet, soll Herr Root sich so befriedigt mit dem Erfolg seiner auf Fortsetzung des Krieges gerichteten Bemühungen in Rußland erklärt haben, daß er beabsichtigt, sich nach Japan zu begeben, um auch dessen mandeläugige Bevölkerung zu regerer Teilnahme an dem großen Ringen anzuregen. Den aus Alliirtenquellen stammenden Berichten zufolge ist Herrn Root in St. Petersburg eine begeisterte Aufnahme zuteil geworden, demselben Root, der sich während des Bürgerkrieges seiner Militärpflicht durch den Kauf eines auf dem Schlachtfelde gefallenen Stellvertreters entzog, der als Verteidiger des korrupten „Boß" Tweed Hunderttausende Dollars „gemacht" haben soll, der als Staatssekretär Roosevelts die „Revolution" in Panama und die Lostrennung dieser Provinz von Columbia herbeiführte, und mehrfach in den Gerichten erschien, um auf das Erbittertste für die Auslieferung politischer Flüchtlinge aus Rußland an den Zaren zu kämpfen. Diese und andere für ihn ebensowenig schmeichelhafte Tatsachen waren vor seiner Ankunft dem russischen Volke durch Zeitungen und Flugschriften ausführlich bekannt gegeben worden, und es läßt sich danach die Begeisterung bemessen, die seinen glühenden Liebesbeteuerungen für Volksfreiheit, Gerechtigkeit und Opferwilligkeit in Wirklichkeit entgegengebracht wurde.

Mit Worten allein ist es auch in Rußland nicht getan. Der Beschluß der Duma, den Krieg fortzusetzen, repräsentirt heute und noch für lange Zeit nicht mehr und nicht weniger als ein Stück beschriebenes Papier. Den Alliirten würde nur die sofortige Aufnahme einer russischen Offensive in großem Stil zu helfen vermögen, denn die Möglichkeit einer solchen ist durch das Klima auf die nächsten drei Monate beschränkt. Trotz aller angedrohten Gewaltmaßregeln und der strengen Erlasse Kerenskys sind die Machthaber in Rußland sich sehr wohl bewußt, daß das Volk einer Fortsetzung des Krieges abgeneigt gegenüber steht und einfach nicht mehr kämpfen will. Die große Masse des Volkes, die Bauern, sind ihrer ganzen Veranlagung nach friedlicher Gesinnung und wünschen den Frieden herbei, da ihnen der Krieg keinerlei Vorteile bringen kann. Die Arbeitermassen sind durchweg sozialistisch gesinnt, und die in Armee und Flotte eingerissene Unbotmäßigkeit und immer größeren Umfang annehmenden Desertirungen machen den Offizieren eine regelrechte Kriegsführung geradezu unmöglich. Die Abneigung der Armee gegen die Fortführung des Krieges ergibt sich klärlich aus der jüngst erfolgten Wahl des Sozialisten Tscheidse zum Präsidenten des Gesammtkongresses der Soldaten- und Arbeiterdelegaten aus dem ganzen Reich. Bei diesem Kongreß ruht eine größere Macht, als sie die provisorische Regierung besitzt. Seine Mitglieder sind fast ausschließlich Revolutionäre und Friedensfreunde. In einem Streite mit der gegenwärtigen Regierung um das entscheidende Wort wird er diese ohne große Mühe niederzwingen können, da er die Massen hinter sich hat. Und dies ist derselbe Kongreß, von welchem sich amerikanische Korrespondenten einbilden, er werde ins Lager der Alliirten abschwenken. Rußland bedarf des Friedens und der Ruhe, um auf Grund geordneter Verhältnisse ein neues Staatswesen und eine beständige Regierung zu errichten. Wir können uns ziemlich genau ausmalen, wie Deutschland und seine Verbündeten über Rußland denken.

Spareinlagen in Berlin. 400 Millionen Mark Spareinlagen befinden sich jetzt auf den Sparbüchern der Berliner Sparkasse. Der Januar hatte einen Zuwachs an Spareinlagen von 11 Millionen Mark und der Februar einen solchen von 6 Millionen Mark gebracht. In beiden Monaten wurden über 20,000 Sparbücher neu ausgestellt. Jetzt sind 833,000 Sparbücher im Umlauf.

* * *

150,000 Lithauer wohnen zur Zeit in Katakomben. Nach der letzten Statistik gibt es in Lithauen 400,000 Pachtgüter, die vollkommen zerstört sind. Die Bauern, denen es an Holz und Geld fehlt, sich neue Häuser zu errichten, sind für den Moment gezwungen, ihr Leben elendiglich in Katakomben des 20. Jahrhunderts zu fristen. Man zählt mehr als 150,000 Lithauer, die sich der Sonne nicht erfreuen können. In diesen Erdwohnungen leben häufig große Familien (5 bis 10 Personen). Viele Kinder sterben den Hungertod. Der Gesundheitszustand dieser Bedauernswerten verschlechtert sich und man verzeichnet ein schreckliches Sterbeverhältniß.

* * *

Gegen den Hahn. Im Ohio Kriegs-Verteidigungsrat wurde ausgeführt, daß der Hahn, der so selbstbewußt im Kreise seiner Familie umherschreitet, während der Sommermonate eigentlich ein Gemeinschaden sei, der beseitigt werden müsse. In der Begründung dieser Annahme wurde ausgeführt, daß ein befruchtetes Ei, das während dreier Tage einer Temperatur von 85 Grad ausgesetzt ist, verdorben sei, während es bei einer Temperatur von 100 Grad schon in einem Tag in einen Zustand versetzt wird, der es als Nahrungsmittel unbrauchbar macht. Ein unbefruchtetes Ei jedoch kann einer Temperatur von 100 Grad 10 Tagelang ausgesetzt sein und es ist immer noch brauchbar für Küchenzwecke.

* * *

Alkohol-Konsum. Während des jetzt zu Ende gehenden Fiskaljahres erreichten die Steuereinnahmen für Bier und Whiskey in den Vereinigten Staaten und wahrscheinlich auch der Konsum dieser alkoholhaltigen Flüssigkeiten den Höchststand. Auch die Zigarettenraucher der Nation haben den Zahlen zufolge mehr wie jemals zuvor von den sogenannten Sargnägeln in Rauch aufgehen lassen. An Inlandssteuern, die hauptsächlich auf Steuern auf Bier, Whiskey und Tabak bestehen, sind soweit in diesem Jahre $421,327,436 gegen nur $365,126,544 im Vorjahre eingenommen worden. Das laufende Jahr dürfte daher in der Geschichte des Landes als das Bannerjahr in Bezug auf den Konsum geistiges Getränke verzeichnet werden. An Steuern für Whiskey wurden annähernd $178,000,000 eingenommen. Zur Zeit laufen Steuern zum Betrage von über eine Million Dollars pro Tag ein. Zur Steuerrate von $1.10 pro Gallone sind Steuern für 154,000,000 Gallonen einbezahlt worden. Dies sind 11,000,000 Gallonen mehr wie für das nächsthöchste 1913. Diese hohen Einnahmen müssen aber zum Teil der starken Entnahme von Whiskey aus den Zollspeichern zugeschrieben werden. Die Zunahme von $6,000,000 im April wird diesem Umstande zugeschrieben. Die Biersteuern betrugen ungefähr $94,000,000, etwas weniger wie das Rekordjahr 1914. Damals wurden 66,000,000 Faß Bier konsumirt. Bis 30. Juni dürfte auch die Biersteuer jene von 1914 überflügeln. Die Tabaksteuer brachte über $100,000,000 ein, gegen nur $88,000,000 im letzten Jahre. Fünfzehn Prozent der Zunahmen in dieser Steuer werden auf die zunehmende Popularität des Zigarettenrauchens unter den Frauen des Landes zurückgeführt.

Heute mir, morgen dir.

„Bei den Alliirten haben die hehr klingenden Bezeichnungen für hohe Ideale und volkstümliche Freiheit nur Wert, wenn sie ein Volk hinreichend zu erregen vermögen, um seine Söhne nach dem Schlachthaus, „die Front" genannt, zu senden. Wenn eine Volksvertretung in das Kriegsgeschrei einstimmt, dann ist sie gut; wenn sie für den Frieden stimmt, dann besteht sie aus einer Bande Krümmlinge, die im Solde Deutschlands steht. Freiheit und Verfassung zählen nur mit, wenn sie der Entente in wünschenswerter Weise zu nützen vermögen."

(Ex-König Konstantin von Griechenland.)

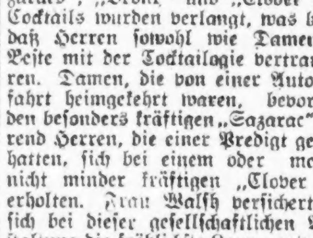
Vorwärts marsch!

Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan,
Und keinen Tag soll man verpassen.
Das Mögliche soll der Entschluß
Beherzt sogleich beim Schopfe fassen:
Er will es dann nicht fahren lassen
Und wirket weiter, weil er muß.

Weil eine Frau, die sich um das Bürgerrecht bewarb, erklärte, daß die Ver. Staaten gegen Deutschland angriffsweise vorgehen, und letzteres sich völkerrechtlich nichts habe zu Schulden kommen lassen, hat Richter Lawrence in Newark, N. J., ihr die Bürgerpapiere verweigert. Der „New York Herald" bricht hierüber in ein Jubelgeheul aus, und nennt Lawrence „einen weisen und gelehrten Richter". Dem Durchschnittsbürger wird es unverständlich erscheinen, daß ein Richter Personen, die naturalisirt zu werden wünschen, um ihre Ansichten betreffs des Krieges befragen darf, und ihnen das Bürgerrecht verwehren kann, wenn deren Ansichten nicht mit den seinigen übereinstimmen. Weisheit und Gelehrsamkeit sprechen nicht aus einer solchen Entscheidung, eher das Gegenteil.

Die bösen, bösen Frauen.

„Das Zigarettenrauchen der Frauen ist die Hauptursache des Getreidemangels", erklärte Frau H. M. Dunlap vor einem Frauen-Kriegskonvent. Und dann begründete sie dies mit einem Hinweis auf die Tatsache, daß die Tabacksernte letztes Jahr um 40% größer gewesen sei als im Jahre 1915. Wenn die Frauen auf das Zigarettenrauchen verzichten würden, würde weniger Tabac gebraucht werden, und das so gewonnene Ackerland könnte der Weizengewinnung dienen. Welch' einfache Lösung eines schwierigen Problems! — Stärker schon geht Fräulein Rev. Daisy Douglas Barr mit ihren Schwestern ins Gericht. „Für Chicago gilt", sagte sie, „daß je jünger die Damen, je stärker die Getränke sind. Die fashionablen Restaurants, wo sie verkehren, sind vom Standpunkt des Trinkens gerade so schlecht wie die niedrigsten Spelunken". Zur Wahrung des guten Namens unserer Chicagoer Damen möchten wir jedoch die junge Pastorin höflichst auf St. Louis, Mo., aufmerksam machen. Dort ist es in Gesellschaftskreisen zur Sitte geworden, an Sonntagen „Cocktail Matinees" zu veranstalten. Dieser glückliche Gedanke entstammt dem erfindungsreichen Gehirnchen einer Frau J. S. Walsh jr., und hat weitverbreitete Nachahmung gefunden. Wir entnehmen der Beschreibung einer solchen „Party" Folgendes: „Die Gäste wurden in zwei Klassen eingeteilt, solche, die Vormittags die Kirche besucht hatten, und solche, die eine Automobilfahrt gemacht hatten. Im Salon (oder sollte es Saloon heißen?) der Frau Walsh war eine „richtige" Bar aufgestellt, hinter welcher ein weiß gekleideter Schankkellner seines Amtes waltete. Nicht nur „Martinis" und „Manhattans", sondern auch „Sazaracs", „Bronx" und „Clover Leaf"-Cocktails wurden verlangt, was beweist, daß Herren sowohl wie Damen aufs Beste mit der Cocktailogie vertraut waren. Damen, die von einer Automobilfahrt heimgekehrt waren, bevorzugten den besonders kräftigen „Sazarac", während Herren, die einer Predigt gelauscht hatten, sich bei einem oder mehreren nicht minder kräftigen „Clover Leaf" erholten. Frau Walsh versicherte, daß sich bei dieser gesellschaftlichen Veranstaltung die fröhlichste Laune entwickelte, und durch ihre Matinees „einem längst empfundenen Bedürfnis abgeholfen wird. Kann Frl. Rev. Daisy D. Barr sich ein besseres Feld als St. Louis wünschen, um die „bar" zu bekämpfen?



„Heemweh".

Gedicht in pennsylvanischer Mundart von Heinrich Harbaugh.

Ich wees net, was de Ursach is,
Wees net, warum ich's dhu:
E jedes Jahr mach ich de Weg
Der alte Heemet zu.
Hab weiter nix zu suche dort,
Kee Erbschaft un kee Geld,
Un doch treibt mich das Heemgefühl
So schtark wie alle Welt.
Noch't schtart ich ewe ab un geh'
Wie owe schunn gemeld't.

Guck werklich, ich bin schier am Haus,
Wie schnell geht doch die Zeit,
Wann mer so in Gedanke geht,
So wees mer net wie weit.
Dort is de Schap, die Welschkornkrip,
Die Seiderpreß dort draus,
Dort is die Scheier un dort die Schpring —
Frisch quellt es Wasser eraus.
Un guck, die sehn alt Klappbordfenz
Uns Deerhle vor dem Haus.

Ich wees net, soll ich nei ins Haus.
Ich trembel an der Theer.
Lewt Jemmer drin, der mer noch kennt?
Vielleicht is alles leer!
's is net meh Heem, wie's eemol war,
Un kann's aach nimmeh sei;
Was naus mit unsre Mammi geht,
Kimmt ewig nimmeh nei.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Alte taugte nichts.

London, 30. Juni. General Allenby ist Befehlshaber der britischen Truppen in Egypten geworden.

Bittere Wahlkämpfe in Irland.

London, 30. Juni. Zur Ueberwachung der Wahlen im County Clare, Irland, sind 500 Mann Infanterie mit Maschinengewehren dort eingetroffen.

Die siebente Kriegsanleihe.

Berlin, 30. Juni. Der Reichstag wird nächste Woche behufs Nachverwilligung von 15 Milliarden Mark für Kriegszwecke durch eine weitere Anleihe zusammentreten.

Der ehrliche Sinn des deutschen Volkes.

London, 30. Juni. Um nur vier Prozent wurden bei einer Haussuchung in Preußen die vorhandenen Vorräte an Lebensmitteln durch Beschlagnahme versteckter Vorräte erhöht, wie die Berliner Kreuzzeitung meldet.

Griechenland vor dem Kriege.

Athen, 30. Juni. Alle diplomatischen Vertreter Griechenlands in den Ländern der Mittelmächte sind abberufen worden. Auch wird das Heer mobil gemacht. Man erwartet hier sofort eine Kriegserklärung seitens Deutschlands.

Ersparnisse in der Lebenshaltung.

New York, 30. Juni. Lebensmitteldirektor Hoover hat den 6500 hiesigen Speisewirten empfohlen, den Genuß von Fischen anstatt Rind- und Schweinefleisch und von Mais- statt Weizenbrot zu fördern. Gelingt der Versuch, so soll er verallgemeinert werden.

Die „Mundsperre".

San Franzisko, 30. Juni. Bundesdistriktsanwalt Preston hat auf Weisung aus Washington vor Reden gewarnt, welche der Bundesregierung in der Kriegsführung unangenehm wären. Es gilt das namentlich für eine Protestversammlung am nächsten Dienstag gegen die Wehrpflicht.

Die Ernteaussicht.

Regina, Sask., 30. Juni. Alle Getreidearten in Saskatchewan nähern sich schnell der Reife; die Aussichten sind die besten, das Getreide steht acht bis zehn Zoll hoch.

St. Paul, Minn., 30. Juni. Im benachbarten County Washington haben die Farmer den Ertrag von einem halben Acre jeder Farm dem Roten Kreuz bestimmt.

Die Ankunft unserer Jungens.

Paris, 27. Juni, vom Zensor zurückgehalten. Die erste Einheit der amerikanischen Expedition unter Befehl von Generalmajor Sibert ist sicher in einem französischen Hafen eingetroffen und in einem nahen Lager untergebracht worden. — Bereits Mittwoch war die Landung der zweiten Einheit gemeldet worden.

Washington, 30. Juni. Hier war heute von der Landung von amerikanischen Truppen offiziell nichts bekannt.

Das ausgebeutelte Frankreich.

Paris, 30. Juni. Anderthalb Milliarden Francs neue Einnahmen sollen der Regierung unter einer den Kammern vorgelegten neuen Steuervorlage verschafft werden, darunter ist die radikalste die der Erhebung von Einzelpersonen durch Kaufleute bei Einkäufen; der Betrag ist ein Zwanzigstel des Kaufpreises bei Lebensbedürfnissen, ein Zehntel bei Luxussachen. Von allen Hinterlassenschaften und Geschenken von über 2000 Francs soll eine jährliche Steuer von 0.3 Prozent, von Steuereinschätzungen eine von einem Prozent, von Kriegsgewinnen über 500,000 Francs achtzig Prozent. Der freie Eintritt in Museen usw. wird abgeschafft.

Streik in der Schiffahrtsindustrie.

New York, 30. Juni. Die Schleppdampferkapitäne u. -mannschaften im hiesigen Hafen drohen, Montag die Arbeit einstellen zu wollen, falls sie nicht $25, Heizer, Köche und Deckarbeiter $10 den Monat mehr Lohn erhalten. Durch einen Ausstand würde der Versandt von Lebensmitteln und Munition nach den Alliirten geschädigt werden.

Auch die 12,000 Arbeiter in den Schiffsbauhöfen drohen mit Ausstand am Montag, falls die Arbeitgeber sich nicht zu schiedsgerichtlichen Verhandlungen über die Anerkennung der Gewerkschaft und 50 Cents den Tag Lohnerhöhung verstehen. Die Unternehmer verhalten sich ablehnend.

— Menschenfressende Raubfische sind wieder an der Neuenglandküste aufgetaucht.

— Die deutschen Kriegsgefangenen in russischen Bergwerken und die anderen Grubenarbeiter fordern jetzt statt zwei vier Rubel.

— Brigadegeneral Strong von Hawaii hat wegen Verkaufs berauschender Getränke an Soldaten und an Seeleute der Flotte empfohlen, dort die Wirtschaften zu schließen.

— Zehn maskirte Banditen raubten 100,000 Rubel aus der Bank in Ust und schossen auf der Flucht mehrere Vorübergehende tot. Dort ist das Kriegsrecht jetzt proklamirt worden.

— Die letzten 69 Wirtschaften in Duluth, Minn., werden heute Abend schließen; die Stadt soll knochentrocken werden, um so baldmöglichst einen Widerruf der Prohibition herbeizuführen.

Legislatur vertagt sich.

Gouverneur Lowden belegt 69 Vorlagen mit seinem Veto.

Gehaltserhöhungen vereitelt.

Schüttlers Protest gegen Abschaffung des „dritten Grads" erfolgreich. — Bewilligungen stellen sich auf $50,581,101.—Chicagoer Vorlagen vetirt

Springfield, Ill., den 29. Juni. Die Legislatur brachte heute ihre Beratungen zum Abschluß und vertagte sich. Im letzten Augenblick übermittelte Gouverneur Lowden ihr 52 Botschaften, in denen er eben so viele Vorlagen vetirte. Er machte klar, daß er noch mehr der angenommenen Vorlagen mit seinem Veto belegt haben würde, wenn er mehr Zeit gehabt hätte, alle die 369 Maaßregeln eingehend zu prüfen, die ihm die Legislatur vor zehn Tagen überwiesen hat. Unter diesen Umständen ließ er 113 Vorlagen ohne seine Unterschrift Gesetz werden, gegen die vom Rechtsstandpunkt Einwände nicht gemacht werden konnten. Die Legislatur nahm insgesammt 407 Vorlagen an, von denen der Gouverneur 225 mit seiner Unterschrift versah, während er 69 mit seinem Veto belegte und 113 ohne seine Unterschrift Gesetz werden ließ.

Schüttlers Protest erfolgreich.

Unter den Maßregeln, die der Gouverneur mit seinem Veto belegte, befand sich auch die, welche die Anwendung der als „dritter Grad" bekannten Methode bei der Vernehmung von Angeklagten verbieten sollte. Polizeichef Herman F. Schuettler von Chicago, Staatsanwalt Maclay Hoyne und Bundesbezirksanwalt Clyne hatten nachdrücklich gegen die Maßregel protestirt.

Weil sie verfassungswidrig sei und Kraftdroschkenbesitzern unnötige Lasten aufbürden würde, vetirte der Gouverneur die Vorlage, welche Kraftdroschkenbetriebe der Aufsicht der staatlichen Nutzeinrichtungskommission unterstellte. Die Maßregel war angeblich im Interesse der Kraftomnibusgesellschaften angenommen worden und gegen die billigen Kraftdroschken gerichtet.

Chicagoer Vorlagen vetirt.

Von Vorlagen, die im Interesse Chicagos angenommen worden waren, vetirte der Gouverneur die folgenden:

Vorlagen, welche die Kontrolle der Uferländereien am See und Fluß vom Staat an die Stadt übertrugen.

Vorlage, die der Stadt Chicago das Recht geben sollte, eine Riesenkonventhalle zu erbauen.

Vorlage, die der Stadt das Recht gab, städtische Eisfabriken zu errichten und Eis kostenfrei abzugeben.

Gehaltserhöhungen vereitelt.

Mit seinem Veto belegte der Gouverneur die folgenden Vorlagen, die Gehaltserhöhungen vorsahen:

Vorlage, die das Gehalt der städtischen Zivildienstkommissäre Chicagos von $3000 auf $5000 erhöhte.

Vorlage, die das Gehalt der Zivildienstkommissäre von Cook County auf $3000 das Jahr erhöhte.

Vorlage für Erhöhung der Gehälter der Jurykommissäre.

Bewilligungen der Legislatur.

Der Gesammtbetrag der Bewilligungen, welche die Legislatur für die komenden zwei Fiskaljahre gemacht hat und die der Gouverneur gutgeheißen hat, stellt sich auf $50,581,101. Der Gouverneur strich von den Bewilligungen der Legislatur $1,070,241. Der Gesammtbetrag der Bewilligungen für die letzten zwei Jahre stellte sich auf $47,791,971. In einer Erklärung, welche die Finanzabteilung abgab, wird behauptet, daß die diesjährigen Bewilligungen in Wirklichkeit um $3,500,000 niedriger seien als die vor zwei Jahren. Aenderungen in der Buchführung, Einführung neuer Verwaltungsmethoden und die außerordentlichen Bewilligungen für Kriegszwecke im Betrag von $800,000 seien für die scheinbare Zunahme in den Bewilligungen verantwortlich zu machen.

* An Stelle von Arthur Koegel, der die Stadt verläßt, erwählte der National Council der „Teutonic Americans" William Buck zu seinem Präsidenten.

— Wegen Veruntreuung von $725,000 als Sekretär der Pennsylvania Co. ist in Philadelphia Jesse Williamson II, ein gesellschaftlich hochstehender Mann, zu acht Jahren Zuchthaus und $1000 Geldstrafe verurteilt worden.

— Nette Familie. — „Warum sagst De denn zu dem Kleenen immer: „Ottchen, der Gendarm kommt!"?" — „Damit er 's Loofen lernt."

— Die Aengstlichen. — Diener des Zahnarztes (für sich): „Wirklich höfliche Leute, unsere Patienten! Hier heißt's den ganzen Tag: „Bitte — nach Ihnen!"

— Zu früh. — Kaufmannslehrling (der vom Kommis eine Ohrfeige bekommen, heulend): „Aber Sie haben doch noch gar keine Prokura!"

— Glosse. — Alles ist schon dagewesen; aber ein angeklagter Chauffeur, der zugibt, schnell gefahren zu sein, war noch nie da.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Pflegevater und Bruder

Emil Burandt

am 29. Juni selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2239 S. Kildare Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Roltz, Henry Manser, Kinder. Theodore Burandt, Bruder. Minnie und Johanna Burandt, Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Dr. Joseph L. Abt

entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. Juli, 1 Uhr Nachm., von der Kapelle 1622 W. Madison Str. mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Abt, geb. Knaus, Gattin. Jane und Esther Abt, Töchter. Frau Rose Abt, Mutter. Frau J. W. Greenwald, Frau H. R. Ritter und Herr George Abt, Geschwister.

Um Sitze oder Autos bitte Canal 1344 aufzurufen.

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Joseph L. Abt

am 28. Juni in den ewigen Osten eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli d. J., 1 Uhr Nachm., von 1620—22 W. Madison Str. nach dem Friedhof Waldheim. — Die Brüder sind ersucht, um 12:30 Nachm. in vorgeschriebener Weise gekleidet, im Tempel zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Hugo Wm. Secker, Mstr. v. St.
Gustav L. Schaez, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Bruder und Schwager

Valentin Wueffert

nach langem, schwerem Leiden am Donnerstag, den 28. Juni 1917, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3239 Walnut Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Wueffert, Gattin. **Babetta Heß**, Schwester. **Ludwig Heß** und **August Mohr**, Schwäger. frsa

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Beamten und Kameraden die traurige Nachricht, daß unser Kamerad

Valentine Wueffert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 3239 Walnut Str. — Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorb. Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Riehl, Präsident.
Emil Boettcher, Einnehmer.

Die Vereinsversammlung ist auf 3 Uhr verlegt. Die Mitglieder der Gesangssektion versammeln sich um 1½ Uhr im Trauerhause.

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Leopold Gleichner

am 25. Juni 1917 im Alter von 71 Jahren in Los Angeles, Cal., gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. Juli, 2 Uhr Nachm., von 1856 N. Western Ave. mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

William, Richard, Fred, Amanda, Oscar, Frau Emma Durang, Frau Minnie Evrd, Frau Clara Lesser und Frau Wanda Salisbury, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Scholz

am 29 Juni 1917 im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 1:30 Nachm., von 2234 N. Kedvale Ave. nach der St. Simons-Kirche, Spaulding und Pierce, von da nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Scholz, Gattin. **Richard Scholz** und **Frau Frieda Moldenhauer**, Kinder. **Frau Adolphine Scholz** und **George Moldenhauer**, Schwiegerkinder, nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Reis, geb. Ploy,

Gattin des verstorbenen John G. Reis, entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. Juli 1917, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2036 N. Spaulding Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Elizabeth Reis, George W., Fred W. und **Frank L. Reis.**

Oakland, Cal., Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Val. Wueffert

von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Juli, Nachm. 2 Uhr, von 3239 Walnut Str. nach Waldheim statt.

Jos. Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Walter

am Freitag, den 29. Juni, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli, 2 Uhr Nachm., von Bentleys Kapelle, 2701 N. Clark Str., nach dem Eden-Friedhof.

Max und **Bertha Hey**, Eltern,
724 Wrightwood Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Sohn

John M. Seidenbecher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1706 Balmoral Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Seidenbecher, Gattin.
Wilhelmina Seidenbecher, Mutter.

Gestorben: Mary Ben, geb. Thorn, geliebte Gattin des verstorb. Peter Ben, in der Wohnung ihres Sohnes Mathew J., 1319 Chase Ave.; teure Mutter von Mathew, Frau Mary Huß, Frau Catherine Huß, Frau Margaret Fitzgerald, Frau Lydia Jordon. — Trauerfeier Montag, den 2. Juli, 10 Uhr Vorm., in der St. Jeromes-Kirche, Paulina Str. und Lunt Ave., von dort mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem Arbeiter-Frauenunterstützungsverein „La Salle" für die freundliche Beteiligung beim Begräbniß meiner lieben Gattin

Ida Pedersen,

sowie für die prompte Auszahlung des Kranken- und Sterbegeldes meinen innigsten Dank aus. Allen deutschen Frauen, welche gewillt sind, einem guten Verein beizutreten, kann ich denselben bestens empfehlen.

Thomas Pedersen, Gatte.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Denen, die meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen und hübsche Blumenstücke schenkten, meinen besten Dank aus; dem Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein alle Ehre für die Beteiligung und Blumenstück. Herrn Pastor Knuden herzlichen Dank für die lieben Worte, und Herrn Leichenbestatter Hochspeier spreche ich ebenfalls meinen besten Dank und volle Befriedigung aus.

Karl Walther.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich meinen innigsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und die Teilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin, insbesondere Herrn Pastor Lambrecht für die schöne Leichenrede vielen Dank.

Friedrich Peters, Gatte.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Smal,Montisa3m

Ungarischer Schwabenverein

Der Ungarische Schwabenverein, welcher im Februar 1916 zum Zwecke allgemeiner Wohltätigkeit gegründet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr ein Sommerfest zu veranstalten, dessen Reinerträgniß, sowie das aller übrigen von diesem Verein veranstalteten Festlichkeiten, zur Unterstützung notleidender Familien verwendet wird.

Das 1. ungar. Schwaben-Piknik

findet statt am

Sonntag, 12. Aug. 1917,

im Louisenhain, Deutsches Altenheim. Anfang 10 Uhr Vorm.

Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. An Speisen und Getränken wird wie immer beim Ungarischen Schwabenverein nur das Vorzüglichste geboten. Besonders sei aufmerksam gemacht auf die Weinstube, wo ein erstklassiger Wein in originellen Holzhupen ausgeschenkt wird.

jn30ag4,11

Große Exkursion und Volksfest

veranstaltet von der

Amer. Rosen Kreuz Gesellschaft deutschsprechender Oddfellows und Rebekahs von Chicago

im St. Pauls Park, Morton Grove, Ill., am Sonntag, den 15. Juli 1917.

Eintritt, einschließlich Automobilfahrt zum Park und zurück zur Straßenbahnhaltestelle an Lincoln und Foster Aves. 30c die Person. Kinder bis zu 14 Jahren die Hälfte. Automobile verlassen Foster Ave. alle 15 Minuten von 10 Uhr Vorm. an. jn14,30jl12

38. Thüringer Volksfest

—abgehalten am—

Mittwoch, den 4. Juli 1917,

im Maple Grove

gegenüber der Dunning Institution.

Echte Thüringer Bratwurst.

jun23,30

16. Großes Piknik u. Preiskegeln

veranstaltet vom

Schweizer Frauen-Verein

am Mittwoch, den 4. Juli 1917, in Bühlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str. — Anfang 2 Uhr Nachm. — Tickets 25c.

Großes Piknik u. Preiskegeln

veranstaltet von der

Treue Schwester-Loge Nr. 79

am Dienstag, den 10. Juli 1917, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Avenue. Anfang 11 Uhr Vorm. Eintritt 10c die Person.

Großes Piknik u. Preiskegeln

veranstaltet vom

Deutsch-amerik. Unterstütz.-Verein von Hindenburg

am Mittwoch, den 4. Juli, im Waldschlößchen Grove, Ecke Francisco und Waveland Ave. — Anfang 10 Uhr Vorm. — Tickets 25 Cents.

Grosses BASKET PIKNIK

abgehalten vom

Schleswig-Holsteiner Frauen Unterst.-Verein

am Sonntag, den 8. Juli 1917, in Morton Grove, in Joe's Place. — Tickets 25c. — Ch. M. & St. Paul Züge verlassen Union Depot um 9:35 Vorm., 12:40 und 2:05 Nachm., halten an Western Ave., Healy u. Grayland Stat. jn30jl7

Piknik u. Preiskegeln

veranstaltet vom

Gross Park Damen-Verein

am Dienstag, den 3. Juli 1917, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. — Anfang 11 Uhr Vorm.—Tickets 10c die Person.

Riverview

WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

The Big Joy Mill

Versäumt nicht

The Bug House

California Frank's „Pionier - Tage"

Sams., 3 Picnics: Ind. Order of Svithiod; Ind. Ord. of Foresters u. Calvary Kirchenchor. Sonn.: Mäntelmacher Union Picnic.

jn29misafo*

Fünftes Sommerfest

veranstaltet vom

Eifel Verein Ortsgruppe Chicago

in Meyers Grove, Ecke 48. Ave. und 26. Str., am Sonntag, den 1. Juli 1917. Tickets 25c die Person. An der Kasse 35c. misa

Siemsen's Palmgarten

814—818 West North Ave., zwischen Clybourn Ave. und N. Halsted Str.

Offen am Sonntag

KONZERT

wie immer, jeden Abend und Sonntag Nachmittags und Abends.

sep5sa*

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.

Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

sp2samodo*

Wm. Radtke's

Deutsches Restaurant.

Wein- u. Bierausschank

816—818 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Tel.: Forest Park 710.

21olsa*

Eröffnungs - Feier

meiner neuen **Wirtschaft** 4557 Elston Avenue,

Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. Juli. Alle meine Freunde nund Bekannten sind freundlichst eingeladen.

saso **Jos. Baumann.**

Freie religiöse Vorträge

— der —

Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher

werden jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr in der Neimark Halle, 5252 S. Ashland Ave., mit Ausnahme jedes dritten Sonntags im Monat in deutscher Sprache abgehalten.

Thema für Sonntag, den 1. Juli:

„Gibt es eine Auferstehung der Toten u. werden die Menschen ewig auf dieser Erde wohnen können?"

Thema für Sonntag, den 8. Juli 1917:

„Woran erkennen wir das Ende des gegenwärtigen Zeitalters?"

Thema für Sonntag, den 22. Juli:

War mit der Hingabe des Sohnes Gottes zur Schlachtbank die größte Liebe offenbart?

Jedermann wird freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Keine Kollekte wird erhoben. saso

July 4th July 4th
12 Hours Of Fun for $1.25
MILWAUKEE & Return
Abfahrt 4. Juli und Sonntags 10 Vorm.
Täglich 9:30 Vorm.

GREAT STEEL SHIP CHRISTOPHER COLUMBUS
GOODRICH STEAMSHIP LINES
Restaurant — Lunch Room — Tanzen. — Land immer in Sicht.
Nacht-Dampfer — S. S. Indiana und Arizona.
Abfahrt täglich 8 Uhr Abends.
Docks am Fuße der Michigan Ave., Rush Str. Brücke.

Auch das noch!

Thomas Gibbons beraubt und obendrein schwer mißhandelt.

Der frühere Schankwirt Thomas Gibbons, ein 40jähriger Mann, befand sich heute zu früher Morgenstunde in seinem Kraftwagen auf der Fahrt nach seiner Wohnung, Nr. 3705 N. Paulina Straße, und hatte die Ecke der Lincoln Ave. und der School Straße erreicht, als er von einem bewaffneten Banditen, der aus einer gelben Kraftdroschke sprang, überfallen und um $55 beraubt wurde. Der Schnapphahn sprang dann in das seiner harrende Gefährt und fuhr davon. Gibbons nahm seine Verfolgung auf. Als er ihn an Dearborn und Madison Straße einholte, sprang der Räuber ab und lief in einen Keller. Gibbons setzte ihm nach, wurde aber von dem Banditen durch Bedrohung mit dem Tode zum Rückzuge gezwungen. Als er, auf der Straße angelangt, nun den angeblichen Wagenführer des Banditen, einen gewissen Harry Walkov, wohnhaft Nr. 1517 Trumbull Ave., zur Rede stellte, trommelte dieser mehrere seiner Genossen zusammen.

Die Rotte Korah fiel dann über Gibbons her, prügelte ihn mit eisernen Bremsenhandgriffen und richtete ihn entsetzlich zu. Der Mißhandelte, dem ein Auge ausgeschlagen und auch das andere derartig verschwollen war, daß er zeitweilig seiner Sehkraft beraubt war, mußte nach dem Irroquoishospital und, nachdem er dort verbunden worden war, unter polizeilicher Begleitung nach seiner Wohnung befördert werden.

Malkov und dessen Genosse Wm. Hunter, Nr. 241 West 59. Straße, wurden verhaftet. Sie gaben zu, Gibbons geprügelt zu haben, stellen aber in Abrede, an dem Raubüberfall in irgend einer Weise beteiligt gewesen zu sein.

Bericht der Grandjury.

Ein wichtigerer ist am kommenden Montag zu erwarten.

Die Bundesgroßgeschworenen legten heute Richter Carpenter einen kurzen Bericht vor, in welchem nur neun Anklagen in gewöhnlichen, unbedeutenden Kriminalfällen enthalten sind. Obwohl ihr Monat heute ablief, wurden sie noch nicht entlassen, sondern werden am Montag wieder zusammentreten. Wie verlautet, werden sie dann einen zweiten, auf die Nahrungsmittelspekulation Bezug habenden Bericht einreichen.

Schuldig — nichtschuldig!

Zwei jugendliche Banditen, die am 4. November in die Büros der „Concrete Steel Co." einbrachen und dem Kassirer mit vorgehaltenem Revolver $497 abnahmen, wurden heute von den Geschworenen des Richters McKinley schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von einem Jahre bis auf Lebenszeit verurteilt. Die Verurteilten sind Frederick Carlson und Albert Hart; mit ihnen angeklagt waren John McGovern und Arthur Born, die jedoch freigesprochen wurden.

* Der 39jährige Weichensteller Matthew J. Quan, 1908 Süd Ridgeway Ave., der in Diensten der Northwestern Bahn stand, geriet an Lincoln und Robey Straße zwischen die Puffer zweier Bahnwagen und wurde innerlich so schwer verletzt, daß er im St. Lukas Hospital starb.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abt, Dr. Joseph.
Baier, Gottfried, 62 Jahre.
Bergmann, Arline, 6 J.; 3224 North Ave.
Betz, Mary (geb. Thorn), 1319 Chase Ave.
Bronkhorst, Henry, 53 Jahre.
Dobbratz, Friedrich, 2441 Wilson Ave.
Gleichner, Leopold, 71 J.; 1856 N. Western Avenue.
Gregory, Margaret, 73 J.; 3948 Belmont Ave.
Nagel, Bertha (geb. Stack), 30 J.; 2117 Hastings Str.
Reis, Wilhelmine (geb. Blotz), 2036 Nord Spaulding Ave.
Rusch, Alois, 20 J.; 2816 N. Robey Str.
Schaer, Theodor, 19 J.; 2803 South Pk. Ave.
Seidenbecker, J. R., 1706 Balmoral Ave.
Buchholz, Marie, 4814 S. Ada Str.
Wolff, Wilhelm, 63 J.; 2214 E. Trumbull Av.

Mayor erläßt Proklamation.

Fordert Bevölkerung zu ernster würdiger Feier des Nationalfeiertages auf.

Mayor Thompson erließ heute seine Proklamation für die Feier der Unabhängigkeitserklärung an die Bevölkerung Chicagos, in der er vor der Benutzung von Feuerwerk und Schußwaffen warnt und darauf hinweist, daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen von $5 bis $200 geahndet werden können. Gleichzeitig ermahnt der Mayor die Bevölkerung der Stadt, den Nationalfeiertag nicht in oberflächlicher Weise durch seichte Kundgebungen zu begehen, sondern sich des Ernstes der Lage bewußt zu werden. „Wieder stehen wir", erklärt der Mayor in seiner Proklamation, „vor dem Tag, an dem wir unsere Unabhängigkeit als Nation feiern. Dieser Nationalfeiertag sollte mehr als seine Vorgänger nicht nur vernüftig gefeiert werden, sondern in ernster Stimmung und Ueberlegung. Sollten wir nicht, statt unsere patriotische Gesinnung in flüchtiger und oberflächlicher Weise zum Ausdruck zu bringen, vielmehr uns gründlich unserer Beziehungen zu der gegenwärtigen Krise in der Weltgeschichte klar werden? Sollten wir nicht in unserem Patriotismus in erster Linie der Sicherheit unseres eigenen Herdes, unseres eigenen Landes und unserer eigenen Religion gedenken? Sollten wir uns nicht aufs Neue der Mission und der Bedeutung unseres eigenen Amerika klar werden?"

Einigung in Sicht.

Dürfte Auszahlung der Gehälter an Angestellte ermöglichen.

Obwohl Stadtschatzmeister Smith nicht in Chicago anwesend ist, verlautete doch heute von ihm nahestehender Seite, daß voraussichtlich zwischen ihm und den hadernden Faktionen im Schulrat ein Abkommen getroffen werden könnte, daß die Auszahlung der Gehälter an die Angestellten der Schulverwaltung mit Ausnahme der Lehrerschaft, die ihre Gehälter bereits erhalten hat, ermöglichen würde. Es handelt sich insgesammt um $110,000. Beide Parteien in dem Schulratsstreit werden wahrscheinlich ihre Einwilligung zur Auszahlung der Gehälter geben. Eine Konferenz zwischen C. R. Francis, dem Anwalt des neuen Schulrats, und A. R. Shannon, dem Anwalt des alten Schulrats, fand gestern statt.

Postdienst am Vierten.

Am kommenden Mittwoch, dem Nationalfeiertage, werden sämmtliche Postämter den ganzen Tag geschlossen sein. Postsendungen werden nicht ausgetragen, und eingesammelt wird nur einmal am Spätabend. Die Auskunftsstelle und ein Briefmarkenschalter im Hauptpostamt werden den ganzen Tag, die Abholungsschalter von 7 bis 10 Uhr Morgens geöffnet sein. Eilbriefe werden wie gewöhnlich befördert.

Kesselexplosion.

Im Kesselraum der Zweiganlage der International Harvester Company an 81. Straße und Harvard Ave. ereignete sich heute früh eine mit Feuer verbundene Kesselexplosion, die hochgradige Aufregung unter den 1000 Angestellten und insgesammt etwa $1500 Schaden anrichtete. Verletzt wurde Niemand.

* Der Laufbursche Normal Maxwell, 1633 W. Congreß Straße, wurde heute in der Anlage der James C. Curtis & Co., 1222 West Van Buren Str., auf dem dritten Stockwerk von einem Frachtaufzug erfaßt und erlitt einen Armbruch sowie innerlich schwere Verletzungen. Er wurde nach dem County Hospital geschafft.

* Gestern Nachmittag stürzte der vierjährige Anton Liguar aus einem Fenster seiner im ersten Stockwerke des Hauses 816 Nord Sangamon Straße gelegenen elterlichen Wohnung. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem County Hospital geschafft.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein Sommerfest wird der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am morgigen Sonntag im Elm Tree Grove, Dunning, abhalten. Die Pikniks dieses Vereins sind seit Jahren als sehr unterhaltsam bekannt, und Jung und Alt freuen sich schon lange vorher auf die Belustigungen und Ueberraschungen, die es dort immer gibt. Ein rühriges Komite arbeitet mit Eifer an den Vorkehrungen und scheut weder Mühe noch Kosten, um das Piknik zu einem schönen Familienfest zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Irving Park Blvd.-Linie führt zum Garten.

Die Ortsgruppe des Eifelvereins feiert ihr Sommerfest am morgigen Sonntag in Mayers Garten, Cicero Ave. und 26. Str. Das Komite hat für gute Musik, Küche und Getränke bestens gesorgt und bemüht sich, allen Besuchern einen recht angenehmen Tag zu verschaffen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Groß Park Damenverein am kommenden Dienstag von 11 Uhr Vormittags an im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Der Vorkehrungsausschuß, der aus den Damen Margarete Freese, Präsidentin; Lina Jons, Vorsitzende; Anna Greening, Sekretärin; Adolphine Peters, Schatzmeisterin; Catharine Poit, Lizzie Hafferkamp, Anna Frenk, Dora Brezzekowski, Johanna Peters, Henriette Eisenbeiß, Ida Paulsen, Marie Krase, Anna Witzak, Marie Tripphahn und Martha Roeßner besteht, wird in der Kegelbahn viele schöne Preise aufbauen und hat auch für gute Tanzmusik und allerlei leckere Erfrischungen gesorgt. Eine besonders interessante Nummer auf dem Programm ist ein Preistanz für dicke Damen und Kinder. Der Eintritt kostet nur zehn Cents. Der Verein nimmt Damen bis zu 50 Jahren als Mitglieder auf und zahlt $4 die Woche Krankengeld, sowie $150 Sterbegeld, die Beiträge sind gering.

Am kommenden Mittwoch veranstaltet der deutschamerikanische Unterstützungsverein „von Hindenburg" ein großes Piknik mit Preiskegeln für Damen und Herren, sowie anderen Belustigungen für Alt und Jung im sogenannten Waldschlößchen Grove, Ecke Francisco und Waveland Ave. Die Carverbindungen sind: 1. Irving Park Blvd. bis Francisco Ave., dann 3 Blocks südlich; 2. California Ave. bis Ende der Linie, dann 2 Blocks nördlich bis Waveland; 3. Western Ave. bis Addison Str., dann westlich bis Francisco Ave. und 1 Block nördlich. Das Piknik findet statt bei Regen oder Sonnenschein, da eine geräumige geschlossene Halle vorhanden ist. Es wird auch die berühmte Gulaschkanone vorhanden sein, sowie auch die Kantine. Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren, welche sich dem Hindenburg-Verein anschließen wollen, werden an diesem Tage frei aufgenommen. Anfang um 10 Uhr Vormittags, Eintritt 25 Cents.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet am kommenden Mittwoch in Bühlers Ashlandgarten, Ashland Ave. und Addison Str., sein 16. Piknik mit großem Preiskegeln. Der Verein hat es von jeher verstanden, seinen Besuchern höchst gemütliche Stunden zu bereiten, und ein sehr emsiges Komite, bestehend aus den Damen Elise Ryser, Präsidentin; Elise Krause, Vorsitzende; Elise Huwyler, Lina Henzi, Louise Merki und Marie Burgermeister, hat bestens gesorgt für gutes Essen und feine Getränke, sowie gute Kegelpreise. Die Tickets sind 25 Cents. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Der Thüringer Verein veranstaltet am kommenden Mittwoch sein 38. Volksfest in Bandows Maple Grove, 6501 Irving Park Blvd., gegenüber der Anstalt in Dunning. Das rührige Komite hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dieses Fest zu einem Lichtpunkt in dieser gedrückten Zeit zu machen. Es werden allerlei Volksbelustigungen veranstaltet, der neue Tanzboden ist bedeutend vergrößert, eine ausgezeichnete Kapelle wird die alten Heimatsklänge ertönen lassen, für Getränke und sonstige Erfrischungen ist bestens gesorgt. Hauptsächlich werden die beiden großherzoglichen Hofschlächter Wm. Vorreiter und Karl Eckardt dafür sorgen, daß nicht, wie voriges Jahr, die alles übertreffende Thüringer Bratwurst vorzeitig alle wird, und versprechen, daß sie dieses Jahr womöglich noch pikanter schmecken wird.

Am Sonntag, dem 8. Juli, macht die Hoffnungs-Loge 353 einen vom Social Club veranstalteten Ausflug nach Calumet Grove, woselbst ein Piknik und Sommernachtsfest abgehalten wird. Das Komite hat alle Vorbereitungen getroffen, um das Piknik zu einem großen Erfolg zu machen; Preiskegeln, Glücksrad, Wettlauf und verschiedene andere Spiele, Konzert und Tanz bei guter Musik werden Allen genußreiche Stunden bereiten. Man fahre mit irgend einer Linie bis Halsted und 63. Str., gehe einen halben Block südlich und steige auf die Calumet Grove. Car. Anfang 1 Uhr Nachmittag. Eintritt 25 Cents.

Ein Basketpiknik veranstaltet der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 8. Juli, in „Joe's Place" in Morton Grove. Für allerlei Belustigungen und für gute Getränke ist gesorgt, auch Imbiß wird zu haben sein. Das Fest wird von den Damen Gretchen Grimmberg, Vereinspräsidentin; Emma Sternberg, Anna Lustig und Christine Behm vorbereitet, die eifrig darauf bedacht sind, das Piknik zu einem großen Vergnügungserfolg zu machen. Man fährt mit der St. Paulbahn vom Union Bahnhof um 9:35 Uhr Vormittags oder 12:40 oder 2:05 Uhr Nachmittags ab. Die Züge halten an Western Ave. und an den Haltestellen Healey und Grayland. Der Eintritt zum Park kostet 25 Cents, der Fahrpreis ist also darin nicht eingeschlossen, wie irrtümlich gemeldet worden war.

Der Humboldt-Frauenverein veranstaltet am Mittwoch, dem 11 Juli, Nachmittags von 12 Uhr an, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, für Damen und Herren. Viele schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, Umzug der Kinder im Park, welche beschenkt werden. Erwachsene finden Gelegenheit, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für Getränke sowie für einen Imbiß ist bestens Sorge getragen. So kommt jedes auf seine Kosten und erlebt einen guten Tag in der freien Natur. Gute Musik wird das Uebrige tun. Anfang 12 Uhr, Tickets 15c die Person.

Am Mittwoch, dem 11. Juli, veranstaltet der Germania Wohltätigkeitsverein sein erstes Piknik in Hoerdts Garten, Ecke Belmont und Western Ave. Für wertvolle Preise, welche für Kegler bestimmt sind, auch allerhand Belustigungen für Alt und Jung, Verlosung eines $5 Goldstücks usw. hat das Festkomite unter Leitung der Präsidentin Katie Lamark gesorgt; es hat alles aufgeboten, den Freunden und Gönnern vergnügte Stunden zu bereiten. Gute Musik, wonach flott getanzt wird, auch Erfrischungen aller Art, sowie einen guten Imbiß wird es geben. Anfang 10 Uhr Vormittags. Tickets im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Am Donnerstag, dem 12. Juli, veranstaltet der Banner Wohltätigkeitsverein ein Basketpiknik nebst Preiskegeln im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Für wertvolle Kegelpreise und allerhand Ueberraschungen für Alt und Jung hat das unter der Leitung der Präsidentin Anna Theede stehende Festkomite gesorgt, um den Besuchern ein paar fröhliche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 15. Juli, veranstaltet die American Red Croß and Relief Society deutschsprechender Odd Fellows und Rebekahs von Chicago im St. Paul Park, Morton Grove, Ill., ein Volksfest, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Belustigungen aller Art. Es ist der Zweck des Bundes, ein Kapital aufzubringen, um Not und Sorge fernzuhalten von denjenigen Familien und Eltern von Oddfellows, welche an dem Krieg teilnehmen müssen und deren Logen diesem Bunde angehören. Fürwahr ein hochherziges Werk der deutschsprechenden Oddfellows, und es sollte deshalb kein Ordensmitglied diesem Feste fern bleiben. Fahrgelegenheit: Lincoln Ave.-Linie bis zu Foster Ave., von hier mit Auto zum Park. Autos fahren von Foster Ave. alle 15 Minuten von 10 Uhr Morgens ab. Rückfahrt nach Belieben. Der Eintrittspreis, einschließlich Automobilfahrt zum Park und zurück zur Foster Ave., beträgt 50 Cents die Person; Kinder bis zu 14 Jahren die Hälfte.

Der Silver Leaf Frauenverein hält am Sonntag, dem 15. Juli, im Luisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park sein jährliches Piknik ab. Für Belustigungen aller Art, Kegeln um wertvolle Preise, Glücksrad und Tanz zu guter Musik, ist gesorgt. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen Bertha Ebert, Präsidentin, Martha Hurley, Marie Anselm und Anna Stadler, die Alles aufbieten, den Besuchern frohe Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Donnerstag, dem 19. Juli hält die United American Social and Aid Society wieder eine ihrer beliebten öffentlichen Versammlungen in ihrer Vereinshalle, Nr. 1764 Larrabee Str., Hacks Halle, ab. Mitglieder, Freunde und Gönner sind zu dieser kleinen Festlichkeit aufs Herzlichste eingeladen. Für gute Unterhaltung, allerlei Kurzweil und gute Erfrischungen ist aufs Beste gesorgt. An diesem sog. „Booster" Abend erhält dasjenige Mitglied, welches die größte Anzahl neuer Mitglieder dem Verein zuführt, ein Geschenk von einem 50 Pfund-Sack besten Mehls. Der Eintritt ist frei. Krankengeld acht Wochen im Jahre und ein Sterbegeld bis zu $300 wird beim Ableben eines Mitgliedes innerhalb dreißig Tagen an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Um Allen gerecht zu werden, haben die Mitglieder beschlossen, ihren Mitgliedern, welche in die Armee oder Marine eintreten, falls sie sich außerhalb des Staates Illinois befinden, im Sterbefalle das ihnen zustehende Sterbegeld auszubezahlen.

Am Samstag, dem 21. Juli, hält die Bakers' and Confectioners' Union in Harm's Grove ihr jährliches Picknick ab. Eine große Parade geht dem Fest voran, sie soll dem Publikum nicht allein die Stärke der Gewerkschaft zeigen, sondern auch für deren Schutzmarke Propaganda machen. Fünf Schauwagen werden im Zuge die Wells Str., North Ave., Halsted Str. usw. entlang geführt, um nicht allein die Verarbeitung des Getreides zu veranschaulichen, sondern auch um die Marke, welche sich an jedem Brotlaib befinden soll, ins richtige Licht zu bringen. Es ist dies das Wahrzeichen der Gewerkschaft, durch das sie Menschenrechte erzielen will. Ein eifriges Komite ist schon seit Wochen an der Arbeit, die Parade und das Fest vorzubereiten. Das Piknik wird den Besuchern mehrere Stunden der Erheiterung bieten. Preiskegeln um Barpreise und wertvolle Gegenstände, Spiele und Tanz lösen einander ab, um den Besuchern alle Sorgen dieser Zeit zu vertreiben. Für gutes Bier und Speisen ist bestens gesorgt.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet sein großes Piknik am Sonntag, dem 22. Juli, im Calumet Grove, nahe Blue Island, Ill. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt. Man fahre auf der Calumet Grove Linie an 63. und Halsted Str oder mit der Blue Island Linie und steige nach Calumet Grove um. Für einen vergnügten Tag mit allerhand Belustigungen wird das folgende Komite sorgen: A. Eble, Präsident; Lorenz Stock, Vizepräsident; Aug. Zimmermann, Schatzmeister; Richard Ripp, Sekretär; Ernst Groß, Edw. Oehler, Aug. Herbold, David Dreyfuß, Fritz Hornung, Fritz Kohlmann und Franz Gerber. Tickets 25c die Person.

Ein großes Piknik veranstaltet der Deutsche Frauenverein Luise im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave., am Mittwoch, dem 25. Juli, von 2 Uhr Nachmittags an. Der rührige Vorkehrungsausschuß stellt viele Belustigungen, darunter Preiskegeln, in Aussicht, bei nur 10 Cents Eintritt. Präsidentin Bertha Schoenfeld steht an der Spitze des Ausschusses.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, dem 29. Juli, einen Ausflug nach Jeftrams Grove, Hillside, Ill., und Piknik dort. Sonderzüge der Metropolitan Hochbahn fahren um 9:30 und 11:30 Uhr Vormittags vom Bahnsteig Western Ave. der Humboldt Park Linie ab und halten an Division Str., Marshfield und Laramie Ave. und 17. Ave. in Maywood. Rückfahrt um 8:30 und 11:30 Uhr Abends. Kegeln um wertvolle Preise. Wettspiele für Alt und Jung, Sacklaufen und vieles Andere stehen auf dem Festprogramm. Für gutes Mittag- und Abendessen hat das Komite bestens gesorgt. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen, und auch ein reichlicher Vorrat an edlem Naß wird vorhanden sein. Hin- und Rückfahrt nebst Eintritt kostet 50 Cents, für Kinder 25 Cents.

Der junge aber schnell beliebt gewordene deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu will nach den erfolgreich verlaufenen Winterfestlichkeiten zeigen, daß er auch Sommerfeste zu feiern versteht, und veranstaltet am Sonntag, dem 29. Juli, in Schwaß' Garten, an 12. Str. und Harlem Ave., Forest Park, ein solches auf echt deutsche Art. Allerlei Spiele für Jung und Alt, Jahrmarkt, Kasperltheater und auch eine Wahrsagerin kann man dort finden, eine deutsche Kapelle wird zum Tanz aufspielen, und für einen guten Tropfen wird gesorgt, ebenso für einen guten Happen seitens deutscher Köchinnen. Männer und Frauen bis zu 60 Jahren können sich auf dem Fest unentgeltlich und ohne ärztliche Gebühr aufnehmen lassen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Man kann entweder mit der 12. Str.-Linie oder mit der Garfield Hochbahn hinausfahren.

Der Ungarische Schwabenverein von Chicago veranstaltet am Sonntag, dem 12. August, von 10 Uhr Vormittags an im Luisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park ein großes Sommerfest, dessen Reinertrag wohltätigen Zwecken zufließen wird, denn der Verein ist eine Wohltätigkeitsgesellschaft, welche notleidende Familien unterstützt. Der Festausschuß wird auf das Beste für die Unterhaltung der Besucher sorgen und auch der Bewirtung und Speise und Trank besondere Aufmerksamkeit widmen. Auf die Weinstube, in welcher ein guter Tropfen in hölzernen Bechern gereicht werden soll, wird besonders aufmerksam gemacht. Der Eintritt zum Fest kostet 25c die Person, zahlbar am Eingang.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Duma will bleiben.

St. Petersburg, 30. Juni. Die Duma wird sich der Forderung ihrer Auflösung seitens des Kongresses der Soldaten und Arbeiter nicht fügen, da sie, wie sie erklärt, machtvoll zur Abdankung des Zaren und zur Bildung einer revolutionären Regierung und ihrer Anerkennung seitens des ganzen Landes stark beigetragen habe und sie als Organ der nationalen Vertretung zum Schutz des Vaterlandes weiterbestehen müsse.

Kriegsminister Kerensky setzte heute eine Kommission ein, um den Gesetzentwurf für die Mobilisierung der gesammten Frauenarbeit in Rußland zu prüfen, da die Krise die Nutzbarmachung aller nationalen Streitkräfte bedinge.

Zweihundert Matrosen der baltischen Flotte sind in Riga eingetroffen, um sich der Armee anzuschließen und „bei einem Angriff auf den Feind die Führerrolle zu übernehmen", infolge der Erklärung eines höheren Offiziers, daß „das ganze Heer wieder kämpfen würde, wenn sich nur zweihundert tapfere Soldaten fänden, die bereit wären, für das Vaterland zu sterben."

Sozialisten und Zwangsmilitärdienst.

Cleveland, 30. Juni. Wie der Sekretär der sozialistischen Parteiorganisation in Cleveland, C. E. Ruthenberg, erklärte, wird die sozialistische Partei des ganzen Landes Alle verteidigen lassen, die, weil sie Einwand gegen die Zwangsmilitärpflicht erhoben haben, in Ungelegenheiten geraten sind. Zu diesem Zweck werden Vertreter des Nationalen Vollziehungsausschusses der Partei und mehrere Rechtsanwälte am 6. Juli eine Zusammenkunft in Chicago haben und alles Nähere besprechen. Ruthenberg wurde unter $3000 Bürgschaft gestellt, nachdem er von den Bundesgroßgeschworenen wegen Einmischung bei der Registrirung am 5. Juni in Anklagezustand versetzt worden war.

Champaign, Ill., 30. Juni. Allen Crane, ein Sozialist und wahrscheinlich der erste Mann, der unter dem Spionagegesetz vor einer Woche in Haft genommen wurde, ist gestern Abend von einem Bundesbeamten nach Danville gebracht worden. Er wurde beschuldigt, Schriftstücke verbreitet zu haben, in denen der Präsident beleidigt und Männern geraten wurde, der Zwangswehrpflicht Widerstand zu leisten.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — St. Louis 9, Chicago 2; Cincinnati 1, Pittsburg 0; New York 2, Boston 1; New York 0, Boston 13 (2. Spiel); Philadelphia-Brooklyn verregnet.

„American League" — Chicago 3, Cleveland 1; Detroit 19, St. Louis 1; Philadelphia 4, Washington 3; Boston 2, New York 1.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	37	22	.627
Philadelphia	36	23	.610
Chicago	38	32	.543
St. Louis	34	30	.531
Cincinnati	34	36	.486
Brooklyn	27	33	.414
Boston	23	34	.411
Pittsburg	20	40	.333

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	43	22	.662
Boston	40	24	.625
New York	35	28	.556
Detroit	31	30	.508
Cleveland	33	34	.493
Washington	25	37	.403
St. Louis	24	39	.381
Philadelphia	21	38	.356

Heutige Spiele:

„National League" — St. Louis in Chicago; Cincinnati in Pittsburg; Philadelphia in Brooklyn (2); Boston in New York.

„American League" — Chicago in Cleveland; Detroit in St. Louis; New York in Boston; Washington in Philadelphia.

Vergrößerungsapparate für Augen-Invaliden.

Für jene Kriegsbeschädigte, deren Sehvermögen auf einem oder beiden Augen so herabgemindert wurde, daß auch die stärksten Brillen gewöhnlicher Art ihnen nicht wesentlich nützen können, ist die neuerdings geübte Verwendung von „vergrößernden Systemen" außerordentlich wichtig. Nach den Ausführungen von Dr. O. Henker in der vom Landeshauptmann von Ostpreußen herausgegebenen „Zeitschrift für die Kriegsbeschädigtenfürsorge" gewähren die sogenannten Fernrohrbrillen und Fernrohrlupen den sehschwachen Kriegsverletzten eine ganz erhebliche Steigerung des Sehvermögens, doch waren bis vor Kurzem mit diesem System Nachteile verbunden, die neuerdings durch Verwendung von Aufsteckgläsern beseitigt werden. Während nämlich eine gewöhnliche Brille ihrem Träger gestattet, sowohl nahe wie ferne Objekte schnell hintereinander deutlich zu sehen, da die gewöhnlichen Kurz- oder Weitsichtigen über ein genügendes Akkomodationsvermögen verfügen, ist dies bei sehschwachen Kriegsverletzten nicht der Fall. Bei ihnen muß also das entschwundene Akkomodationsvermögen der Augen durch Aenderungen ersetzt werden, die man an den Fernrohrbrillen und Fernrohrlupen selbst vornehmen kann.

Man gebraucht verschiedene starke Aufsteckgläser, die vor dem vergrößernden Instrument angebracht werden, und durch einen Wechsel der Aufsteckgläser läßt sich die Vergrößerung je nach Bedürfnis ändern. Somit kann der Augeninvalide sowohl besonders feine Objekte erkennen wie auch größere Näharbeiten ausführen, indem er jedesmal ein entsprechendes Aufsteckglas verwendet. Allerdings nimmt mit der Zunahme der Vergrößerung bekanntlich der Durchmesser des Gesichtsfeldes ab, doch ist dies ein Nachteil der für den Schwachsichtigen von viel geringerer Bedeutung ist als die ihm ermöglichte Vergrößerung. Durch die Aufsteckgläser konnte man die Vergrößerung für Näharbeiten in solchem Maße erhöhen, daß sogar Augeninvaliden, die nur noch ein Zehntel ihres Sehvermögens besitzen, dadurch wieder halbes Sehvermögen erlangen. Dies genügt erfahrungsgemäß für die meisten Arbeiten.

Mit halbem Sehvermögen kann jedermann Zeitungsdruck sowie die sonstige übliche Druck- und Schreibschrift ohne Schwierigkeit lesen. Gilt es ausnahmsweise besonders feine Druckschriften zu entziffern, so kann der Schwachsichtige sich überdies durch den Gebrauch einer kleinen starken Lupe helfen. Mit Hilfe einer sechsfach vergrößernden Fernrohrlupe kann heute sogar ein Schwachsichtiger, der nur über ein Zwölftel des normalen Sehvermögens verfügt, halbes Sehvermögen auch für die Ferne wiedererlangen. Die Benutzung vergrößernder Systeme muß aber gelernt werden, da dem Benutzer die Objekte anfangs näher zu liegen scheinen, wie ja umgekehrt auch ein Mensch mit gesundem Sehvermögen einen Gegenstand dem Auge näher bringt, wenn er ihn genauer erkennen will.

— Naiv. — Höhere Tochter (die ein Frauengefängniß besichtigt): „Kommen denn die Gefangenen gar nicht an die frische Luft?" — Direktor: „O doch! Jeden Tag werden sie von den Aufsehern eine halbe Stunde im Gefängnißhof spazieren geführt." — Höhere Tochter: „Ach, das ist aber nett! .... Per Arm?"

— Trostreiche Auskunft. — Gläubiger: „Immer kommt man vergeblich! (vertraulich zu der Dienstmagd): Können Sie mir nicht sagen, wann Ihr Herr denn eigentlich Geld hat — Sie sind doch gewiß schon lange bei ihm?" — Dienstmagd: „Vier Jahr' .... während der Zeit hat er noch kein's g'habt."

— Gemüsegärtner: „Da hört sich doch alles auf. Legt sich der Kerl hier in den Garten und verwüstet meine ganzen Bohnen!" — Betrunkener: „Wissen S', ich hab' mich nur an den Stangen festhalten wollen — und da sind s' umgefallen."

— Polizei-Rapport. — „.....Was den Michael Kugler anbetrifft, so genießt er hierorts einen sehr schlechten Ruf und von Morgens bis Abends Alkohol."

— Günstige Gelegenheit. — Hausbesitzer: „Du, Marie, der Privatier im erst'n Stock hat zwei Stund' 'braucht zum Steuerlich'nausfüll'n! Meinst D' net, den sollt'n wir steigern?"

Fünfundfünfzig Gemeinden der
Lutherisch. Missouri-Synode
laden zu den Gottesdiensten ein in diesem
400. Jubeljahr der Reformation, 1517—1917.
Deutsch 10 Uhr Vorm. Englisch 7:45 Abds.
St. Pauls, La Salle und Goethe St.
Pastoren: J. Baumgärtner, H. Kowert.
St. Jakobi, Garfield Av. und Fremont St.
Pastor: K. Schmidt. Abends, letzten Sonnt.
St. Lukas, Belmont und Greenview Avs.
Pastor: J. Mueller.
St. Philippus, Lawrence und Talley Avs.
Pastor: W. Ganske.
St. Johannis, Hoyne Av. und Walton St.
Pastoren: H. Succop, P. Sauer. Nur Vorm.
Bethlehem: Paulina und McReynolds St.
Pastoren: E. und A. Reinke. Nur Vorm.
Immanuels: Ashland Av., nahe 12. St.
Pastoren: L. und E. Hölter. Nur Vorm.
St. Matthäus: 21. St. und Hoyne Av.
Pastor: Th. Siemon. 7:30 Abds., 1. Sonnt.
Bethania, Cortez und Rockwell St.
Pastor: A. Burgdorf. Abends, 4. Sonntag.
Emmaus: California Av. und Rockwell St.
Pastor: M. Fuelling.
Christus, McLean Av. und Richmond St.
Pastor: E. Werfelmann. 10:30 Vorm.
Jehovah, Belden und Ridgeway Avs.
Pastor: A. Lutzky. Abends, 2. Sonntag.
Concordia, Belmont und Washtenaw Avs.
Pastor: ... Reinke.
Tabor, Sunnyside und Drake Avs.
Pastor: A. Wangerin.
St. Johannis, Montrose und 50. Avs.
Pastor: P. Lücke.
Bethel, Springfield Av. und Hirsch St.
Pastor: L. Schmidtke. Abends 1. Sonntag.
St. Pauls, Menard und Iowa Sts.
Pastor: A. Bartling. Nur Vorm.
Gnaden, Augusta und Bellefort, Oak Park.
Pastor: W. Röcker.
Ebenezer, Harding Av. und 13. St.
Pastor: M. Gahl. Abends, 1. u. 3. Sonntag.
St. Markus, California Av. und 23. St.
Pastor: F. Mahnke.
Gnaden: Karlow und 28. St.
Pastor: H. Böster. Abends, 2. Sonntag.
Zions, 19. u. Peoria Sts. Pastor: A. Kuring.
Erlöser, 50. Av. und 23. St.
Pastor: L. Millies.
Christus, Harvard und East Av., Oak Park.
Pastor: E. Lams. 10:30 Vorm., 7:30 Abds.
St. Johannis, Circle und Warren, Forest Park.
Pastor: M. Wagner.
Dreieinigkeits, 31. St. und Lowe Av.
Pastor: A. Poth. 7:30 Abends.
St. Petri, Dearborn, nahe 39. St.
Pastor: F. P. Merbitz. Nur Vormittags.
Gethsemane, Dearborn und 40. St.
Pastor: F. Mießler.
Heilige Kreuz, Racine Av. und 31. Place.
Pastor: F. Haake. Nur 10:30 Vorm.
St. Andreas, Honore und 37. St.
Pastor: H. Pflug. Abends, 1. u. 3. Sonntag.
Friedens, 43. St. und California Av.
Pastor: F. Streufert.
St. Stephanus, 65. und Peoria St.
Pastor: A. Bünger. 10:30 Vorm.
Golgatha, Lincoln St. und Marquette Road.
Pastor: W. Müller. Abends, letzten Sonnt.
Zions: Winston Av. und 99. St.
Pastor: E. Tappenbeck. Abends, 3. Sonntag.
Immanuels, 9031 Houston Av.
Pastor: T. Sievers. Nur Vormittags.
Zions: 113. St. und Edbrooke Av.
Pastor: P. Hintz.
Bethlehems, 103 St. und Av. H.
Pastor: T. Thieme. Abds, 2. u. 4. Sonntag.
Englisch, 10:45 Vorm. 7:45 Abends.
Christ, Hoyne Av. und Augusta St.
Pastor: E. Härtel.
Redeemer, Princeton Av. und 60. Place.
Pastor: G. Schüßler.
Bethany, Thorndale und Magnolia Avs.
Pastor: K. Schlerf.
St. Pauls, Cuyler Av. und N. Lincoln St.
Pastor: H. C. Steinhoff.
Trinity, Ridgeland und Erie, Oak Park.
Pastor: F. Bailey.
Windsor Park, Saginaw Av. und 76. St.
Pastor: A. Kaub.
Faith, 83. und Sangamon St.
Pastor: E. Haserodt.
Taubstumm: 3 Uhr Nachmittags.
Savior, 2127 Crystal St. Past. R. Uhlig.
Polnisch: 10 Uhr Vormittags.
Heilige Kreuz, Lamon und Wrightwood Avs.
Pastor: S. Mlotkowski.
Herr Jesu, 38. St. und Albany Av.
Pastor: J. Olszar.
Litauisch: 10 Vorm., 4 Nachm.
Zion, 3525 Emerald Av. Pastor J. Razokas.
Lettisch: 10 Uhr Vorm.
Zion, 1135 S. Marshfield. Past. C. Buchroth.
Slowakisch, Magyarisch, Ungarisch:
Zion, 1450 W. Huron St. Past. P. Somora.
28aplj.l.fa.i.mo*

Für die Küche.

Kartoffeln mit gelben Rüben. Die Rüben werden fein geschnitten und in Butter gedämpft, sind sie halb weich, so gibt man auf gleiche Art geschnittene rohe Kartoffeln dazu, dämpft das Gemüse weiter, staubt, sobald es weich ist, etwas Mehl und eine Prise Salz darunter, löscht mit Bouillon ab und kocht dieses wohlschmeckende Gemüse noch vollends gar.

Schwammkuchen (Sponge Cake). 9 Eier, 1½ kleine Tassen Zucker, ebenso viel Mehl, abgeriebene Schale und Saft einer Zitrone. Dotter und Eiweiße werden getrennt. Dann verrührt man die Dotter und gibt die Hälfte des Zuckers dazu. Dies wird schaumig gerührt. Die Eiweiße werden zu steifem Schnee geschlagen, dazu kommt die andere Hälfte des Zuckers, wobei stetig weitergeschlagen wird. Nach und nach gibt man dann die Dotter-Cream hinzu, dann die Zitrone, inzwischen wird die Masse immer geschlagen, bis alles gut vermischt ist. Nun wird das Mehl, das man dreimal durchgesiebt hat, leicht darunter gerührt. Eine Pfanne wird bestrichen, mit butterbestrichenem Papier ausgelegt und darin wird der Kuchen ¾ Stunde lang bei mäßigem Feuer gebacken; er darf nur goldbraun werden.

Gemischter Salat mit Beilage. Zwei Tomaten werden in Scheiben geschnitten, etwas Salatöl gießt man darüber. Zwei Eier werden 7 Minuten gekocht, so daß sie nicht ganz hart sind, abgeschält, in Scheiben geschnitten und dazu getan. Hierzu kommen noch mehrere feingeschnittene Radieschen und junge Zwiebeln, ferner Pfeffer, Salat, Essig, nach Belieben eine Messerspitze Mostrich, zuletzt mischt man die Blätter eines Kopfes Salat darunter. Nun bereitet man einen Eierkuchenteig, aber ohne Zucker, backt davon dünne Kuchen, bestreicht sie mit einer Füllung von in Butter gedünstetem Schabefleisch und rollt sie zusammen.

Kalte Ente. Dieses sehr beliebte Getränk wird aus 2 bis 3 Flaschen leichtem Weißwein und einer Flasche Sekt bereitet. Den hierzu nötigen harten Zucker (nach Geschmack, etwa ½ bis ¾ Pfund) kocht man vorher in ½ Pint Wasser klar, seiht ihn durch eine Serviette und tut ihn erkaltet in den Weißwein. Sobald beide Ingredienzien innig verbunden sind, fügt man als Würze in feine Scheiben geschnittene Ananas hinzu, ganz zuletzt den Sekt. Diese Bowle wird auf Eis gekühlt. Man trägt sie — wie überhaupt alle kalten Bowlen — nach neuer Mode gern in hohen, schmalen Krystallkannen auf und serviert daraus in Champagnergläsern. Uebrigens kann man auch außer Ananas ein beliebig anderes Aroma dazu verwenden.

Spatzen und Rinderbraten. Zu den Spatzen nimmt man ein Ei, eine Tasse Milch, schlägt es zusammen; dann soviel Mehl, daß es einen festen Teig macht, und fügt auf je eine Tasse Mehl einen Teelöffel Backpulver und etwas Salz. Dann nehme einen Eßlöffel, welcher in heißem Wasser gesteckt, drückt und sticht kleine Klöße davon aus und koche sie in Salzwasser. Man tut besser, nicht zu viel in einem Topf zu kochen, indem die Klöße sich sehr ausbreiten. Für Rinderbraten nehme man das übrige Stück Fleisch von dem „Edge Bone", bestreut es mit Salz, ein bis zwei Lorbeerblätter, etwas Zwiebel und etwas Speck und läßt es ein bis zwei Stunden backen.

Arme Ritter. Von weißen Brotschnitten entfernt man die Rinde und legt sie dann in Milch, die man ganz leicht salzt und mit Zucker und Vanille würzt. Nach einer Weile dreht man sie in der Milch um. Zu einem Pint Milch nimmt man ein Ei, je nachdem auch zwei Eier, und zerklopft sie tüchtig in der Milch, ehe man die Brotschnitten hineinlegt.

Braune Suppe. 5 Cts. Leber, 5 Cts. Kalbsknochen, 1 Zwiebel, 1 Karotte, ½ Knolle Sellerie, alles klein geschnitten und dann mit einem Eßlöffel voll Fett gut braun anrösten. Gebe einen Eßlöffel Mehl dazu, ein bischen Kümmel, 2 Quart Wasser, Salz nach Belieben; eine Stunde kochen lassen, durch ein Sieb seihen, und mit kleinen „Oyster Crackers" servieren.

Erbsensuppe. Man nehme 1½ Pfund geschälte Erbsen mit einigen Knochen und koche sie weich, dann bereite man eine Einbrenne mit Zwiebel und Mehl, und wenn man ein wenig Fleischbrühe vom Tag zuvor hat, so gebe man dieselbe darauf, wenn nicht, so lösche man sie bloß mit Wasser, man passiert sie und serviert sie mit gerösteten Brödchen.

Frikassee von Champignons. Die gehörige Anzahl sorgfältig verlesener Pilze wird geputzt, zerschnitten und gewaschen. Nach dem Abflauen werden sie mit einem guten Stück frischer Butter einige Minuten gedünstet, dazu fügt man einen Löffel Mehl, nach Geschmack Pfeffer, Salz und ein Bündchen Petersilie, gießt etwas kräftige Fleischbrühe dazu und läßt das Ganze ungefähr 15 bis 20 Minuten kochen. Zuletzt zieht man die Sauce mit drei Eigelb ab und gibt einen knappen Eßlöffel Weinessig daran.

— Unverfroren. — Herr A (im Gedränge, zum andern): Na Donnerwetter, Sie stehn ja auf meinem Fuß!

Herr B.: Macht nichts, ich hab doch Gummiabsätze!

— Gelungen. Herr (zu einem alten Bauern): „Und was fällt Ihnen denn so von den Alterserscheinungen am schwersten?!"

Bauer: „Daß ich mir 's Bier wärmen muß!"

Leset die „Sonntagpost"

Allerlei für's Haus.

Zum Polieren von Stahlmessern ist es besser, einen großen Kork als ein Tuch zu gebrauchen.

Ein Aluminium-Gefäß kann man mit dem Abfall von Rhabarber oder Tomatoes reinigen, indem man ihn einfach mit ungefähr einem Quart Wasser darin kocht.

Neue eiserne Kessel und ähnliches Geschirr sollten mit Fett gut eingeschmiert und einen Tag oder länger so stehen gelassen werden, ehe man sie abwäscht und gebraucht. Sie werden dann beim Erhitzen nicht den unangenehmen Geruch haben und die Speisen werden sich nicht darin festsetzen.

Haben sich im Schmortopf angebrannte Speisen festgesetzt, so fülle ihn mit kaltem Salzwasser und lasse ihn über Nacht stehen. Am nächsten Morgen bringe das Wasser langsam zum Kochen, und es wird sich alles lösen.

Zum Reinigen des Ofens ist ein Wandtafel-Wischer (Blackboard Eraser) gut zu gebrauchen.

Emaillierte Schmortöpfe halten sich viel besser, wenn man sie in einen Kessel mit Wasser stellt, das Wasser zum Kochen bringt und hierauf wieder abkühlen läßt, ehe man den Schmortopf herausnimmt und benutzt.

Um von einem Wasserkrug, der durch langes Stehen von Wasser darin rostig geworden ist, vom Rost zu befreien, gebrauche man den Saft ungekochter Kartoffeln.

Aluminium, das schwarz geworden ist, wird wieder rein durch Abreiben mit Asche, die mit Petroleum befeuchtet ist.

Um Jodflecke aus Zeug zu entfernen, befeuchte das Zeug mit kaltem Wasser, lege es auf einen Radiator und lasse es trocknen. In einer oder zwei Stunden wird der Fleck verschwunden sein.

Wenn man der Stärke einen Eßlöffel voll Salz zusetzt, wird die Stärke nicht aus der Wäsche herausfrieren.

Ein Wäschesprenger vermindert die Arbeit, die Wäsche vor dem Bügeln anzufeuchten. Ein Blumensprenkler mit Gummiball daran ist gut dazu zu gebrauchen.

Soda zur Heilung von Brandstellen. Als ein gutes Heilmittel gegen Verbrennungen wird von einem deutschen Arzt das gewöhnliche Soda empfohlen, wie es in jedem Haushalt vorhanden ist. Die Anwendungsweise ist sehr einfach, man nimmt einen Kristall-Soda, taucht ihn in Wasser und bestreicht die verbrannte Stelle einige Male. Die Wirkung ist überraschend. Der Schmerz hört nach kurzer Zeit, oft momentan, auf. Bei Verbrennungen zweiten und dritten Grades wird empfohlen, Kompressen mit zehnprozentiger Sodalösung aufzulegen; auch als Zusatz zum permanenten Wasserbade wäre sie zu versuchen. Rechtzeitig, das heißt sofort, angewandt, scheint das Soda sogar die Blasenbildung zu verhüten, in einem Falle blieb die mit Sicherheit erwartete Blase nach Verbrühung der Hand mit heißem, eben vom Herde weggenommenem Fett aus.

Gegen Nagelgeschwüre und Furunkel. Dieses schmerzliche Uebel kann in kurzer Zeit gebessert und die Schmerzen gestillt werden, wenn man den Finger, soweit die schmerzhafte Stelle reicht, öfter fünf Minuten in eine Schale taucht, in welcher ein wenig Kampferspiritus enthalten ist, das Glied dann trocken werden läßt und mit Kampferöl bestreicht. Wenn man dieses Mittel anwendet, sobald sich in dem Gliede Geschwulst und Röte zeigen, so kann man in kurzer Zeit das Uebel abwenden. Auch Furunkel kann man zur Heilung bringen, wenn man sie öfter mit Kampferspiritus bestreicht.

Bei Halsschmerzen, geschwollenen Mandeln, entzündetem Gaumen, ist ein wiederholtes Gurgeln mit warmem Wasser, in dem man Kochsalz aufgelöst hat (eine große Messerspitze Salz auf ¼ Quart Wasser) von sehr guter Wirkung.

Dänische Handschuhe zu waschen. Man weiche die schmutzigen Handschuhe in lauwarmem Sodawasser ein, drücke sie wiederholt aus und gebe einige Male neues Wasser. Am anderen Morgen mische man acht Teile warmes Wasser mit einem Stück Salmiak, wasche die Handschuhe darin, indem man sie anzieht, und besonders die Fingerspitzen berücksichtigt, drücke sie aus, drehe sie um, reibe sie nun mit Seife ein, lasse sie an einem schattigen Orte nicht zu trocken werden und reibe sie öfter während der letzten Operation. Durch die Seife behält das Leder Dehnbarkeit.

Beschmutzte oder glänzende Stellen an Herrenkleidern behandelt man, indem man sie mit einer Abkochung von Quillayarinde, der auf ein Quart ein Eßlöffelvoll Salmiakgeist zugesetzt ist, befeuchtet und dann gegen den Strich bürstet. Hierauf wird ein Stück nasse Leinwand darüber gelegt und heiß geplättet, sodaß durch die entstehenden Wasserdämpfe der speckige Glanz der Stellen vollkommen beseitigt wird.

— Das Wunderkind. — Mutter: „Nun, Karlchen, wollen wir 'mal der Tante zeigen, wie schön Du schon Deine Geographie kannst. Sag' mir 'mal: Was hat Berge und Thäler und ist rund wie eine Kugel?" — Karlchen (nach reiflicher Ueberlegung): „Die Tante."

— Kompliment. — „Denk' Dir, wie unangenehm! In der Zeitung steht, daß ein Mensch, der gerade so heißt wie ich, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Jeder wird natürlich annehmen, ich sei der Betreffende!" — „Unsinn! Wer wird Dir fünf Jahre Zuchthaus zutrauen?.... Ja, wenn's a' paar Monat G'fängniß wären....!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „The Pawn."
Illinois. — „Dew Drop Inn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Turnerhalle, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hillman's.

Verlangt: Nacht-Porters. Spricht vor in der Supt.-Office auf dem 4. Floor. State und Washington Str.

fr—son

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Rolls. 6111 Melwood Park Ave., Phone New Castle 547. fason

Verlangt: Erfahrene Rugweber an Fly Schuffle Looms. Vorzusprechen Sonntags oder Abends nach 6 Uhr. 1842 Fremont Str. sason

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, in Wurst-Fabrik. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. sa—mo

Verlangt: Painters an Auto-Trucks und Wagen. 840—844 S. Halsted Str. sason

Verlangt: Porter für Fabrik. Mueller Bros., 2641 W. Polk Str.

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik. Mueller Bros., 2641 W. Polk Str.

Verlangt: Assistant Shipping Clerk. Sprecht vor: Standard Brewery, 1225 S. Campbell Ave.

Verlangt: Fireman und Helfer. Poehlmann Bros., Wholesale Florist, Morton Grove, Ill. Fragt nach George Poehlmann, 72 Ost Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 500 W. Van Buren Str. sason

Verlangt: Guter erster Klasse Bartender; muß Referenzen haben. 3756 Lincoln Ave. Anzufragen Montag.

Verlangt: Ein Porter in Apotheke; muß in der Nachbarschaft wohnen. 421 W. North Ave.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, der das Packen von Därmen, besonders Schweinsdärme, gründlich versteht, dauernde Beschäftigung und guter Lohn. Adresse mit genauer Angabe über frühere Beschäftigung. Theo. Kirchheimer Co., 443 Riopelle Straße, Detroit, Michigan. sason

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2171 Clybourn Avenue. sason

Verlangt: Junge in Bäckerei an Brot zu helfen. Muß Erfahrung haben. 2024 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter. Marr' Bier Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Fabrik. Globe Laundry, 222 S. Morgan Str. sason

Verlangt: Mann, um im Stall zu arbeiten. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. sason

Verlangt: „All Around" Buchbinder für stetige Arbeit. Hankel Printing Co., 309 River Str. samodi

Verlangt: Kräftiger Mann, um am Grinder in Wurstfabrik zu arbeiten. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str. sason

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard. $2.75 per Tag. Stetige Arbeit für gute Männer. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Cakes-Bäcker, um eine Bäckerei zu führen, junger verheirateter Mann. 2322 Wentworth Ave. sason

Verlangt: Porter für Saloon; ehrlicher, sauberer Mann. 4970 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann, um an Wagen zu helfen. Muß Erfahrung mit Pferden haben und das Fahren verstehen. Board und Lohn. Zu erfragen 2349 Milwaukee Ave., zwischen 4 bis 7 Uhr heute.

Verlangt: Ready Roofers. Nur erfahrene Leute. 2849 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 630 West 26. Straße.

Verlangt: Tüchtige Bäckerwagen-Treiber für neue Bäckerei, neue leicht verkäufliche Waare; Lohn und hohe Kommission; eigenes Auto oder Wagen und Kundschaft bevorzugt. 3355 N. Halsted Str. sasonmo

Verlangt: Männer, Geschirrwascher, 109 N. Oak Park Ave., Central Cafe, Oak Park. $10 per Woche, Zimmer und Board. Nehmt Lake Straße Hochbahn nach Oak Park Station.

Verlangt: Starker Junge, Handwerk zu erlernen. 36 S. Clark Str. sason

Verlangt: Junger Mann, erfahrener Packer und beim Reinigen zu helfen. 36 S. Clark Str. sason

Verlangt: Starker Junge Bäckerei zu erlernen — $6 die Woche, Zimmer und Board. 312 East 31. Straße. sason

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $12 die Woche, Zimmer und Board. 312 East 31. Str. sason

Verlangt: Armature Binders, erfahrene, für das Repariren und Rebinding von Armatures für Automobil und Beleuchtungssystem; muß erster Klasse Reparaturmann sein. 2453 South Wabash Avenue. sason

Verlangt: Mann im Cleaning und Dye-Geschäft, um das Trockenreinigen zu lernen. N. Preib Cleaning & Dye House, 4222 West Madison Str. Phone Kedzie 485. sason

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 531 Wells Str.

Verlangt: Mann, um Bäume, Sträucher, Rosen, Reben, Knollen etc. zu verkaufen. Brown Brothers Nurseries, Rochester, N. Y.

Verlangt: Knaben, während der Sommer-Ferien und für permanente Stellen, 16 bis 18 Jahre alt, um in einer Buchbinderei zu arbeiten. Gesunde Arbeitsräume; guter Lohn. — Metropolitan Syndicate Preß, 120 North Jefferson Str. jun21,23,30

Verlangt: Hausmann. Sprecht vor beim Housekeeper. Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Mann für Schleifmaschine. 2526 West Congreß Straße. frsaso

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. frsa

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen Platz; ein älterer Mann. 6143 No. Clark Straße. 29jn1wX

Verlangt: Ein Mann als Geschirrwascher sofort. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. dofrsa

Verlangt: Kräftiger Mann. 26c die Stunde. Allen B. Wrisley Co., 925 S. 5. Ave. do—sa

Verlangt: Bauschlosser. Garden City Iron Works, 2140 S. Ashland Ave. do—son

Verlangt: Mechaniker für kleine Metallarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. do—sa

Verlangt: Instrumentenmacher für genaue Arbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. do—sa

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt und darüber, für Kistenfabrik. 452 E. Illinois Str. jn271wX

Verlangt: Erfahrener Bürstenbinder. Muß Dragging, Cutting und das Mischen von Borsten für Haarbürsten verstehen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Sanitary Brush Co., 2333 S. Wabash Ave., Chicago, Ill. di—sa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein guter Junge, um im Laden zu arbeiten. Tel. Irving 2708. samomi

Verlangt: Junge Männer für Fabrik-Arbeit. William Frank Co., 227 W. Austin Ave. 29jn1wX

Verlangt: Männer, stetige Arbeit, guter Lohn; Stückarbeit; in unserer Gärberei, Lederwerken, Maschinenwerkstatt. Zu erfragen Office Chicago Raw Hide, 1301 Elston Ave., nahe Division Str. 29jn1mtX

Verlangt: Repairman für Lumber und Boxwagen. 452 E. Illinois Str. 29jn1wX

Verlangt: Mann mittleren Alters als Outside Watchman und Porter. Stetige Stellung.— E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie Str., Nordseite. 29jn1wX

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre alt, um Personen-Fahrstuhl zu bedienen.

Knoop's,
624 North Avenue.

frsa

Verlangt: Für eine größere, modern eingerichtete Farm in Michigan, ein theoretisch und praktisch geschulter Landwirt zum sofortigen Eintritt. Nur Bewerber, die eine derartige Stellung in den Vereinigten Staaten mit Erfolg ausgefüllt haben, werden berücksichtigt, wenn sie im ersten Brief volle Angaben über ihre bisherige Tätigkeit machen und Zeugnisse und Referenzen beifügen. Bitte zu adressiren: Carl E. Schmidt, Oscoda, Mich. frsason

Verlangt: Fuhrleute für Heu und Getreide. 2536—40 W. Lake Str. fr—son

Verlangt: Holz-Finisher und Helfer. Klitsche & Co., 3617 N. Hamlin Ave. frsa

Verlangt: Bellboy, 18—20 Jahre alt, von netter Erscheinung. Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Manager, verheiratet, für Klubhaus, 20 Meilen von Chicago. Muß Erfahrung als Caterer haben. Gute Bezahlung. Muß Bürgschaft stellen. Brieflich anzufragen bei J. W. Weccard, 6119 Langley Ave., Chicago, Illinois. frsaso

Verlangt: Guter Porter. 2171 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Schlosser, Mechaniker, Painter, Polirer, Schleifer. Nachzufragen bei Kraut & Co., 30 E. Clark Str. 29jn1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor in einem Apartmentgebäude, ist mit Dampfheizung bewandert, kann auch kleine Reparaturen besorgen. Adr.: B. 522, Abendpost. sason

Gesucht: Junge, 14 Jahre alt, sucht Arbeit, oder in einem Grünhaus. 2928 S. Canal Str. N. B.

Gesucht: Tüchtiger Maschinen- und Anzeigensetzer, im Korrekturenlesen und Redaktion eines Wochenblattes erfahren, sowie Anzeigen-Agent sucht Stellung. Offerten an Leonhardt, 1736 Sedgwick Str. sasondi

Gesucht: Junger Mann, Busboy, sucht Stelle, wo er sich als Waiter ausbilden kann. — Adolf Winter, 950 No. Clark Str. Telephon: Superior 349.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker und Konditor sucht Stelle. Telephon: Diversey 4984. sason

Gesucht: Gebildeter, fähiger Mann, der englischen, deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Korrespondent. Adr.: Maximilian, Deer Lick Farm, Deerfield, Ill. dofrsa

Gesucht: Lizenzirter Stationery Engineer, 42 Jahre alt, sucht Stellung. Adr.: 4618 Nord Avers Ave. dofrsa

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgend eine Beschäftigung; spricht deutsch, englisch, dänisch. Adr.: R 766 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Carpenter und Cabinetmaker, der nach Blue Prints und Details arbeiten kann, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: P 530 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: 100 Mädchen, um die Buchbinderei zu erlernen; reine Arbeit in hellen, gutventilirten und künstlich gekühlten Räumen mit Aussicht auf den Michigan-See; keine Maschinen, alle Arbeit an Tischen; müssen 16 Jahre alt sein oder darüber; $7 die Woche zum Anfang und Bonus. Sprecht sofort vor: R. R. Donnelley & Sons Co., 21. Str. und Calumet Ave. Nehmet Indiana Ave. Car bis 21. Str. und geht zwei Blocks östlich bis zum See, oder Cottage Grove Ave. Car bis 22. Str. und Indiana Ave. und geht einen Block nördlich und zwei Blocks östlich.

29jn2wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, muß helfen im Store und Hause; guter Platz. Vorzusprechen Sonntag Morgen, 237 West 47. Str.

Verlangt: Madame Bergman wünscht gute Kleidermacherinnen sowie Gehilfinnen, guter Lohn. 3534 W. 12. Str. Tel. Garfield 10307. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. sason

Verlangt: Erfahrene Basters und Näherinnen an Damen-Cloaks und Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. sason

Verlangt: Deutsch-englische Stenographistin, Nordseite, nur im Englischen durchaus bewanderte Damen, die an selbständige Arbeit gewohnt sind, wollen sich melden. Adr. Z 630 Abendpost. sason

Verlangt: Stenographistin für 2—3 Stunden täglich; muß deutsch und englisch schreiben. Adr.: B 521 Abendpost. sason

Verlangt: Mädchen, welches an der Singer oder Davis Maschine arbeiten kann und willens ist, andere leichte, schöne Arbeit zu tun. Kann dauernde Beschäftigung das ganze Jahr bei gutem Lohn haben. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. sasonmo

Verlangt: Verkäuferinnen im Department-Store.

Knoop's,
624 West North Avenue.

frsa

Verlangt: Mädchen, während der Sommer-Ferien und auch für permanente Stellen, 16 bis 18 Jahre alt, um in Buchbinderei zu arbeiten; gesunde Arbeitsräume; guter Lohn. Fragt nach Miß Hamilton. Metropolitan Syndicate Preß, 120 No. Jefferson Str. 21,23,30jn

Verlangt: Lehrmädchen, über 16 Jahre alt, für Laundry. Sprecht vor: Wouters Laundry, 2537 S. Wabash Avenue. 25juni1wX

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in Bäckerladen mitzuhelfen; etwas leichte Hausarbeit; guter Platz und guter Lohn für die richtige Person. 2155 West 22. Str., im Store. frsason

Verlangt: Mädchen, um an Ornaments und Braids zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung. Solche zum Lernen werden auch Platz bekommen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block westlich von Wells, Nordseite. 20jn1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Bügeln von Damenkleidern. Sprecht sofort vor. Star Cleaners & Dyers, 2417 N. Western Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Power-Maschinen-Operators an Damenkleidern; stetige Arbeit und guter Lohn. G. W. Liedtke & Co., 324 Süd Market Str. 24jn1wX

Verlangt: Sauberes Mädchen für Bäckerei und Delikatessen Store, guter Lohn und Behandlung zugesichert. Schowe's Bakery, 911 Chicago Ave., Evanston, Ill. dofsa

Verlangt: Ungarische Frau um in einem erster Klasse Delikatessen zu backen. 102 E. Garfield Boulevard. frsason

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Erfahrung nicht notwendig. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. do—sa

Hausarbeit

Verlangt: Junge Frau oder Wittwe als Haushälterin, leichte Arbeit. 2318 Lincoln Ave., Market. sason

Verlangt: Waschfrau für Montag. 425 Oakdale Ave., 1. Apart.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; 4 Personen; keine Kinder. Anzufragen Sonntag und Montag Morgen, 2724 Lehman Court, 3. Flat. Phone: Lincoln 3685. sason

Verlangt: Geschirrwascherin. $10 wöchentlich. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. sason

Verlangt: Sofort, 2 perfekte Köchinnen, sowie 2 Zimmermädchen für Privatfamilie nach schönem Sommer-Resort. Anmeldungen zwischen 9 und 4. 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. sasonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1734 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4351 Grand Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Sofort, gute Küchenfrau. 3509 S. Ashland Ave. sasonmo

Verlangt: Waschfrau. Telephon: Belmont 3696.

Verlangt: Aeltere Frau um 3 erwachsenen Personen den Haushalt zu führen; guter Platz; bester Lohn. 2227 West Taylor Str., 2. Flat. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. 645 Garfield Ave. sason

Hausarbeit
auf der Nähmaschine, $15 und mehr die Woche bei nur leichter Arbeit. Angebote schriftlich mit frankirtem Retour-Kouvert zu richten an
Max Duwe & Co.,
2524 Webster Ave. New York City.
1jn1mtX

Verlangt: Evang. Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 1605 Chase Ave. 2-jn1wX

Verlangt: Frau für Familienwäsche zwei Tage in der Woche. $2.00 per Tag und Fahrgeld. Frau G. F. Minnis, 125 No. Pine Ave., Austin. Telephon: Austin 6931. midofrsasonmo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Restaurant als Short Order Köchin. Lohn, Zimmer und Board. 7531 Madison Str., Forest Park, Ill. dofrsa

Verlangt: Geschirrwascherin in Restaurant.— 7531 Madison Str., Forest Park. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Kinder. Tel. Lawndale 2066 oder Wabash 532. do—son

Verlangt: Mädchen oder Frau für Restaurantarbeit; kann auch zuhause schlafen und keine Sonntagsarbeit. Schlogls, 30 Fifth Ave. frsason

Verlangt: Zwei Mädchen für Sommer Hotel. Zu erfragen: 4875 Milwaukee Ave. Phone: Irving 557. frsa

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin in Wittwersfamilie von fünf Erwachsenen auf einer Farm. Muß backen können. Erfahrene vorgezogen; Lohn $4; gutes Heim. Daniel Kesser sr., Sheridan, Ill., La Salle County, R. R. 2, Box 5. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau um Geschirr zu waschen. 2357 Roscoe Str., Ecke Western Ave. Im Saloon nachzufragen. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Roscoe Str., 1. Apt. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Stellung als Haushälterin, mit guten Referenzen, bei erwachsenen Personen oder gut situirtem Herrn. Brieflich oder Sonntag vorzusprechen, 2571 Argyle Str., nahe Lincoln Ave. Bianeck.

Gesucht: Hausarbeit. Zu erfragen oder zu schreiben an Agnes Garland, 2000 Austin Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Platz zum Waschen und Bügeln. 343 W. 43. Str., dritter Floor, hinten.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Privatfamilie. Tel. Diversey 3738.

Gesucht: Deutsche Frau, Wittwe, sucht Beschäftigung, Küchenarbeit in Lunchroom oder Restaurant. Gute Empfehlungen. 1713 Fremont Str., hinten unten.

Gesucht: Gute deutsche Saloonköchin sucht anderweitige Stelle. Phone: Lincoln 8565. sason

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stellung bei alleinstehendem Mann als Haushälterin. Kleiner Lohn und gutes Heim. 2832 Emerald Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau, zuverlässige Haushälterin, gute Köchin, hat auch Erfahrung in Krankenpflege, sucht Stellung. M. Jaeger, 2707 Princeton Ave., Hinterhaus. sason

Gesucht: Nettes 14jähriges Mädchen wünscht Stellung, um auf kleines Kind den ganzen oder halben Tag aufzupassen. Nordseite. 1924 Berenice Ave., nahe Lincoln Ave., 3. Flat.

Gesucht: Anständige, mitteljährige Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei anständigem Wittwer; auch außerhalb Chicago. Adr. P 509 Abendpost.

Gesucht: Wittwe, in mittleren Jahren, gebildet, wünscht Stelle als Haushälterin in respektablem Wittwerheim oder in gutem Hause bei zwei Leuten, die tagsüber beschäftigt sind. Referenzen. 6641 Drexel Ave., 3. Apartment. Phone: Blackstone 4584. sason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Businesslunch zu kochen oder Haushaltung für ältliche Männer. Bitte vorzusprechen. 2458 South Park Ave. frsa

Gesucht: 14jähriges Mädchen sucht Stelle bei guter Familie zu Kindern oder für leichte Hausarbeit. 1335 Belmont Ave. Telephon Lake View 2068. frsa

Gesucht: Mitteljährige Dame wünscht Gesellschafterin einer Dame zu werden, die allein ist. Adr.: Z 597 Abendpost. frsaso

Gesucht: Frau mit 5jährigem Kind sucht Hausarbeit; geht auch auf Farm. 1340 So. Wabash Ave., Basement. frsason

Stellungen suchen: Ehelente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, wo Frau Hausarbeit verrichtet und der Mann mitwohnen kann, oder Platz in Tausch für möblirte Wohnung. Adr.: Z 578 Abendpost. sason

Gesucht: Junges Ehepaar wünscht Janitorhelfer-Stellung. Adr.: P 518 Abendpost. frsa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Frauen und Mädchen für Privatstellen und Sommer-Resorts, guter Lohn; reelle Bedienung. Mrs. Davis' Office, 1825 West Division Str. Phone: Humboldt 6467.

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13ap*X

„Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 10jn1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Lehrerin unterrichtet Damen, Anfänger, in Englisch, Deutsch, Französisch. Adr.: B 513 Abendpost.

Zither-, Mandolin- u. Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. 30jn1,7,8jl

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 637 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 5147. 4ap,misason*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1jX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Der Deutsche Unterstützungs-Bund von Pittsburg, Pa., hat sein 25jähriges Jubiläum hinter sich. Mitgliederzahl 26,000, Vermögen über $1,000,000. Krankengeld von $4 bis $10 die Woche, Sterbegeld von $400—$1000. Assessments von $1 bis $2.50 per Monat, niemals Erhöhung derselben. Auszahlung der eingezahlten Assessments mit 6 Proz. Zinsen in 10 Jahren. Nach 2jähriger Mitgliedschaft kann nach Wunsch die Hälfte der Einzahlung gezogen werden. Eine Hilfe in kritischer Lage. — Damen und Herren zwischen 18 und 55 Jahren, die sich dem Bund anschließen wollen, erhalten nähere Auskunft von Ex-Präs. J. Palags, 2740 W. 18. Str.; Otto Uolitz, Präs., 4404 Thomas Str.; Th. Steffes, Vizepräs., 3233 Wentworth Ave.; Führer J. Felten, 4543 West End Ave.; Schatzm. F. Overhen, 3152 Wallace Str.; Aufseher Peter Lug, 468 West 27. Str.; Sekretär u. Deputy A. Arnold, 5747 S. Throop Str., u Tel. Wentworth 4343, oder in den Versammlungen jeden 2. Sonntag im Monat, 2 Uhr Nachm., Laschobers Halle, 5159 S. Ashland Ave., Distrikt Nr. 334, D. U. B. — Offene Versammlungen.

Weg zum Glück u. Erfolg, oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet u. zum Wohlstand geführt hat. Darüber hält Carl Kahn deutsche Vorträge jeden Sonntag punkt 6 Ab. in Jesant Halle, 116 S. Michigan Ave., 15. Stock, Zimmer 1509. — Eintritt frei. jun23,30

Zu verlangen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Suche ein Kind in Kost zu nehmen, feine deutsche Familie; gutes Heim. R. Schmidt, 1543 Hudson Avenue. sason

Uebernehme Carpenter-, Plaster und Zement-Arbeit. Heß, 1744 Mohawk Str., Phone Diversey 3116. 30jn1wX

House Painting, Paperhanging, Calcimining gut und billig. Martin 2116 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 4787. 30jn1wX

Hod Carriers Union Local No. 6, spezielle Versammlung am Dienstag, den 3. Juli, in ...

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Toilette, billig. 1933 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Vier freundliche helle Zimmer, $12. 2250 Foster Ave. saso

Zu vermieten: 2039 Fremont Str., schöne helle 6 Zimmer, Wasserheizung, Porch, $30. 2129 Elston Ave., 4 schöne helle Zimmer, Garten, $16. 851 Center Str., helles 7 Zimmer Flat, $18.

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Flats, $11 und $12. 228 West North Ave. Janitor 208 W. North Ave. sason

Zu vermieten: Vier schöne helle Zimmer. — 1701 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern, $12. 1117 N. Mozart Str., Phone New Castle 733. sason

Zu vermieten: Helles oberes 7 Zimmer Flat, $24.00. 3504 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: Teil-Wohnung, leichte Haushaltung. 1821 N. Kedvale Ave. sason

Zwei Flats zu vermieten, eins zu $9, das andere $8½. Emil Ritty, 3952 Lake Str. sason

Zu vermieten: Heller Store mit oder ohne Zimmer. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 1132 N. Clark Str., 1. Flat, Schlafzimmer, auch zwei verbundene Haushaltungszimmer; Sink, laufendes Wasser, Dampfheizung; rein und respektabel. frsaso

Zu vermieten: 3753 Wilton Ave., 3. Flat, große, helle Außenzimmer, neu dekorirt, nahe Bismarck, Cubs Park, Sheridan Expreß billig. Howard. dofrsa

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18. Nachzufragen 3485 No. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. SinX*

Zu vermieten: Billig, schöner Laden mit Wohnung; auch helle 3-Zimmer-Wohnung, 2. Floor. 1400 Sedgwick Str. frsa

Zu vermieten: Neue moderne 7-Zimmer Cottage, 7239 S. Winchester Ave., $15 den Monat. Fragt 233 W. 43. Str., Laden. frsaso

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, $14; 3 Zimmer und Bad, $10; 3 Zimmer möblirt, $12. 1758 Larrabee Str. frsaso

Zu vermieten: Drei helle Zimmer, mit Toilet. 721 Garfield Ave. frsa

Zu vermieten: 2 und 4 Zimmer Flats, neu dekorirt. 738 Blackhawk Str. frsaso

Zu vermieten: 6 helle Zimmer mit Bad, $20. 2121 N. Kedzie Ave. mi—sa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Freundliches Bettzimmer nahe North Ave. 1507 ... Ave. saso

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständ...

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 1juni1mtX

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preise, Grocery- und Delikatessen-Store, Ladeneinrichtung, Regal, 5 Fächer, Icebox, Computing Scales, Slicing Maschine, Counters und Show Cases; muß sofort verkauft werden. 4141 Lincoln Ave. Tel.: Ravenswood 10234. frsa

Delikatessen, Grocery, Candy, Tabak, Notion, Ice Cream und Laundry Laden; alter Platz; deutsche Nachbarschaft; nahe Michaels-Kirche und -Schule. Schöne Zimmer. Ice Cream zahlt Miete. Verkaufe billig wegen Krankheit. — Offen Sonntag. 1717 Cleveland Ave. frsa

Butchergeschäft, sehr schön eingerichtet, belebteste deutsche Nachbarschaft, als sehr gut gehendes Geschäft allgemein anerkannt, wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte billig und vorteilhaft verkauft. Nemeth, 1564 North Halsted Str. 22,26,30jn

Barbershop, nett eingerichtet, wöchentliche Einnahme $50—$55, sehr billige Miete, muß dringend verkauft werden, auch auf Teilzahlung. Nemeth, 1564 No. Halsted Straße. jun10,14,16,20,23,26,30,jl3

Zu verkaufen: Schneider-Shop, Cleaning und Dyeingplatz, mit 5 Wohnzimmern und Bad; Miete $20; jetziger Besitzer 20 Jahre daselbst, wegen Krankheit. 1624 N. Halsted Str., neben Hochbahnstation. frsason

Zu verkaufen: Billig, hübsch möblirtes 8-Zimmer Apartment, Dampfheizung, heißes Wasser, Miete $45, passend für Roomers. — Nachzufragen Apartment G, 831 N. La Salle Straße. dosason

Verkaufe schön möblirtes 6 Zimmer Flat, billig; Heißwasserheizung, elektrisches Licht, jedes Zimmer sonnenhell; nahe Park und See; beste Transportation. Tel. Douglas 2909.

Muß Stadt verlassen! Verschleudert, wenn schnell gekauft. Gutes 14 Zimmer Roominghaus, Furnaceheizung (2 Jahre Lease). Nachzufragen 807 N. La Salle Str. sason

Zu verkaufen: Store und fünf Zimmer für Butcher und Grocer. Alte etablirte Nachbarschaft. 4214 North Ave. Nachzufragen in Bäckerei.

Zu verkaufen: Blacksmith Shop. 7509 Racine Ave., hinten. sasonmo

Verkaufe Grocery und Delikatessen Store, 4 Wohnzimmer. 2815 N. Trey Str., nahe Kedzie und Diversey Ave. sason

Verkaufe wegen vorgerückten Alters und Alleinseins Candy, Tabak, Ice Cream usw. Store billig, Nordseite (Stütze ist Soldat). Offerten O 879 Abendpost. sasonmo

Saloon und Restaurant, Nordseite, mit wunderschönem Garten und Halle, gutgehendes Geschäft; nur von besserem Publikum besucht; sehr billig zu verkaufen durch Nemeth, 1764 North Avenue. 30jn2,5jl

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, ein Eßzimmer-Set, ein Dresser, Küchentisch. Krumhardt, 2053 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Eis-Box. 1634 Wells Str. Tel. Lincoln 4341.

Zu verkaufen: Invaliden-Rollstuhl und verschiedene Hausgeräte. 1848 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Runder eichener Eßzimmer-Tisch. 737 Wellington Str. sason

Zu verkaufen: Billig, ein Go-Cart und Sulky. 1322 Melrose Str., Flat 2.

Verkaufe neue Eis-Box, Gasofen, Kochofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 26jn1wX

Händler

Ankündigung!
In Folge der Preiserhöhung für Materialien und der Arbeit haben unsere Fabriken uns benachrichtigt, daß mit dem Beginn des 2. Juli alle Preise für Möbel um 20% erhöht werden. Wir haben deshalb Kontrakte abgeschlossen für $75,000.00 wert Möbel, Oefen, Teppiche usw., die in diesem Monat abgeliefert werden müssen, und wir bringen deshalb unser Lager jetzt zu 25 Proz. Rabatt zum Verkauf, von unseren mit einfachen Ziffern markirten Zetteln, die noch immer zum alten Preis markirt sind. Dies spart Euch in Wirklichkeit von 40—50 Proz. an Euren Einkäufen. Handelt schnell—wartet nicht. Wir möbliren 4 Zimmer vollständig, alles neue Möbel, zu $72.50. Kredit bereitwilligst gewährt. Waaren die jetzt gekauft werden, vier Monate frei gelagert. Illinois Furniture Co.
304—6—8 North Avenue.
Vergeßt nicht die richtige Adresse.
jn9,12,15,18,21,24,27,30

Zu verkaufen: Bargains in Möbeln, Rugs, Messingbetten, Eisboxes, Kochöfen, Gasherden. Browns Storage. 2022 N. Racine Ave. — Zweigladen: 1153 Wells Str. sason

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$85 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 30jn,1wX

Trap Drummer sucht Stellung, Cabaret, Sommerresort, Hotel. Tel. Monticello 8947. frsaso

Zu verkaufen: Billig, schönes Mahagoni-Piano, extra großes Golden Eichen Davenport (echtes Leder), Kleiderschrank mit 2 Spiegeln; alles neu. 2154 Lincoln Ave., 4. Apartment. dofrsason

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115; ebenfalls $200 Victrola für $60; nur 3 Monate gebraucht. Guter Verkaufsgrund. Residenz 1922 S. Kedzie Avenue. 15jn1mtX

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren, weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

$60 kaufen gutes $250 gebrauchtes Piano. 1961 N. Halsted Str. 26jun1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs.
Inter Ocean Cabinet Co.
Ladeneinrichtungen jeder Art.
Verkaufsraum und Fabrik: 322—26 S. Paulina Str., nördlich Van Buren Str.
— Chicago. —
Einrichtungen zu Fabrikpreisen.
Wir verkaufen neue und gebrauchte Einrichtungen für Baar oder Teilzahlungen.
21ap,sadido,3mt

Zu verkaufen: Sehr billig, Store, Icebox, 4 Fuß breit, 7 Fuß hoch, Glastüren, weiß emaillirt; 2 Monate im Gebrauch. 302 West North Avenue. frsa

Vollständiges Lager von neuen und gebrauchten Store-Fixtures jeder Art zu niedrigsten Preisen. Peerleß Store Fixture Co., 22 N. Halsted Str. Tel.: Monroe 4519. 3jn,6mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

— $20 bis $500 —

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.

Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer.

2dez*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Eath...
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker.
Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116.
15nobX*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich. $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 7ap*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 8 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4jb*X

Männer, Schwache, Nervöse, Erkrankte Kommt zu mir!

Meine Methoden sind die neuesten und wissenschaftlichsten in allen Fällen und heilen schnell und nachhaltig.

Dr. H. S. WHITNEY

505 S. State Str., Chicago.

Graduirter und lizensirter Arzt und Wundarzt, 26 Jahre beständiger und erfolgreicher Praxis, sichert Euch die allerbeste moderne und wissenschaftliche Behandlung in allen Fällen zu. Ich habe viele schwache, nervöse u. kranke Männer geheilt. Ich sehe und behandle Euch jedes Mal persönlich, wenn Ihr mich besucht. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr es mit anderen Aerzten und Heilmitteln versucht und keine Erleichterung od. Heilung gefunden habt und entmutigt worden seid, gebt es nicht auf, sondern besucht mich erst und holt Euch meine Diagnose und Ansicht von Eurem Leiden. Dies kostet Euch nichts. Tut es jetzt.

Ich behandle nur Männer

Die lebenslängliche Heilung und Zufriedenstellung Jener, die von den unten angeführten Krankheit durch meine Methoden geheilt wurden, sollten allen Männern, die sich nach Behandlung umsehen, ein Leitstern sein.

Nervöse, chronische und private Krankheiten

Männer! Habt Ihr verdorbenes Blut? Seid Ihr im Zweifel betreffs Eures Zustandes? Ist dem so, dann kommt zu mir und findet es sofort und gründlich aus. Ich gebrauche nur das echte Heilmittel. Oder habt Ihr durch Indiskretionen und Mißgriffe vergangener Jahre Euch jener Energie und Stärke und Lebenskraft beraubt, die es bewirken, daß Ihr ein Mann unter Männern werdet? Habt Ihr Euch irgend eine akute oder chronische Krankheit zugezogen, die Männern eigentümlich ist? Wenn dem so ist, so lade ich Euch nach meiner Office ein, damit Ihr Euch selbst die wunderbare Ausstattung ansehen könnt, die ich habe, um Euch schnell wieder gesund zu machen. Doktert nicht nach der alten Mode, wenn Ihr gegen eine kleine Summe durch eine schnellere—bessere—und sichere Methode geheilt werden könnt.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten

Ich wende die neueste, eingeführte deutsche Einspritzungsbehandlung an: Prof. Ehrlich's „914", Neo-Salvarsan, das verbesserte „606" oder Salvarsan, für spezifische Blut- und Hautkrankheiten bei Männern und Frauen. Das ist die beste und höchst wundervolle Behandlung solcher Krankheiten. Sie hat geheilt, wo andere Behandlungen versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pusteln, wehe Stellen, Geschwüre an Eurem Körper habt, Euer Haar ausfällt und Ihr wehe Stellen im Munde, im Halse oder an Eurer Zunge habt, dann säumt nicht, Euch dieser Behandlung zu unterziehen. Eine Behandlung, die Euch gut tun wird.

Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld

Keine Experimente. Kein Raten. Kein monatelanges Medizinschlucken. Meine hochmoderne wissenschaftliche Behandlung hat mir die größte Praxis in Männerkrankheiten in der Stadt verschafft. Jeder Fall individuell behandelt—Schnelle, nachhaltige Heilungen—Und niedrige Honorare. Ich habe nicht nur die am besten ausgestattete Office vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, sondern ich habe auch für Euren Nutzen und Eure Heilung verschiedene abgeteilte Behandlungsräume eingerichtet, ausgestattet mit einigen der neuesten und besten ärztlichen Hilfsmittel. Heilungen werden in Tagen erreicht, während sie früher Monate erforderten.

Schnelle Linderung — Sichere Heilungen — Niedrige Honorare

Kommt sofort zu mir, wenn Ihr Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Keine Krankheit schläft ein.

Dr. H. S. WHITNEY, Office-Stunden: 9 Vorm.—4 Nachm., Abends 6—8 Uhr. Sonntags und Feiertags nur von 10 Vorm. bis 2 Nachm.

505 S. State Strasse. Ecke Congress Str. Chicago. Ill.

2Zsamomi*

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $21,500, großes modernes 6-Apartment Gebäude an Kenmore Ave., nahe Buena Ave.; Miete $2,847 das Jahr; wünsche kleineres Property an Nordseite in Tausch. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $6,250, großes 3-Flat Gebäude mit Front an kleinem Privatpark, auf 36x108 F. Lot, nicht weit von Hoch- u. Straßenbahn; Miete $58 den Monat; nur $300 Anzahlung, Rest $40 den Monat, inklusive Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Nur $11,000: Großes Brick 6-Apt Gebäude, Ofenheizung, billig, zwei 6-, ein 5-, drei 4-Zimmer-Flats; Bad und Gas, 37½x125 Fuß Lot; Miete $102 den Monat; nahe Fletcher und Clark; nur $1500 Anzahlung, Rest leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $5000, großes 2-Flat Gebäude, 6 und 6 Zimmer, Brick Basement; an Diversey Parkway; vertausche für größeres Property. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Nur $1850, 6-Zimmer Cottage, Brick Basement, Bad und Gas, an Oakdale Ave., nicht weit westlich von Lincoln Ave., für $300 Anzahlung, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Nur $5000, schöne Brick-Residenz, 7 Zimmer, Bad, Furnaceheizung, kleines Stück Brick hinten, 5 Zimmer oben, unterer Teil kann in Garage umgebaut werden; Lot 33x105 F.; N. Hermitage Ave., nahe Ravenswood Hochbahnstation; nur $500 Anzahlung, Rest leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Billig, 30 Fuß Lot Estes und Ellwood, Rogers Park, beim Eigentümer. 7112 N. Western Ave.

Drei-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot, Ofenheizung; alle Flats vermietet; gutes Gebäude für Geldanleger, der sich nicht gern mit Mietern abgibt; 1 Block zur Hochbahn u. direkte Straßenbahn zur Loop; Preis $8450; $1500 baar, $35 monatlich. Nehme leere Baustelle oder kleines verbess. Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Av. 30jn1mX

Muß verkaufen: Neues 2 Flat Sunparlor in Ravenswood; Heißwasserheizung; Mahagoni polirte Holzverkleidung; weiße Emaille Finish in Schlafzimmern; große Lot; Garage hinten. Bequem zur Hochbahn und Cars. Preis $7975, $1500 baar, $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Avenue 30jn1mX

Ein Snap: 2-Flat, 6 und 6 Zimmer, hohes Basement und Attic, Straße gepflastert; nicht weit von Straßenbahn Downtown und anderswohin. Preis $3475, $475 Anzahlung, Rest $20 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Ave. 30jn1mX

Freundliche Cottage, hohes Basement und Attic; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; nicht weit von 4 Straßenbahnen. Preis $2350, $600 baar, Rest wie Miete. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 30jn1mX

Fast neues 2 Flat Brickheim; Heißwasserheizung; Eichenverkleidung, elektrisches Licht; 2 Blocks zur direkten Straßenbahn zur Loop u. anderswo. Preis $6475, $1500 baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30jn1mX

Zu vertauschen: Neues 2-Flat Brick, Beaucu nach Hoch- und Straßenbahnen. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 30jn1mX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, Bargain; verlasse die Stadt. 4053 N. Robey Str. fafon

Verkausche mein 3 Flat Steinfront Gebäude, strikt modern, Ofenheizung, nahe Sheridan Road Hochbahnstation, schuldenfrei, für 200 oder mehr Acker Farmland, Wisconsin vorgezogen. Uebernehme Hypothek. Paul J. Queitsche, 956 Webster Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein 2 Flat modernes Holzgebäude und Cottage auf einer Lot nördl. von North Ave. Adr.: P 514 Abendpost.

Verkaufe billig, 5148 N. Oakley Ave., nahe Foster, 6 Zimmer moderne Residenz, Brickbasement, großer Barn u. 50 Fuß Lot, nur $4200.

$2600, Carmen Ave., nahe Lincoln Ave., 2½stöck. modernes Frame, 4 Zimmer Flats, Miete $38, nur $3200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Framehaus, 5 und 6 große helle Zimmer, Ofen- und Furnaceheizung, (Lot 37½ bei 125), elektr. Licht, gute Bedingungen, beste Fahrverbindung, nahe Southport Hochbahnstation. Eigentümer im 2. Flat. 3446 Janssen Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Framehaus, 2 5 Zimmer Flats, nahe Lincoln und Southport. 1644 Nelson Str., Eigentümer.

Zu verkaufen: Haus, Lot und Stall, 1821 Dayton Str. famodi

Nordwestseite

Zu verkaufen: $6,000 2-Flat Brickgebäude, Lot 35x125 Fuß; elektr. Licht; kleine Garage; nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. $500 Anzahlung, Rest leichte monatl. Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Billig, auf leichte Zahlungen, 5 Lotten an School, nahe Cicero Ave., und 2½ Acker an 70. Ave. und Eddy Str. Eigentümer 2155 Clybourn Ave.

Verkaufe sehr billig: 2 Flat Frame, nahe Logan Square, 3051 George Str.

Zwei Steinfront Flats zu verkaufen mit Bad, Toilet, 7 Fuß Basement. Preis $2850. 2455 Grenshaw Str., nahe Campbell Ave. Eigentümer.

Zahlt Ihr Miete? Weshalb nicht für ein Heim zahlen? Es ist ebenso leicht zu tun. Kommt u. seht uns. prachtvollen Bungalows u. 2 Flats; Preise u. Bedingungen, die jeden befriedigen. Tel. Col. 8320, Fred Meyer, Eigent., 5800 W. North Av. 23jn3mtX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Zu verkaufen: Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen, 5 oder 6 Zimmer modernes Brick Bungalow, breite Lot; Zahlungen wie Miete. 1540 N. Laramie Ave. 24jn,1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, zwei Parlors, N. Sacramento Ave., nahe Montrose; billig für Baar. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. frsafo

Verkaufe mein 5 Zimmer Haus, hohes Basement; schöner Garten; billig. 1707 Mobile Ave., 1 Block nördlich von North Ave. 24jn1wX

Verkaufe Brickhaus, 3108 Cicero Ave., schöne u. 6 Zimmer mit Shop u. Store; Haus mit 3 6 Zimmer Flats, 1843 12. Str.—Ebenfalls 5 Zimmer Framehaus, 5 leere Lots und 11 Zimmerhaus, 3645 Newcastle Ave. Eigentümer: „Gabel". 23jnfafonmimt

3434—36 No. Avers Ave., 2 Blocks von Milwaukee und Belmont Ave.-Cars, neue 2stöck. 2-4 Zimmer Flats, electrisches Licht, Gasheizer, neueste Verbesserungen. Leichte Abzahlung. Eigentümer auf Grundstück oder sehet: H. R. Melms & Son, 2530 Milwaukee Avenue. 26mifa*

$200 Anzahlung, $12 den Monat und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 6-Zimmer Brick Bungalow, alles modern, Konkret-Basement, Laundry Tubs, breite Lot. Zuetell, 4323 Fullerton Avenue. 13jn*X

$12 den Monat kaufen Eine schöne Brick-Heimat. Albert J. Schorsch, Eigentümer, 6001 Irving Park Blvd. 13jn3mtX

Verkaufe billig, oder vertausche für Cottage mit großer Lot, 2 Flat Frame, 4 und 7 Zimmer, Miete $15 und $19. 3834 No. Harding Ave., 2. Flat. frfa

Westseite

Besucht unsere schöne Subdivision. 5 u. 6, und 6 u. 6 Zimmer. Zwei Familien Brick-Häuser. Prachtvolle Brick-Bungalow Kolonie. Auch Brick-Cottages. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Alle Straßen Asphalt und bezahlt. Herrliche Bäume. Douglas Park Elevated bis 62. und 22. Str. Eigentümer am Platz auch Sonntags.

B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 22. Str. u. 48. Ave. Phone Cicero 1181. jn15*X

Zu verkaufen: Fünf neue 6-Zimmer-Cottages und andere Gebäude an 61. Court und 12. Straße; leichte Abzahlungen. mi18frfafob*w

Verkaufe 2stöck. Framehaus, $44 Miete den Monat. 1330 S. 13. Str. dofa

Südseite

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2 Flat-Brick, welches wir vor drei Jahren bei Bezahlung einer Schuld übernehmen mußten, und da wir nur unseren Anteil daraus erzielen wollen; das Gebäude ist 7419 S. Ada Str. gelegen. Hat einen kleinen Stall oder Garage. Preis nette an uns $5500. Standard Material Co., 607 West 66. Str., Eigentümer. Tel.: Wentworth 241. frfa

Zu verkaufen: 5634 Wentworth Ave. Lot 61⅓x130, 7 Zimmer Haus und Sonnen-Parlor, elektr. Beleuchtung, schöne Gartenanlagen. Eigentümer am Platz, auch Sonntag, Bargain. dofa

Südwestseite

Zu verkaufen: 5408 Clarence Avenue, 4 Zimmer neues Framehaus, großer Stall mit Geflügelhof; schöner, bebauter Garten; schöne Gegend; Lot 60 bei 125 Fuß; billig; 3 Minuten bei Archer Limits, dann Willow Springs oder Argo Car bis Clarence Ave., ½ Block nördlich.

Austin und Oak Park

Tausche 50 bei 125 Ecke, beide Straßen gepflastert, ein Block von Lombard Station, Oak Park, für 2 Flat; Nordseite. S. Blum, 3709 Southport Ave.

Vorstädte

Neue, moderne, zweistöckige 9 Zimmer (Center Hall) Residenzen, Wohnzimmer 28 Fuß — große Halle, sonnige Schlafzimmer, Vacuum Cleaner; hübsche Lage, elektr. Licht; 2 Blocks nahe Residenz-Distrikt Centralwood, Evanston (60 Fuß Lot für jedes Haus). Wird als großer Bargain für schnellen Käufer verkauft. Phone: Eigentümer, Humboldt 3038. frfafon

Sommer-Resorts

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sommerresort-Heim, Spirit Lake, Wis., an der Soo Line; Seefront, 22 Acker, meist Wald; gutes 5 Zimmerhaus, Motorboot; feine Jagd u. Fischfang; vollständig möblirt. Preis $2500; verkaufe auf Abzahlung oder nehme Cottage oder 2 Flat als Anzahlung auf der Nordseite. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: 110 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 4 Pferde, 20 Kühe, Schweine, Hühner, Gänse, Enten etc. Sämmtliche Maschinerie, einschl. Automobil.— Preis $12,000. Schuldenfrei, 2 Flat, 1235 N. Leavitt Str., erster Floor. fafon

Zu verkaufen: $2200, sechs Acker Land, gutes Haus, Pferd, Buggy und alles Ackerbau, nahe Desplaines Ave. nördlich von Wheeling, an Milwaukee Ave. Auto Road. Macht Offerte. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $2200, feine 6¼ Acker Farm, gutes Haus, Stall usw. Pferd, Buggy, Werkzeuge, angepflanzt; nur 30 Meilen von Chicago. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu vertauschen für Chicago Property, 640 Acre gutes Land in Texas, 7000 Dollars wert, 480 Acres So. Dakota, feines Grasland, 5 bis 6000 Dollars. Schmidt, 3017 Southport Ave.

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acker Farm, alles gutes Land, Näheres bei Janitor. 423 N. Central Ave. fafon

Verkaufe oder vertausche Wisconsin Farm, 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 5 Kälber, Hühner, 5 Acker Lake, Ernte und Gerätschaften, $4500, nicht alles Baar. 1506 N. Rockwell Str., 2. Floor.

Farm, 72 Meilen von Chicago, 2 Meilen von Wheatfield, Indiana, fruchtbarer guter sandiger Boden, wo alles wächst, 21 Acker alles bebaut, schöner Obstgarten mit 150 Bäumen, ganz eingezäunt, guter Steinweg, fünf Minuten zur Schule, alles für $1500 zu verkaufen, Hälfte baar, Rest in Raten; die Farm ist brüderlich $2500 wert. Näheres bei Memeth, 1564 N. Halsted Str., Chicago. fafomo

80 Acres strikt Hartholz-Land nahe Park Falls, Wis. Milch- oder allgemeine Farm.— Niedriger Preis, leichte Abzahlung. Soo Bahn. 504 Marquette Bldg. fafonmo

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Hühnerfarm. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. — Paul Kunze, 2141 Greenwich Str.

Aufgepaßt!

Wer sich in Louisina in der Nähe der größten Sägemühle der Welt und zwei Papierfabriken einer deutschen Farmkolonie anschließen will, sollte vorsprechen, denn ich bin da gewesen und habe verschiedene Sachen mitgebracht zur Ansicht. Kann Jedem guten Rat und Auskunft geben, kein Schnee oder Eis, Land billig. Wir gehen mit mehreren Familien dorthin. John Piplack, 534 Garfield Ave. 23,24,30jn1jl

Zu verkaufen oder tausche für Nordwestseite Eigentum 40 Acker Farm und Resort, 16-Zimmer Haus, Stallung, Eishaus, Obstgarten, ¼ Meile Wasserfront, 5 Boote. Preis $9000. Aug. Schulze, Millhouse Bayou Farm, Grand Haven, Mich. R. R. Nr. 1. frfa

Kleine und große Farmen nahe Chicago, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. — Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str.—Abends und Sonntags 4359 Montrose Ave., oben. Tel. Irving 3351. 10jun1mtX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

$6.00 Rundfahrt, um Nehf's gute Wisconsin Farmländereien zu sehen, $14 per Acker. — Baar oder auf Abzahlung. Nehf, 21 N. La Salle Str. 14jun1mtX

Zu kaufen gesucht: Hühnerfarm, in der Nähe von Chicago; eventuell in Tausch für mein sehr gut möblirtes Rooming Haus. H. Brown, 677 No. Dearborn Str. dofa

Zu vertauschen: Feine 480 Acker Farm in Süd-Dakota (Preis $24,000) für schuldenfreies Flatgebäude. Paul E. Hoeppner & Co., 127 N. Dearborn Str. 21junX*

Zu verkaufen: 5 und 10 Acker Gartenland, mit und ohne Gebäude, geeignet für Hühnerfarm, nahe Chicago. German Farmland Co., 552 North Ave. 1jun1mtX

Zu verkaufen: 40 Acker Michigan Farm, alles gutes Land, mit Vieh. 3621 Ogden Ave.

Zu verkaufen: 68 Acres Wisconsin Farm. 1539 Montana Str., Hinterhaus. Walter. 27jn,1wX

Verschiedenes

Verlangt: Farm mit Inventar und Ernte in Tausch für 2-Flatgebäude. Brodkuehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. fafo

Verkaufe billig 2 Lotten, passend für Saloon, an 2 Carlinien. Adr.: O 839 Abendpost. fafon

Zu vertauschen: Chicagoer Haus für Cleveland, Ohio, Haus, 6601 S. Hamilton Ave.

Vertausche für Farm, 4stöck. Eck-Brickhaus u. 3stöck. Framehaus, Ofenheizung, beides oder einzeln. Jensch, 944 W. Ohio Str. fafon

Gute Lot, Twin Lakes, Wis., zum Kostenpreise, ausgezeichnete Lage. Adr.: P 526 Abendpost. fafon

Jeder Hauseigentümer, der sein Property für eine kultivirte Farm zu vertauschen wünscht, möge sich an die Deutsche Farm Land Co. wenden, die alle Verkaufs- und Tauschgeschäfte prompt durchführen. German Farm Land Co., 552 W. North Ave. jn23,24,26,28,30jl1

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Schönes Eckbrickgebäude, Meat Market, auch sehr geeignet für Grocery; in Landstadt von 7000 Einwohnern; nur drei andere Markets; sehr gutes Geschäft; muß krankheitshalber verlassen. Zu erfragen: Peter Reister, Woodstock, Ill. 27jun1wX

Börsennotirungen.

Chicago, den 30. Juni 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen —				
Juli	$2.01	$2.00	$2.01	$2.01
Sept	1.81	1.80⅝	1.81	1.81½
Mais—				
Juli	1.57¼	1.56⅜	1.57⅛	1.57—56⅞
Sept	1.46¾	1.45½	1.46⅛	1.46⅞—⅝
Dez	1.07½	1.06	1.07	1.07⅝—½
Mai	1.07⅞	1.06⅛	1.07	1.07⅝
Hafer—				
Juli	.64¾	.64¼	.64⅜	.64¾—⅝
Sept	.54½	.53⅞—54	.54⅛	.54½
Dez	.56¼	.55¾	.55⅞	.56⅛—½
Speck—				
Juli	—	—	—	39.10
Sept	—	—	39.30	39.30
Schmalz—				
Juli	21.00	20.92	20.92	21.05
Sept	21.25	21.15	21.15	21.27
Rippen—				
Juli	21.37	21.22	21.22	21.35
Sept	21.47	21.37	21.37	21.50

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Juli	$2.02	1.57⅞	.65⅛	39.15	20.85	21.25
Sept	1.82	1.47⅜	.55⅛	39.05	21.15	21.40
Dez	—	1.09	.56⅞			

Mais und Hafer waren heute fester. In Kansas ist die Temperatur abermals gestiegen, und man befürchtet, daß der Hafer unter der Hitze zu leiden haben wird. Aus dem Osten wird eine rege Nachfrage nach Mais und Hafer gemeldet, das Geschäft leidet aber sehr unter dem Unvermögen der Exporteure, die nötigen Mengen Getreide im Westen aufzukaufen.

Produkten-Börse.

Butter weist sinkende Tendenz auf, während die Preise für Eier fest sind. Billiger ist auch Mehl geworden, desgleichen Lammfleisch. Kartoffeln gehen ebenfalls Schritt für Schritt bergab; alte wurden sogar für $1.75 das Bushel per Wagenladung verkauft. Die neuen reichen kaum noch an die gestrigen Notirungen heran. Alte Hühner, lebend, sind bis auf 18 Cents pro Pfund gefunken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkerei-Produkte.

Butter.

„Creamery", extra, das Pfund	0.36½	—0.37
„Extra Firsts", das Pfund		0.36
„Firsts", das Pfund	0.34½	—0.35½
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.35
Packwaare, das Pfund		0.31
„Ladies", das Pfund	0.32	—0.33

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½	—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22¼	—0.22¾
„Long Horns", das Pfund	0.22¼	—0.22½
„Daisies", das Pfund	0.21¾	—0.22
Brick, das Pfund	0.20¾	—0.21¼
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do., (Block), neu, Pfund	0.27½	—0.28¼
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22	—0.22½
do., 1-Pfund-Stück	0.22½	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Lowe, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.51½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.28	—0.29
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.27	—0.30½
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.27½
„Checks", das Dutzend	0.22½	—0.25½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.18	—0.18½
„Broilers" (1½—2 Pfd. Gewicht), das Pfund	0.31	—0.32
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.16
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.25	—3.50
Zitronen, California, Kiste	3.50	—4.00
do., kleinere Sorten, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba, große Crate	3.00	—3.25
do., mittlere		2.75
Pflaumen, 4 Körbe	2.75	—3.00
Kirschen, schwarz, 8-Pfd.-Kiste	1.25	—2.25
do., hell, do.	1.25	—1.75
do., saure, Kiste, 24 Quarts		3.00
do., Michigan, 16 Quarts	1.50	—2.00
Pfirsiche, Clingstone, Crate	3.25	—3.50
Aprikosen, Crate	1.35	—1.75

Frisches Obst.

Beeren.

Blaubeeren, Case, 24 Quarts	4.25	—4.50
Himbeeren, rote, 24 Pints	3.50	—4.00
do., schwarze, do.	1.75	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.50	—3.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.50	—1.75
Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	1.50	—1.75
Johannisbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25

Melonen.

Cantaloupes, Standard, Crate	3.00	—3.25
Honey Dew, Crate	2.00	—2.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, Kent. Crate	1.50	—1.75
do., St. Louis, Crate	2.50	—3.00
Eierpflanzen, Florida, Faß	3.50	—4.50
Erbsen, Indiana, Hamper		0.75
do., Illinois, Bushel		1.00
Gurken, Louisiana, Hamper		2.50
do., hiesige, 2 Dutzend	1.35	—1.50
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.75	—1.25
do., Mississippi		1.00
Knoblauch, lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, 100 Bündel		2.00
Kraut, Kentucky, Crate	2.25	—2.50
do., California	2.00	—2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß		2.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—2.25
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.30
do., Illinois, das Pfund		0.40
do., Buttons, das Pfund		0.30
Radieschen, Ills., 100 Bündel		0.75
do., lange, weiße		1.50
Rhabarber, hiesiger		0.35
Rüben, rote, neue, Louisiana, Crate	3.50	—4.00
do., Korb, St. Louis	0.60	—0.65
Salat, Kopf —		
Illinois, Kiste		0.20
Iceberg, Tub	0.20	—0.25
Endivien, Hamper		0.50
Blatt, die Kiste	0.05	—0.10
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	1.50	—1.75
do., Tennessee	0.50	—1.25
do., gelbe, Ills., Hamper		1.50
do., Kentucky	0.40	—0.50
Sellerie, Florida		2.00
Spargel, ¼-Bushelkiste	0.75	—1.25
do., Michigan, 24 Bündel	1.75	—2.00
do., hiesiger		1.50
Spinat, Illinois, Kiste		0.25
Süßkorn, Louisiana, Faß		3.50
Tomaten, Ohio, Korb	1.25	—1.75
do., Texas, Crate	3.25	—3.50
Turnips, heimische, 100 Bün.		2.00
do., St. Louis, Bushel	0.50	—0.75
Wasserkresse, Korb	0.15	—0.25
do., das Faß		1.00
Zwiebeln, heimische, Bündel		0.10
do., Texas, Crate		1.15
do., California	0.75	—1.15
do., do., Sack	2.00	—2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, per Bushel	1.50	—2.00
Neue, weiße, per Bushel	2.00	—2.40
do., rote, do.	2.00	—2.40

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.25	—2.32¼
Nr. 2, hart	2.28	—2.37½
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.50	—2.52½
Nr. 2, do.	2.46	—2.51
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.73¾	—1.74¼
Nr. 3, do.	1.73¼	—1.74¼
Nr. 4, do.		1.73
Nr. 2, gelb	1.74	—1.74¼
Nr. 3, do.	1.73	—1.73¾
Nr. 2, weiß	1.74	—1.74¼
Nr. 3, do.		1.73¼
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.69¾	—0.70½
Nr. 3, do.	0.69½	—0.70¼
Nr. 4, do.	0.68¼	—0.69½
„Standard"	0.69¾	—0.70¾
Gerste—		
Malz	1.20	—1.40
Futter	1.05	—1.15
„Screenings"	0.50	—1.00
Roggen—		
Nr. 2	2.38	—2.40
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		13.00
Patent, do.	11.00	—11.30
„Straights", do.	10.50	—11.00
„Clears", do.	10.00	—10.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	13.00	—13.50
„Straights", do.	12.50	—13.00
Roggen, do.	10.00	—12.00
Kleie, die Tonne		30.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	12.90	—13.85
Mittlere bis gute	10.10	—12.80
Jährlinge	10.00	—13.65
Fette Kühe und Rinder	7.10	—12.00
Bullen	6.40	—11.25
Kälber, gute bis ausgef.	11.75	—15.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	14.45	—15.35
Schwere Fleischerwaare	15.30	—15.75
Leichte Fleischerwaare	14.90	—15.60
Leichte Speckwaare	13.90	—15.20
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	14.45	—14.85
Gemischte, do., 200—250 Pfund	14.40	—14.75
Ferkel, mindere bis beste	11.00	—13.85
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	12.25	—14.50
do., geringere Sorten	9.50	—12.20
Jährlinge	9.50	—13.00
Wethers, geringe bis beste	8.40	—10.85
Ewes, geringe bis beste	7.00	—9.50
Böcke	6.50	—7.50
Junge Lämmer	12.00	—17.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	50	89⅛	89⅛	89¼
Booth Fish's, Vorz.	305	88½	88	88½
Canal und Dock	100	57	56½	57
Chic. Title & Trust	5	200	200	200
Cudahy	15	120	120	120
Commonw. Edison	94	122	122	122
Diamond Match	28	118	117	117
Linde Air	20	262	259	262
Lindsay Light	110	31¼	30¼	30¼
Montg. Ward, Vorz.	112	115½	115	115
Page Wire	10	9	9	9
Prestolite	1662	142	139	142
Peoples Gas	125	78	77¼	77¼
Quaker Oats, Vorz.	10	105	105	105
do., Rights, Vorz.	415	½	⅜	½
Sears-Roebuck	764	169	167¼	169
Stewart-Warner	1504	64¼	61	63½
Stover Mfg., Vorz.	100	100	100	100
Swift & Co.	508	152	151	152
Union Carbide	2824	205	198	204⅛
do., Rights	3490	17½	16⅝	17½
United Paperboard	100	28	28	28
do., Vorzugsaktien	3	73½	73½	73⅛
Wilson Comp.	435	72	68⅝	72
do., Vorzugsaktien	10	103¾	103¾	103¾

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$1000 Booth Fisheries 6s	91⅝	91⅝	91⅝
5000 Ch. City Rb. 1st 5s	92¾	92¾	92¾
2000 Chic. Pneum Tool 5s	98	98	98
5000 Chic. Telephone 5s	99¾	99¾	99¾
7000 Com. Edison 1st 5s	99⅝	99⅝	99⅝
8000 Swift 1st 5s	99⅝	99⅝	99⅝

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr.	Schluß.	Heute
American Can Company	48⅜		49⅞
American Locomotive Co.	70½		71⅛
American Smelting	107		107
Anaconda	81		80⅞
Baldwin Locomotive	71⅞		73⅜
Bethlehem Steel	145½		145½
Central Leather Company	94¼		95¼
Crucible Steel	87¾		90½
Int. Mercantile Marine	27¾		27¾
do., Vorzugsaktien	82½		82⅜
Int. Paper Company	34½		34⅛
Mexican Petroleum	94½		96¼
Reading	96⅜		95⅜
Republican Iron and Steel	91½		92½
Southern Railway	28		26⅛
Texas Oil	212		214
Union Pacific	135		135
U. S. Rubber	58½		—
U. S. Steel	130⅜		130⅞
do., Vorzugsaktien	117¼		117¼
Utah Copper	110⅛		110
Westinghouse	50¾		50

Der Markt setzte heute etwas flau ein, Grund dafür war die Haltung der zwischenstaatlichen Handelskommission, die den Eisenbahnen die von ihr angestrebte Erhöhung der Frachtraten um 15% verweigerte. Als später bekannt wurde, daß für Frachten wie Weichkohle, Cookes, Eisenerze usw. alles Artikel, die zum Kriegsführen nötig sind, erhöhte Frachtraten zugestanden worden sind, hob sich die Stimmung der Börse und der Markt wurde fest.

Berliner Chronik.

Berlin, den 21. Mai.

Gestehen wir's offen: in den verschollenen Tagen vor dem Krieg hatte der wundervolle Monat Mai für die feinbesaiteten ästhetischen Träger der Hochkultur etwas Kitschiges. Er ging ihnen auf die Nerven mit seinem jugendlich lauten Wesen, mit seinem knallenden Grün, seinem schießenden Spargel, seinen ausschlagenden Bäumen und dem aufdringlichen Parfüm seines Flieders und Waldmeisters. Aber vor allem hatten ihn Dichter und Künstler in Mißkredit gebracht; die Papierkörbe der Redaktionen könnten etwas davon erzählen. Wer Zeit und Geld hatte, ging dem volksmäßig gefühlvollen deutschen Mai aus dem Wege und jagte in andern Breiten nach minder billigen Sensationen. Ja, es war wirklich ein merkwürdiges Geschlecht, was knapp vor drei Jahren hier in Deutschland lebte!

Wie erstaunlich haben sich seither Gefühl und Urteil gewandelt! Glänzend in seinem Ansehen rehabilitirt, steht der Mai heute da; huldigend naht ihm groß und klein, arm und reich, grüßt ihn als Erlöser und nimmt in überströmendem Dank seine Gaben entgegen. Wie der scharfe Frost die Ackerscholle bricht und für die Saat bereitet, so hat der unerhört harte dritte Kriegswinter die Gemüter der Menschheit umgekrempelt und aufs Neue empfänglich gemacht für die alten und doch ewig jungen Schöpfungswunder des Frühlings. Es ist, als entdeckte man erst heute wieder, daß es so etwas gibt.

Freilich hat sich der Mai diesmal auch mit einem richtigen Knalleffekt eingeführt. Trostlos kahl und kalt schaute es im rauhen April noch aus, der Wind trieb häufig stöbernde Flocken durch entlaubtes Gezweig, kaum irgendwo waren schüchterne Vorboten des Frühlings zu erspähen, fröstelnd und verdrossen hasteten die Menschen durch die regenfeuchten Straßen, drängelten sich daheim um die Zentralheizung und brauten ostpreußischen Maitrank aus heißem Wasser, Rum und Zitronen. — Da bums! Kaum war vom Wandkalender das letzte Aprilblättchen abgerissen, da ging am Himmel der graue Vorhang auf, die Sonne feuerwerkte wie auf Kommando, man hörte das Gras förmlich wachsen, die Sträucher trieben über Nacht grüne Spitzen und Kätzchen, und schier explosiv platzten die dicken glänzenden Knospen der alten Kastanienbäume. Der Wonnemond war da — und die ganze Welt bekam trotz Kriegslärm und Kriegsnot ein neues frohes Gesicht. Mit einemmal prangten die Körbe der runzligen Blumenfrauen am Potsdamer Platz, die eben noch mit frierenden Händen blasse Schneeglöckchen anboten, von leuchtenden Farben der Frühlingsflora; die Terassen der Kafés füllten sich mit Gästen, die in lichten Frühlingsfähnchen zufriedenen Gesichts ihren Mokka-Ersatz schlürften und fragwürdiges Kriegsgebäck mit sichtbarem Behagen knabberten. An den Balkonen und Fenstern der hohen Miethäuser waren emsige Leute mit Gießkannen, die freundlich auf die Vorübergehenden niedertropften, bemüht, die Blumenkästen zu bestellen, und draußen vor der Stadt hub in den Miniaturrittergütern der Laubenkolonisten ein gewaltiges agrarisches Getriebe an mit Hacken, Graben, Düngen und Säen, woran sich jung und alt mit unermüdlichem Eifer beteiligte. Mit Kennermiene musterte der Spaziergänger die grünenden Aecker und stellte mit Befriedigung fest, daß der Frost der Wintersaat nicht geschadet habe und daß der Ansatz der Obstbäume schönen Ertrag verheiße. An den Sonntagen aber begann wie in Friedenszeiten die Wallfahrt der naturhungrigen Berliner nach den Lustgärten an der schimmernden Havel, vor allem nach dem freundlichen Obstparadies Werder, das seinen Gästen zwar nicht so viel Atzung zu bieten vermag wie in schöneren Zeiten, aber noch immer, alter Ueberlieferung getreu, einen gefährlichen Fruchtwein ausschenkt, der manchen Pilger aus dem Gleichgewicht bringt. Weiße Dampfer und beschwingte Segler durchschießen die blauen Wasserflächen der Spree- und Havelseen, an deren sandigem Strand sich das Berliner Badeleben in Zillescher Urwüchsigkeit entfaltet, und durch die dunklen Kieferforsten schreiten in buntscheckigem Aufputz singende Wandervögel beider Geschlechter mit buntbebänderten Zupfgeigen und vollgepackten Rucksäcken. Das massenhafte Vorkommen des Rucksacks kündet, daß Krieg ist; die Verpflegung auf dem Lande ist heute eine unsichere Sache, und so sorgt jeder lieber für sich selbst. Auch die begüterten Mitbürger, die sich früher aus dem Auto heraus die Natur gönnerhaft besahen, wandern heute auf Schusters Rappen durch die Welt und führen des Leibes Notdurft auf dem Buckel mit sich, wobei sie die Entdeckung machen, wie fein nach einem tüchtigen Marsch die simple Wurststulle und der Kartoffelsalat an der Tafel der Mutter Grün schmeckt. So bewirkt der schlichte Rucksack ganz unvermerkt ein Stück der gesellschaftlichen Demokratisirung, die zum politischen Programm der Gegenwart gehört.

Sonst wird der Wanderer draußen des Krieges kaum gewahr; höchstens, wenn er unterwegs auf dem Felde arbeitenden Rothosen oder Engländern begegnet, die freundlichen Gruß tauschen, oder wenn an der Fähre von Sakrow stämmige Russen mit rotbackigen Gesichtern die Ueberfahrt besorgen und radebrechend mit gemütlichem Grinsen den Fährlohn einziehen. Man sieht's den gesunden Burschen an, daß sie nicht Not leiden, und schwerlich möchte einer von ihnen den Fergendienst an der Havel mit dem im Schützengraben tauschen. Wie schön wär's, wenn man in Deutschland die Gewißheit haben dürfte, daß die eigenen kriegsgefangenen Söhne im feindlichen Land sich ebenso menschlicher Behandlung erfreuten!

Und wie gut wär's überhaupt, wenn sich die Völker nicht mehr durch den Zerrspiegel des Hasses zu sehen brauchten, sondern sich schauen könnten, wie sie wirklich sind! Freudig begrüßt man in Deutschland, das nichts schamhaft zu verstecken hat, ehrliche Sendboten aus Neutralien, die sich offenen Auges im Lande umsehen und daheim ihre Erlebnisse berichten wollen, um die phantastischen Vorstellungen, die sich dort vielfach unterm steten Einfluß der feindlichen Presse über die deutschen Zustände gebildet haben, richtigzustellen. So wurde jetzt wieder unser Landsmann, der Dichter Johannes Jegerlehner, der als Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung" und des „Bund' Deutschland und das Kriegsgebiet bereist, in der Reichshauptstadt aufs freundlichste willkommen geheißen. Im Lyzeumklub, wo er unlängst über seine Eindrücke berichtete u. aus eigenen Werken vortrug, fand er gastliche Aufnahme und warmes Verständniß für seine gutschweizerische Eigenart. In den nächsten Tagen werden seine Landsleute in Berlin die Freude haben, ihn begrüßen zu dürfen; der Schweizerklub veranstaltet zu seinen Ehren einen literarischen Abend. Der gestrenge Winter hat übrigens die Schweizerkolonie in Berlin nicht gehindert, ein reges Leben zu entfalten und das im Laufe des Krieges mächtig erstarkte Zusammengehörigkeitsgefühl nach Kräften zu fördern und zu pflegen. Unter den verschiedenen Vorträgen des Winters wurden die fesselnden und aufschlußreichen Referate des Präsidenten Dr. Keller über die neuen Forschungsergebnisse der Schweizergeschichte mit besonderem Interesse und Dank aufgenommen. Für gesellige Unterhaltung sorgten neben den regelmäßigen Zusammenkünften Konzert- und Theaterabende des Schweizerklubs und der Wohltätigkeitsgesellschaft. Als besonders gut gelungene Veranstaltung erwies sich der Ende April abgehaltene Abend im Schillersaal zu Charlottenburg, wo die zahlreichen Gäste die Freude hatten, zum erstenmal den neuen Gesandten der Schweiz, Herrn Minister Dr. Haab, unter sich zu sehen. Es gab eine französische und eine schweizerdeutsche Aufführung; zuerst den Einakter Tristan Bernards „L'Anglais tel qu'on le parle", gut einstudirt und lebhaft und flüssig gespielt. Dann folgte, mit großem Beifall begrüßt, Ulrich Farners bewährtes Lustspiel „De lätz Herr Meyer". Mit Feuereifer legten sich die Mitwirkenden ins Zeug und holten, um dem Stück die rechte Lokalfarbe zu geben, ihr urchigstes Zürtdütsch aus dem Schatz ihrer Erinnerung hervor. Ein paar deutsche Gäste im Offiziersfeldgrau spitzen eifrig die Ohren, um den Sinn der kernigen Worte der Frau Müller, des Chueri Meyer und des herzhaften Babeli zu erfassen. Der starke Erfolg des Abends hat den dramatischen Ehrgeiz mancher Mitglieder der Schweizergemeinde geweckt, so daß für die nächste Spielzeit eine glückliche Fortsetzung des verheißungsvollen Anfangs erwartet werden darf. „La misere noire à Berlin", von der ausländische Zeitungen so Gruseliges zu erzählen wissen, hat, wie man sieht, den Unternehmungsgeist und die gute Laune der Schweizer in der Reichshauptstadt noch nicht gebodigt. Daß der in Berlin lebende Jakob Schaffner, den sein politisches Bekenntniß mannigfachen Anfechtungen und Mißverständnissen in der Heimat ausgesetzt hat, dieser im Fühlen und Denken keineswegs entfremdet ist, das beweisen nicht nur seine von reinschweizerischem Wesen durchtränkten Dichtungen, von denen er hier im Choralionsaal vor einer aufmerksamen Hörerschaft charakteristische Proben zum besten gab, sondern auch ein Vortrag, den er in der „Deutschen Gesellschaft von 1914", einer Vereinigung führender Männer aus allen Parteien, über die nationalen Probleme der Schweiz hielt. Durch eingehende klare Darstellung der geschichtlichen Entwickelung unseres Landes suchte er für den besonderen Begriff schweizerischer Neutralität und die damit verknüpften Aufgaben und Rechte das Verständniß seiner Hörer für die Haltung der Schweiz im Weltkrieg zu wecken; das warme Interesse, das seine Ausführungen fanden, bewies nicht nur, wie einsichtig die Lage unseres Landes gewürdigt wurde, sondern bezeugte auch, wie aufrichtige Sympathien ihm in deutschen Kreisen entgegengebracht werden. Die begreifliche Empfindlichkeit, die manche deutschfeindliche Kundgebungen in einzelnen Teilen der Schweiz hervorriefen, wird reichlich wettgemacht durch das Gefühl dankbarer Anerkennung für das große Liebeswerk der Schweizer für die Opfer des Krieges. Als große Verehrer und Freunde unseres Landes sind vor allem auch die Künstler des deutschen Theaters und die Philharmonie von ihrer erfolgreichen Gastspielfahrt nach Hause gekehrt. Sie haben neben den schönsten Eindrücken das frohe Bewußtsein heimgebracht, daß deutsche Kunst und Kultur in der Schweiz nach wie vor eine gastliche Stätte findet und daß der fruchtbare Austausch geistiger Werte, künstlerischer Anregungen jetzt und künftig ein starkes Bindeglied zwischen Schweizern und Deutschen bilden wird.

(N. Z. Z.)

AUTOMOBILE

„Durchgreifende Aenderungen in unseren Lebensgewohnheiten und Geschäftsgepflogenheiten vollziehen sich nicht mit einem Male", sagt George L. William von der Studebaker Corporation, „sondern nehmen geraume Zeit in Anspruch. Oftmals geht die Wandlung so langsam vor sich, daß wir es kaum merken. So geht es mit der Ausschaltung der Pferde als Beförderungsmittel und ihrer Ersetzung durch Kraftwagen. Die meisten Leute wissen gar nicht, wie weit dieser Prozeß schon fortgeschritten ist. Wenn sie einmal, zu irgend einer Tageszeit, an der Michigan Ave. Aufstellung nehmen und eine Stunde lang dort verweilen würden, so würden ihnen bald die Augen aufgehen. Denn unaufhörlich sausen dort die Kraftwagen, von beiden Seiten kommend, vorbei. Nur ganz ausnahmsweise bekommt man auch ein Pferd zu sehen. In den Kraftwagen befinden sich durchschnittlich drei oder vier Personen, und wenn es sich um Lastfahrzeuge handelt weisen sie eine Ladung auf, zu deren Beförderung mindestens zwei mit Pferden bespannte Wagen notwendig wären. Angenommen nun, man wollte sich plötzlich wieder ohne Kraftwagen behelfen! Es wäre einfach nicht möglich, denn die Straßen würden nicht ausreichen, um den Verkehr zu bewältigen. Außerdem würden die Kosten zu groß sein, denn die Maschine arbeitet viel billiger und zuverlässiger als das Pferd; alle Zweifel hierüber sind längst behoben worden. Das ist der Grund, weshalb die Kraftwagenfabrikanten und Händler die von verschiedenen Seiten aufgestellte Behauptung, der Markt habe bald seinen „Sättigungspunkt" erreicht, und das Geschäft werde dann zurückgehen, als völlig unhaltbar bezeichnen. Der Kraftwagen wird noch immer mehr und mehr das allgemeine Beförderungsmittel werden und es auch bleiben.

Neuer Verkaufsdirektor.

Berry Rockwell, eine der bekanntesten Persönlichkeiten unter den Kraftwagenverkäufern, ist zum General-Verkaufdirektor der Smith Motor Truck Corporation, den Fabrikanten der berühmten Smith Form-a-Truck, ernannt worden. Er ist mit der Verkaufs- und Anzeigenpolitik der Firma auf das Genaueste vertraut, hat er sie doch selbst mit gestalten helfen, sodaß der von der Firma erzielte außerordentliche Erfolg zu einem nicht geringen Teile auf ihn zurückzuführen ist. Er verfügt über die allergrößte Erfahrung, denn er war schon vor einer ganzen Reihe von Jahren für die Maxwell Co. und die United States Motor Corporation tätig. Er ist eine Persönlichkeit von schier unerschöpflicher Arbeitskraft und versteht es, neue Ideen in erfolgreichster Weise zu entwickeln. Eben hierzu wird er auf seinem neuen Posten die beste Gelegenheit haben. Seinen Posten als Vizepräsident der Macavoy Advertising Co., den er seit anderthalb Jahren inne hat, wird er beibehalten.

Fliegerin kauft Mitchell-Wagen.

Frl. Katherine Stinson, die „kleine Dame aus Texas", die sich als Fliegerin einen Namen machte und durch ihre Kühnheit und Unerschrokkenheit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, hat sich einen Kraftwagen zugelegt. Da sie natürlich den Wert eines guten Motors ganz genau zu schätzen weiß, aber auch einen wirklich hübsch aussehenden Wagen haben wollte, entschied sie sich nach eingehender Prüfung für einen Mitchell Six, der allen von ihr gestellten Anforderungen auf das Beste gerecht wird. Gern hätte sie damit eine Ueberlandtour nach dem Osten gemacht, wo sie wohnhaft ist, da ihre Zeit ihr dieses aber nicht erlaubt, ließ sie sich ihn mit der Bahn zustellen. Sie erwartet, im Laufe des Sommers noch verschiedene Touren damit machen zu können.

Die junge Dame, welche eben von einer Reise nach China und Japan zurückkehrte, zählt erst 19 Jahre.

Legte sein Amt nieder.

Die Willys Overland Co. erließ die Ankündigung, daß Harry L. Shepler sein Amt als Vizepräsident und als Generalsuperintendent der Fabrik niederlegte. Sein Rücktritt war ein durchaus freiwilliger, und es bestehen zwischen ihm und Präsident Willys sowie den übrigen Beamten nach wie vor die freundschaftlichsten Beziehungen. Zu seinem Nachfolger als Generalsuperintendent wurde Superintendent Wm. H. Birchall gemacht.

Herr Shepler stand seit dem Tage, an welchem Herr Willys die Popesche Fabrik ankaufte, mit der Willys Overland Co. in Verbindung und war damals schon zehn Jahre für die Pope Co. tätig gewesen.

Besitzt langjährige Erfahrung.

Wichtige Veränderungen sind auch in dem Personal der Hupp Motor Car Corporation vor sich gegangen. Wie Vizepräs. Lee Anderson auf der halbjährlichen Versammlung der Zweiggeschäftsvorsteher ankündigte ist O. C. Hutchinson, der bisherige Supervisor dieser Zweiggeschäfte, zum Verkaufsdirektor befördert worden, als Nachfolger von J. E. Fields, welcher die Leitung der Verkaufsabteilung der Liberty Motor Car Co. übernahm. Hutchinson besitzt eine langjährige Erfahrung, welche ihm auf seinem neuen Posten außerordentlich zu Gute kommen dürfte. Er war fünf Jahre lang für die Thos. B. Jeffery Co. tätig und vierundeinhalb Jahre für die General Motors Co. Seine Stellung bei der Hupp Motor Car Corporation trat er 1915 an. Er war es, welcher die ausschließlich dem Großgeschäft dienenden Büros in New York, Boston, Omaha, Minneapolis und San Francisco einrichtete.

Joseph E. Fields' neuer Posten.

Mit großer Genugtuung erläßt Percy Owen, der Präsident der Liberty Motor Car Co., die Ankündigung, daß es ihm gelungen ist, Joseph E. Fields, den bisherigen Verkaufsdirektor der Hupp Motor Car Corporation, zu veranlassen, seine Kräfte in Zukunft der Liberty Co. zu widmen. Eine geeignetere Persönlichkeit, sagte er, als Herrn Fields hätte man kaum mit der Oberleitung der Verkaufsabteilung betrauen können, da er auf eine langjährige, außerordentlich erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblickt und in der Kraftwagenwelt des Nordwestens auf das Vorteilhafteste bekannt ist. Die Hupp Motor Car Corporation sah ihn nur ungern scheiden, da er sich auch dort auf seinem verantwortungsreichen Posten auf das Beste bewährt hatte. Was ihn veranlaßte, der Liberty Motor Car Co. beizutreten, ist seine Freundschaft zu Präsident Percy Owen, mit dem er bereits früher vier Jahre lang zusammen arbeitete.

Die Liberty Co. hat, soweit es sich um Wagen dieser Preislage handelt, in ihrer ersten Saison mehr „Cars" verkauft als irgend eine andere.

Eisenbahn in Dodge Bros'. Fabrik.

Nur wenige Leute haben eine Ahnung davon, welch' gewaltigen Einfluß der Plan, nach welchem eine Kraftwagenfabrik angelegt ist, auf die Herstellungskosten und damit auch auf den Verkaufspreis ausübt. Es müssen während des ganzen Fabrikationsprozesses unausgesetzt schwere Lasten befördert werden, und da gilt es natürlich, die von ihnen zurückzulegende Strecke zu einer so kurzen wie nur möglich zu machen. Damit allein ist es aber noch nicht getan. Es fragt sich auch, welche Beförderungsweise in jedem einzelnen Falle die billigste ist. Die Firma Dodge Brothers hat sich, nach einem sehr gründlichen Studium der Sachlage, für den Bau einer Eisenbahn entschieden, deren Züge unausgesetzt zwischen den verschiedenen Fabrikgebäuden hin- und her und durch diese hindurch fahren. Das rollende Material besteht aus drei Lokomotiven und 108 Wagen, die alle in der Fabrik selbst gebaut wurden. Um welche Lasten es sich dabei handelt, ersieht man daraus, daß die Lokomotive in einem Falle 17 Wagen mit Krollhaar, Aluminium-Gußstücken und Stahlteilen im Gesammtgewicht von über 90,000 Pfund zu ziehen hatte.

Die Buick-Wagen.

Eine eingehende Beschreibung der in Flint, Mich., gelegenen gewaltigen Fabrik der Buick Motor Co. befindet sich in dem Buick Bulletin für den Monat Juni, das für den Preis von nur 5 Cts. zu haben ist u. eine Fülle von interessantem Lesestoff bietet. Auch wird der außerordentlich leistungsfähige Buick Motor, der sich von allen anderen bekanntlich dadurch unterscheidet, daß sich das Ventil im Zylinderkopf befindet, eingehend beschrieben, sodaß man sich ein genaues Bild davon machen kann. Die Ingenieure haben von Anfang an bis auf den heutigen Tag an diesem Prinzip festgehalten und die besten Resultate damit erzielt.

Geringer Gasolingebrauch.

Mit dem heutigen Tage kommt der von der Maxwell Motor Sale Corporation veranstaltete zweite große Wettkampf, bei welchem es sich darum handelt, mit einem Maxwell Wagen eine möglichst große Strecke Wegs mit einer Gallone Gasolin zurückzulegen, zum Abschluß. Der Preis besteht in Freiheitsbonds in der Höhe von $50,000. Bei dem vorigen Wettbewerb brachte einer der Teilnehmer es auf 39.67 Meilen.

Pastor Koenig's Nervine

Die schlimmsten Krampfanfälle.

Hillham, Ind., August 1915.

Mein kleines Mädchen hatte die schlimmsten Fallsuchtanfälle, sodaß es auch kaum noch schlucken konnte, aber Gott sei Dank für Pastor König's Nervine, denn das hat sie davon befreit. Sie hat seit einem Jahre keinen Anfall mehr gehabt und befindet sich auch sonst ganz wohl und gesund. Ich empfehle deshalb das Nervine mit Vergnügen. Frau S. T. Jones.

Thos. S. Adkins in Coal Creek, Tenn., hatte seit 20 Jahren die Fallsucht, aber seitdem er 4 Flaschen Pastor König's Nervine nahm, keinen Anfall mehr gehabt, welches er in seinem Falle für wunderbar hält.

A. J. Signiack aus Lackrone, Pa., schreibt: Ich nahm 5 Flaschen von Pastor König's Nervine gegen Fallsucht, da die Anfälle seitdem nicht mehr erscheinen, halte ich das Mittel für eine Kur gegen das Leiden.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.
62 W. Lake Str., nahe Dearborn.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.

jun23 safon1mt

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder Eye Glasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

23jan,1adv

Elastische Strümpfe und Bandagen.
Bruchbänder

Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
Damen zum Maßnehmen für Frauen.
Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.

HOTTINGER

801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.
Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen. Etablirt 57 Jahre.

23jnjau*

Heilung=Suchende

von Blut= und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13jn*X

Anzeige.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–2. in3*X

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. m25sa*

Ausländisches Geld
aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft.
Wer Kronen, Marks oder Rubels kaufen oder verkaufen will, bitte vorzusprechen.
Geldsendungen nach allen erlaubten Ländern.
J. S. LOWITZ,
Passage- und Bankgeschäft, gegründet 1894.
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams. Offen täglich bis 6 Abends, Sonntag 10 bis 12. mi10dosadi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. o15misafon*

Der Ausstand bei der Wolff Co.

Wie bereits berichtet, haben die zur Foundry Workers Union Nr. 15,179 gehörigen Gießer der L. Wolff Mfg. Co., deren Anlage sich an Carroll und Hoyne Ave. befindet, die Arbeit eingestellt, um eine Lohnerhöhung von 20 Prozent und Anerkennung der Gewerkschaft durchzusetzen. Von den 1200 Angestellten der Firma sind rund 1100 an dem Ausstand beteiligt.

Leset die „Sonntagpost“

(Eigenbericht der „Abendpost.“)

Wieder in Sandusky.

Alles wie sonst. — Der Kirschbaum mit den 23 Kirschen und das Blumenbeet mit den Kohlköpfen. — Des Stadtgärtners hortikulturelles Meisterstück. — Cedar Point und die Baumstämme am Strande. — Bei den Honoratioren.

Also ich bin wieder im idyllischen Sandusky am Erie See, dem Städtchen, an dem man immer vorbeifährt, an dem man nie aussteigt, wenn man von Cleveland westwärts fährt oder von Toledo ostwärts — ausgenommen im Sommer. Denn im Sommer, wie ich Das schon bei meinem letzten Aufenthalt höchst liebevoll und anschaulich geschildert habe, verwandelt sich Sandusky in ein „Seebad“, wenn es auch nur ein Binnensee ist, um den es sich hier handelt. Aber ein Mensch mit etwas Phantasie, wie ich zum Beispiel, kann sich, am Strande wandelnd oder sitzend, mit Leichtigkeit einbilden, er habe den Pazifischen Ozean vor sich oder den Atlantischen. Wenn er Pazifist ist, wird er den pazifischen wählen. Das vorige Mal brach kurz nach meiner Ankunft der Sommer aus. Ich sage absichtlich: er brach aus, weil ein Sommer mit einer solchen Affenkäfig=Temperatur, wie der letzte, auf der gleichen Stufe mit einer Seuche steht und Seuchen brechen bekanntlich aus. Ungemein gespannt bin ich, wie das dieses Mal werden wird. Sonderlich überraschen wird mich nichts, denn das habe ich mir in dieser Zeit, wo fast jeden Tag etwas Ungeheuerliches oder Haarsträubendes geschieht, gründlich abgewöhnt. Wenn ich heute lesen würde, daß Pershing den Hindenburg gefangen hat, so würde ich höchstens bemerken: „So, so! Sieh mal einer an!“ Ich würde Das dem „schwarzen Jakob“, wie Pershing bei seinen Leuten in San Francisko hieß, durchaus zutrauen. Dort lernte ich ihn eines schönen Tages im Sommer kennen, als ich zur Weltausstellung da war. Es war kurz vor dem entsetzlichen Unglück, das ihn damals traf, als in seiner Abwesenheit sein Haus auf dem Presidio abbrannte und seine ganze Familie dabei umkam. Damals war er ein großer Bewunderer Hindenburgs. Aber kehren wir von San Francisko nach Sandusky zurück.

Im Großen und Ganzen hat sich von Sommer zu Sommer nicht viel verändert in Sandusky. Das ist das Karakteristische an idyllischen Städtchen und zugleich das Schöne — gerade in diesem Lande. Es berührt wohltuend, meine ich, wohin zu kommen, wo nicht inzwischen Alles aufgewühlt oder zusammengerissen wurde; die Lust am Aufwühlen und Zusammenreißen ist ja eins der Kennzeichen des Landes. Freilich — der Garten hinterm Hause der Verwandten, den ich letzten Sommer in Pflege nahm, enthält jetzt viel Gemüse, wegen des Krieges. Sogar das Blumenbeet in der Mitte, das vormals Geranien, Petunien und Cannas schmückten, mit einer ragenden Rizinus in der Mitte, trägt jetzt nur Nützlichkeits=Pflanzen. Als Einfassung dienen rote Rüben und Karotten, in der Mitte stehen Kohlköpfe. Man glaubt gar nicht, was für malerische Wirkungen sich selbst mit so Etwas erzielen lassen. Und der junge Kirschbaum an dem ich letztes Jahr eine Kirsche erntete, hat jetzt ihrer 23 (in Worten: dreiundzwanzig). Trotzdem fehlt es nicht an einer Fülle von Blumen, vom Rittersporn bis zur Rose. Daß der Stadtpark um das stattliche Gerichtsgebäude herum in alter Herrlichkeit prangt, ist bei einem städtischen Gärtner wie dem braven Pfälzer Roth ganz selbstverständlich. Dieselben Goldfische schwimmen im Springbrunnen und die eisernen Bänke sind noch genau so kalt wie im Sommer zuvor, was an heißen Tagen ein Vergnügen ist, das einen Dichter zu einem köstlichen Gedicht auf eiserne Bänke begeistern würde. Liebende Pärchen scheinen diese Bänke allen andern vorzuziehen, weil bei ihnen zu der sommerlichen Hitze sich noch die Hitze der Verliebtheit gesellt, die bekanntlich eine Hitze für sich ist. Mein Freund Wolzogen hat mal behauptet, daß Verliebte immer geheizt sind. Natürlich hat auch Roth, der talentvolle Stadtgärtner, der kriegerischen Zeit Rechnung getragen, indem er seiner gärtnerischen Stadtpark=Sensation, die er jedes Jahr erzeugt, diesmal einen patriotischen Karakter verliehen hat. Es ist eine riesige Kugel aus lebendigen kleinen Eispflänzchen, auf der oben ein amerikanischer Adler mit gespreizten Flügeln, ebenfalls aus Eispflanzen, sitzt. Darunter ist ein Beet, das die amerikanische Flagge darstellt. Die Streifen und Sterne bestehen wiederum aus lebenden Pflanzen in den entsprechenden Farben. Vor diesem hortikulturellen Wunder stehen Sonntags die Besucher vom Lande in staunender Bewunderung. Schade, daß Roth kein Preuße ist. Sonst läge hier ein Fall von „Prussianism“ vor, vor dem sogar Teddy Roosevelt seinen Hut abnehmen würde.

Noch hat das fröhliche Strandleben von Cedar Point nicht begonnen, aber Alles ist darauf vorbereitet. Ueberall sind in den Geschäften Bade=Anzüge ausgestellt, teure und billige, darunter auch Kostüme, die sich „Annette Kellermann“ nennen und mit Vorliebe von den Damen mit den schönen Figuren gekauft werden. Wenn tugendhafte Frauen daran vorübergehen, so sagen sie „Pfui“, entweder laut oder nur innerlich, was ein Beweis dafür ist, daß die Männer diese Kostüme reizend finden. Jedenfalls sind die „Annetten“ vernünftiger als die neuesten weiblichen Badekleider mit der Menge von Stoff und Beiwerk, die kaum noch von Straßenkleidern zu unterscheiden sind und zu ihrem Zweck in schreiendem Widerspruch stehen. Was für einen Eindruck würde es machen, wenn ein Mann in einer Art Straßenanzug mit Schuhen und womöglich mit einem Spazierstock ins Wasser gehen würde? Spaßes halber sollte es einer mal tun. Baden erfordert, so wenig wie möglich anzuziehen, schon aus rein hygienischen Gründen. Denn der Körper soll nicht blos im Wasser baden, sondern in Luft und Sonnenschein ebenfalls. Selbstverständlich fahre ich an schönen Nachmittagen schon hinüber nach George Böcklings Reich (den sie den „King“ nennen) auf der waldigen Halbinsel Cedar Point, wo sein Hotel am Strande steht und wo es noch so köstlich einsam ist. Neulich saßen zwei Gäste im Speisesaal und zwei Dutzend Kellnerinnen in ihren schmucken Uniformen standen an den Wänden und das Orchester spielte lustige Weisen, wodurch der traurige Anblick noch trauriger wurde. Noch fahren keine Boote durch die märchenhaften, träumerischen Lagunen, die so auffallend an den Spreewaldzauber erinnern, und kein übermütiges Gelächter erschallt in dem Walde hinter dem Schaubudenviertel, in den im letzten Sommer die reizende junge Apothekersgattin aus Cleveland von fünf jungen Leuten entführt wurde und aus dem sie erst morgens um 4 Uhr zu ihrem Gatten zurückkehrte. Eben jetzt spielt der Sensations Prozeß im Gerichts=Gebäude von Sandusky und die tugendhaften Sanduskyer sind schockiert. Denn der Rädelsführer der fünf jungen Leute stammt aus Sandusky. Wenn die Bäume von Cedar Point erzählen könnten! Die Waldung würde wimmeln von tugendhaften Leuten! Vielleicht waren es wirklich einige allzu geschwätzige Bäume, die „King“ Böckling wegen ihrer Schwatzhaftigkeit hat umhauen und als kahle Stämme hat an den Strand legen lassen, als eine Art Bänke für die Badegäste. Aber ich denke es mir schrecklich, nur mit einer Badehose bekleidet auf den harten, kantigen Stämmen zu sitzen. Könige haben manchmal ganz absonderliche Einfälle.

Ja, wenn ich meine literarische Einbildungskraft etwas strapazieren wollte, kann ich mir sogar ein Café Martini in Sandusky vorstellen. Es nennt sich Café Scheuer und steht in Verbindung mit dem gleichnamigen Waarenhäuschen. Alles, was dort zwei freundliche deutsche Frauen, die Leiterinnen des Cafés, den Gästen bieten, ist vorzüglich. Aber es gibt bei Scheuer keine Stammgäste, die von Geheimbeamten beäugt werden und Windbeutel mit Schlagsahne essen und daher „Creampuff Athletes“ genannt werden wie bei Martini. Was mich anbetrifft, so war ich kein Windbeutel=Athlet. Ich war ein „mitgebrachter alter Stollen=Athlet“, das heißt ein Athlet, der sich seinen Stollen vom Hause mitbrachte. Bei Martini kann man das. Uebrigens — ein recht prosaischer Spitzname, den uns da Jemand angehängt hat. Unsere Athletik lag doch schließlich auf einem feineren, mehr geistigen Gebiet. Den Namen soll uns eine deutschfeindliche Berichterstatterin angehängt haben.

Und auch mit meinen Antrittsbesuchen bei den Honoratioren von Sandusky bin ich so ziemlich fertig. Ich habe u. A. den liebenswürdigen Postmeister begrüßt, einen Irländer mit dem köstlichen Humor seiner Rasse, der eine Deutsche geheiratet hat, ferner den gemütlichen Landsmann, der ein mächtiger Bankier ist, den kollegialen Besitzer der Morgen=Zeitung „The Register“, und nicht zu vergessen den tapferen Carl Stubig, den Viereck von Sandusky, der das ebenso pikante wie offenherzige Wochenblatt herausgibt. Er fürchtet nur den Mann, der sein Blatt nicht kauft, und sonst nichts auf der Welt, nicht einmal Wilson. Stubig steht in dieser Krisis auf einem rein amerikanischen Standpunkte, wie die Senatoren La Folette oder Mason oder Works, und gilt in Folge dessen als hochgradig unpatriotisch. Aber das regt hier die Leute nicht weiter auf. Nur den „King“ habe ich noch nicht begrüßt. Glückliches Städtchen, wo sie sich unbekümmert um all den Antimonarchismus noch einen „King“ leisten.

H. F. Urban.

Kraftwagen zerstört.

Brand in Garage an Broadway nahm anfänglich beträchtliche Ausdehnung an.

Ein durch die Explosion von Farben und Oelen veranlaßtes Feuer in der Arrow Garage, Nr. 5833 Broadway, zerstörte gestern Abend nicht weniger als 15 Kraftwagen und verursachte einen Schaden von $25,000, ehe es gelöscht werden konnte. In dem Schuppen befanden sich insgesammt 50 Kraftwagen, von denen 35 noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Eine Zeitlang drohten die Flammen auf den gerade gegenübergelegenen, unter dem Namen Chicago Arena bekannten Eislaufpalast, und auf die Anlage der Northwestern Hochbahn überzuspringen.

Wühlen gegen Britten.

Gewisse Elemente planen, Frau Kellogg Fairbank gegen ihn herauszubringen.

Anhänger und politische Freunde des Ehepaares Kellogg Fairbank tragen sich mit der Absicht, Frau Kellogg Fairbank als Kandidaten für den Kongreß im 9. Kongreßbezirk gegen Kongreßmitglied Fred A. Britten herauszubringen. Natürlich stecken Kriegshetzer dahinter, denen jedenfalls die Tatsache, daß Kongreßmitglied Britten gegen die Kriegserklärung an Deutschland gestimmt hat, nicht zusagt. Das Ehepaar Kellogg gehört zu den ausgesprochenen Anhängern Roosevelts. Kellogg Fairbank ist ein Reformer, der in früheren Jahren im Stadtrat wiederholt als Steuerdrückeberger scharf heruntergerissen worden ist.

Des Amtes müde.

Arnold Holinger will vom Konsulat der Schweiz zurücktreten.

Herr Arnold Holinger, der erst vor Kurzem sein Silberjubiläum als Konsul der Schweiz in Chicago feierte, hat am vorigen Dienstag der Schweizer Gesandtschaft in Washington sein Rücktrittsgesuch zur Uebermittelung an seine Regierung zugesandt. Herr Holinger, der Alterspräsident der hiesigen Konsuln, sagte darüber:

„Meine Gesundheit ist in den letzten drei Jahren nicht die beste gewesen, wie meine Angehörigen und Freunde wissen. Nach der Rückkehr von einer Reise nach Japan brach ich völlig zusammen. Seither habe ich kaum eine Stunde täglich im Konsulat verbracht. Ich habe mein Gesuch Dr. Ritter zugeschickt, der in einigen Tagen nach dem Haag abreisen wird, und habe darin Herrn Henry Nüßle, der seit acht Jahren mein Kanzler ist, als meinen Nachfolger in Vorschlag gebracht.“

Durchs Wagenfenster.

Dreißig in Wilmette wohnende Chicagoer Geschäftsleute wollen das Gemüse, welches sie in ihren Gärten ziehen, soweit sie es nicht für sich selbst verwenden, der ärmeren Bevölkerung von Chicago zukommen lassen. Das Gemüse wird unter der Leitung von Joseph Tyssowski, 1630 Wilmette Ave., gesammelt und in Bündel zusammengetan werden. Jeder der Geber wird dann so viele Bündel als er zu tragen vermag auf der elektrischen Bahn mit nach Evanston nehmen und auf der Fahrt von dort nach Chicago die Bündel aus dem Fenster des Wagens in die Höfe solcher Gebäude werfen, deren Einwohner ihm bedürftig zu sein scheinen. Die Geber werden bis zur 55. Str. fahren, und zwar vom nächsten Montag an täglich so lange der Vorrat reicht. Die tägliche Fahrt wird in Wilmette um 6 Uhr angetreten.

Schlauer Polizist.

Ließ sich von Autler, der Frau überfahren hatte, übertölpeln.

Frau William Donaldson, 2730 West Jackson Boulevard wurde gestern Abend an Madison Straße und Ashland Ave. von einem Kraftwagen überfahren. Im County Hospital wurde festgestellt, daß sie einen Schädelbruch erlitten hat. Der Lenker des Kraftwagens wurde zwar von einem Polizisten angehalten, der ihn aber weiterfahren ließ, ohne die Lizensnummer festzustellen, nachdem er sich erboten hatte, eine Ambulanz zu holen. Selbstverständlich sah man Roß und Reiter niemals wieder.

Der 16jährige John McEwen, 308 Nord Humphrey Ave., Oak Park, rannte gestern auf seinem Kraftrad gegen den Kraftwagen von J. S. Johnson, 251 Forest Ave., River Forest, an, brach ein Bein und wurde auch innerlich verletzt.

Auf dem Eiland Saba.

Touristen, welche die, von den Ver. Staaten erworbenen Dänischen Antillen — jetzt Jungfrauen=Inseln genannt — besuchen, werden wohl auch einen Abstecher nach einer selten genannten Nachbar=Insel interessant genug finden, um sie für die Unbequemlichkeiten und auch Ungewißheiten der kurzen Reise zu entschädigen.

Das ist nämlich die kleine holländische Insel Saba, welche eines der einsamsten und seltsamsten Gemeinwesen der Welt bildet. Sie liegt nur etwa 40 Meilen östlich von der Jungfrauen=Insel St. Croix; bis jetzt gibt es aber keine regelmäßigen Fahrten nach Saba. Nur gelegentlich geht ein Segelboot von St. Croix oder auch von einem der größeren holländischen Eilande, welche weiter südwärts liegen, nach Saba ab. Wenn man sich dem Eiland nähert, so mag man es auf den ersten Blick für—unbewohnt halten. Die Insel bildet einen fast vollkommen vulkanischen Kegel, welcher mehr als 1000 Fuß aus dem blauen Karibischen Meere aufsteigt. Innen im Becken oder „Becher“ dieses Vulkans, der natürlich längst erstorben ist, leben die Insulaner in dem einzigen Dorf, welches die Insel aufweist. Sie bewohnen ein kleines, grasreiches Hochtal, etwa tausend Fuß über der See. Man kann diese Siedlung nur durch eine mühsame Treppenflucht von mehr als 800 steinernen Stufen erreichen, gegen welche die Treppe auf das Helgoländer Hochland noch nichts ist, zumal diese keinen inneren Abstieg auf den Aufstieg folgen läßt.

Auf diesen unbequemen Treppenstufen tragen die Insulaner alle ihre Lebensbedürfnisse hinauf, gewöhnlich auf den Kopf gepackt; und umgekehrt bringen sie ihre eigenen Produkte auf den Staffeln hinab nach der Küste,—darunter vor allem die Schiffe, für deren Erbauung Saba berühmt ist,—wenigstens in der ganzen westindischen Welt. Es gibt keine Region in Westindien, wo man nicht von den in Saba gebauten Schaluppen und Schoonern sprechen hört, die so wundervoll sind und so gute Fahrten als Segelschiffe machen. Der merkwürdigste Umstand ist es aber, daß diese unverwüstlichen Schiffe auf oder vielmehr in einem Eiland gebaut werden, welches keine Spur von einem Hafen hat! Fahrzeuge landen, so gut sie können, an einem winzigen vorspringenden Streifen steinigen Landes, welcher durch eine hölzerne Hütte bewacht ist, die als holländisches Zollhaus dient. Die in Saba selbst gebauten Schiffe werden in dem schon erwähnten Hochtal weit über dem Ozean gezimmert und mit Hilfe von Stricken nach dem Wasser hinabgelassen.

Das kleine Dorf in dem Vulkan=Becher da oben ist noch von einem ganzen Ring hoher Berggipfel malerisch eingerahmt. Seine Bevölkerung besteht meistens aus Negern, und zwar Vollblutnegern. Es ist hervorhebenswert, daß es hier so gut wie gar keine Mischlinge gibt. Die Holländer sind hier nie Mischheiraten eingegangen; alle Weißen, welche man hier findet, sind unverfälschte Muster=Holländer mit roten Wangen und blauen Augen. Es sind aber größtenteils alte Männer und Frauen sowie kleine Kinder; denn die jungen Leute unter ihnen gehen alle auf die See, und sie zeichnen sich als Matrosen ebenso aus wie daheim als Schiffsbauer. Aber sie vergessen ihre Heimat nicht; und wenn sie die Fährnisse des Ozeans überlebt und schon ein sehr reifes Alter erreicht haben, ziehen sie sich gern nach dem hochliegenden Dorf in dem grünen Vulkanbecken zurück, um in beschaulicher Ruhe ihren Blick nach dem Meere und den Schiffen da drunten schweifen zu lassen.

Für den ungewohnten Fremden ist das Auf= und Absteigen auf jenen vielen Treppenstufen gewiß recht beschwerlich, zumal in der entnervenden tropischen Luft; aber er kann sich ja von sehnigen schwarzen Eingeborenen gegen entsprechendes Entgelt tragen lassen. Diese sind es ja ohnedies gewohnt, mit einer tüchtigen Last auf dem Kopfe die Stufen zu erklimmen.

Kleine Geschenke unterhalten die Freundschaft.

Montesquieu disputirte eines Tages über eine Tatsache mit einem Parlamentsrate von Bordeaux. Am Ende mehrerer mit Heftigkeit vorgebrachten Beweisgründe bemerkte der Rat: „Herr Präsident, wenn das nicht so ist, wie ich Ihnen sage, gebe ich Ihnen meinen Kopf.“ „Ich nehme ihn an“, entgegnete Montesquieu kühl, „die kleinen Geschenke unterhalten die Freundschaft.“

Leset die „Sonntagpost“

— Schlechtes Zahlengedächtniß. — Hotelgast (in der Frühe einem andern auf dem Korridor begegnend): „Warum tragen Sie denn die Stiefel in der Hand?“ — Zimmernachbar: „Damit ich nachher mein Zimmer wieder finde — auf der Sohle steht doch die Nummer.“

Wir sind immer am Markte und stets Käufer und Verkäufer von Schweizer, Oesterreich=Ungarischen, Deutschen und Russischen
Banknoten
ebenso von Oesterr.=Ungarischen, Schweizer usw.
Original=Wertpapieren
zu Tagespreisen. Anfragen willkommen und prompt erledigt.
L. Kaufmann & Co.,
Bankgeschäft.
28 So. Fifth Ave., Chicago, Ill.

safon

Für Ihren Ausflug am Vierten Juli!

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln–School and Ashland

Für Sport
Im Milwaukee Ave. Laden.
Hochfeine Auto Innenreifen, garantirt; Größe 30x3½, $2.69; Größe 30x3 zu ... $2.19
Die Seneca Folding Filmett Camera hat R R Linse und Auto Shutter — Größe 4x5 oder 3¼x5½ — speziell zu ... $4.95
Hammer, Cramer, Crown oder Banner Trockenplatten, Größe 5x7, Dutzend zu ... 69c

Zigarren
Im Milwaukee Ave. Laden.
Noria Havana Zigarren, 10c Perfecto Größe — $2.00 Kiste von 25 zu ... $1.00
Factory Smokers, handgemacht, lange Einlage — $2.25 Kiste von 50 zu ... $1.35
Gloria Zigarren, lange Einlage, reg. $1.25 Kiste von 25 spez. zu ... 75c
Tamarak lang, geschnitt. Rauchtabak, 10c Packete, spez., 3 für ... 25c

Post- und Telephon-Bestellungen in beiden Läden angenommen. —
Für Ihr Dinner am Vierten Juli
Im Milwaukee Avenue Laden.

Pompeian Olive Salad-Dressing, — macht delikate Sandwiches — die Flasche ... 23c
Squires Marke süßer Gherkins-, Zwiebel-, Chow- oder süßer Relish — Flasche ... 28c
Ronnes Snowflake Icing Zucker, das Packet zu ... 12c
Unome Marke Bartlett Birnen in schwerem Syrup, Büchse ... 10c
Joan of Arc Kidney Bohnen — die Büchse zu ... 12c
Lakeside Marke Bohnen und Speck in Sauce, Büchse ... 15c
Frisch gebackene Columbia Prezels — Pfund zu ... 12c
Frisch gebackene Fig Bars, Pfund ... 16c
Bakers deutsche süße Chokolade, Picnicgröße, 3 Stücke für ... 10c
Frisch geröstete Virginia Peanuts — Pfund zu ... 12c
Zucker, feinster granulirt., mit Grocery-Order, 10 Pfund für ... 83c

Liköre — Im Milwaukee Ave. Laden.
Springvale Bourbon — „bottled in Bond“, volles Quart zu ... 79c
Extra feiner Kümmel, Flasche ... 49c
Pennsylvania Rye Whiskey, Flasche ... 59c
Old Times Whiskey, Gallone zu $2.75; od. ½ Gallone ... $1.40

Mehl — Ceresota oder New Century Mehl — ¼ Bbl. zu nur ... 3.38

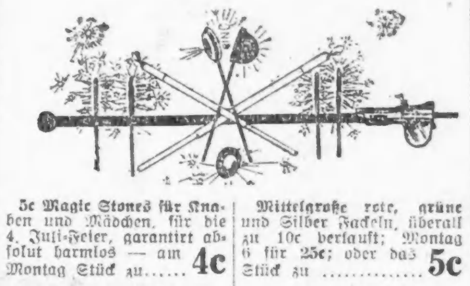
Tropic Marke frisch geröst. Kaffee, in 3 Pfund Towel-Säcke gepackt — der Sack spez. zu ... 69c
Hollenbachs Gotenburg Sommerwurst, das Pfund ... 27c
Spe-dee Cleanser, 2 Büchsen für ... 25c
Trockene Zwiebeln, feinste kal. Bermuda süße, 5 Pfund für ... 14c
Feigen, feine import. griechische String Feigen, Pfund ... 12½c
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic Schinken — Pfund ... 21½c
Butter, feinste Elgin Creamery, gemacht von reinem, reichem Rahm — Pfund ... 42c
Eier, landfrisch — Dutzend ... 33c
Datteln, f'cy Hallowees, Pfund ... 16c
Zitronen, dünnschalig, saftig, Dutzd. ... 23c
Ananas, feinste kubanische, Stück zu ... 7½c
Kartoffeln—Washington Island Infant Kartoffeln—keine Post-, Tel.- oder C. O. D. Bestell. ausgeführt, speziell Montag, das Peck ... 35c

Feine geräucherte knochenlose Butts — das Pfund ... 31c
Frisch gebackene Vanilla Wafers, Cheese Sandwich oder Graham Crackers — 3 Packete für ... 35c
Home made weißes oder Roggenbrot, 2 Laibe für ... 11c
Süß gepökelte Rindszungen — Pfund zu ... 23½c
Feinstes mageres knochenloses Corned Beef, Pfund ... 19c
Frisch gemachtes Hackfleisch, Pfd. ... 16½c
Frisch abgeschnittene magere Pork Chops, Pfund ... 26c
Jello, Amerikas beliebtestes Jelly Dessert — 3 Packete für ... 25c
Dromedary Golden Datteln, Pfd. ... 12c
Creamettes, das neue Makaroni Produkt, kocht in Drittelzeit — das Packet ... 10c
Hewet Marke kalifornische gelbe Cling Pfirsiche, Büchse ... 22c
Parowax zum Versiegeln von Obstgläsern oder Jellygläsern, 1 Pfund Packet zu ... 10c
Red Lodge feiner roter Lachs — Büchse zu ... 22c
Feinste hiesige Sardinen in Oel oder Senf — 3 Büchsen für ... 23c
Del Rey potted Tunafisch, macht delikate Sandwiches, Büchse ... 10c
Homemade marinirte Heringe, Stück ... 5c
Fancy Dodge County Brick Cream Käse, Pfund ... 25c

Sommer = Unterzeug
In beiden Läden.

Weiße Athletic gerippte Union-Suits für Männer zu ... 35c
Weiße lose Nainsook Union-Suits für Männer zu ... 48c
Balbriggan Hemden und Beinkleider für Männer; reguläre 39c Qualität, zu ... 29c
Athletic weiße gerippte Hemden für Männer — 25c Wert, zu ... 12½c
„Shaped“ Damenleibchen — niedriger Hals — 25c Werte, zu ... 14c
Union-Suits für Damen, unten mit Spitze garnirt; reguläre 39c Qualität, zu ... 29c
Gerippte Union-Suits für Knaben, kurze Aermel, Knielänge — speziell zu ... 28c

Harmloses Feuerwerk
In beiden Läden.



5c Magic Stones für Knaben und Mädchen, für die 4. Juli-Feier, garantirt absolut harmlos — am Montag Stück zu ... 4c
Rote und grüne Lichter, brennen eine Minute — absolut harmlos — Dutzend zu ... 10c
Große rote und grüne Fackeln, reguläre 15c Sorte, speziell am Samstag, drei für 25c; oder das Stück zu ... 10c
Mittelgroße rote, grüne und Silber Fackeln, überall zu 10c verkauft; Montag 6 für 25c; oder das Stück zu ... 5c
Mammoth Größe rote und grüne Fackeln, reguläre 25c Sorte; Montag 2 für 25c; oder Stück zu ... 15c
Rote und grüne bengalische Lichter, Penny-Lichter, um die Kleinen zu erfreuen, speziell am Montag, Dutzend zu ... 8c

Für den Vierter Juli Ausflug
In beiden Läden.

Sport-Hemden für Männer — in hübschen Mustern, speziell am Montag — das Stück zu nur ... 50c
Outing Hemden für Männer, aus echtfarbigem Percale gemacht, mit weichen Manschetten und angenähtem Kragen; alle Größen — am Montag zu ... 50c
Negligee Hemden für Männer, mit weichen Manschetten, Paisse-Fasson, dieselben Stoffe wie in den Dollar-Hemden — alle Größen — das Stück zu ... 65c
Im Milwaukee Avenue Laden.
Seidehüte für Männer, in einfachen und fancy Farben, das Stück zu ... 50c
Strohhüte für Männer, Semmit Braid mit Cable oder Saw Rand, Kronen und Ränder in verschiedenen Größen, zu ... $1.85

Domestics
In beiden Läden.
Gebleichte nahtlose Bettücher — aus schwerem Sheeting gemacht, 3zölliger Saum, volle Größe; Fabrik-Seconds; wert 98c, Stück zu ... 65c
Wolle Nap Blankets, kommen in rosa, blau oder lohfarbig, Scotch Checks, feiner weicher Wolle-Nap-Finish, wert bis $3.25, Paar zu ... $2.33
Bestickte Kissenbezüge, aus feinem weichem Leinen-Finish Muslin gemacht, große Auswahl von gestickten Mustern, keiner weniger als 50c wert — das Stück zu ... 33c
Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden — ganze Stücke — die Yard zu ... 8½c
Fancy türkische Badehandtücher, aus feinem mercerif. Garn gemacht, große Auswahl von fancy Checks, Streifen oder Jacquard Borten — wert 35c — das Stück zu ... 19c

Kleiden Sie sich für den Vierten
Nur für Montag
Von unserem kolossalen Juli-Räumungs-Verkauf.
In beiden Läden.
Kleider
Prachtvolle Seide und Sommerkleider, wirkliche $5.00 u. $6.00 Werte, zu nur

$3.00
Besuchen Sie morgen unseren großen Verkauf. Gerade die Sorte kühler sommerlicher Seidelleider, die Sie wünschten. Schön blau, grün, pflaumenfarbig, navyblau u. schwarz.

Nur für Montag
Von unserem kolossalen Juli-Räumungsverkauf.
In beiden Läden.
$10 und $15 Damen- u. Misses
Suits
bei unserem sensationellen riesigen Juli-Verkauf zu
$5.00

Feine Serges, Poplins und Gabardines, in allen Größen, in Gold, Navy u. Schwarz. Sie sollten um 8:30 Morgens hier sein, denn diese Anzüge werden nicht lange vorhalten.

Waschstoffe
In beiden Läden.
Dreß-Gingham. Echte „Red Seal“ Dreß-Gingham Rester, in Checks, Streifen oder schlicht. Können sehr leicht zusammengepaßt werden, volle Stücke; speziell die Yard zu ... 9½c
Fancy Chiffon Voile Rester, 40 Zoll breit, feiner zarter Finish, große Auswahl von Blumenmustern — die 25c Sorte, speziell, Yard ... 12½c
Madras Hemdenstoffe, 36 Zoll breit, große Auswahl von fancy Hemdenstreifen, echte Farben — regulärer 20c Wert — die Yard zu ... 12½c
Echtes Eden Cloth, 30 Zoll breit, große Auswahl von fancy Hemdenstreifen, auch einfarbig; Fabriklängen, gut 19c wert, speziell, Yard ... 10½c

Knaben=Waschanzüge
In beiden Läden.
Waschbare Knabenanzüge. Jetzt kommt der große Juli-Räumungsverkauf. 1500 Waschanzüge, das ganze Lager eines der bekanntesten Fabrikanten; jede neue Fasson und Farbe, elegant garnirt, wert bis zu $2.50; Größen von 2 bis 8 Jahren — speziell zu 98c und ... 49c
Rompers und Oliver Twist Waschanzüge für Knaben, Größen 2 bis 6 Jahre, einfarbig oder gestreift, speziell Montag zu ... 19c
Seidene Golf- oder Rah Rah-Hüte und 1200 Hüte und Mützen für Knaben — wirkliche 50c Werte, das Stück zu ... 39c
Knaben-Overalls, Hickory Streifen, Größen 2 bis 12 Jahre, mit Hosenträgern und 2 Taschen zum Verkauf zu nur ... 35c

Strümpfe — In beiden Läden.
Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch geipleißte doppelte Sohle, Ferse und Zehen, Lisle Garter Top, in schwarz, weiß und farbig, Paar zu ... 25c
Feine baumwollene Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, lohfarbig, grau und weiß, Paar zu ... 15c
Fein gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, in schwarz, weiß und lohfarbig, Größen 6 bis 9½, Paar zu ... 15c

Bade=Bedarf — In beiden Läden

Badeanzüge für Knaben, aus feiner Baumwolle-Gewebung gemacht, V-förmiger Hals, weiß garnirt, alle Größen bis zu 36, zu ... 85c
Badeanzüge für Männer, navyblau, V-förmiger Hals, extra weißes Band, gestreift, zu ... 2.25
Ayvads Wasserfl... — tragen eine Person von 250 Pfund, passend für Anfänger, zu ... 19c
Saten Badeanzüge für Damen, weiß und rot garnirt, alle Größen, spez. zu 2.98 und ... 1.98
Badeschuhe und Slippers für Damen, in allen Farb., mit fancy Band verziert, zu 98c und ... 49c
Bade-Cases, Gummifutter, 14zöllig, Matt-Bezug, gute Keratol Griffe, Stahlecken, gutes Schloß und Catches, braun emaillirtes Stahlgestell; derselbe Case in braunem oder schwarzem Fiber, zu ... 85c
13zölliger Matt Case — derselbe wie der 14zöllige, aber ohne Schloß, zu ... 70c
Derselbe in Fiber zu ... 65c

Niedrige Schuhe
In beiden Läden.

Niedrige Damenschuhe, in allen Lederarten, handgewendet und ein Teil hat bezog. Absätze, alle sind neue Sommer-Fassons — alle Größen, $3.00 Werte, Paar zu ... $1.98
Weiße Canvas Ankle Straps für Mädchen, mit guten Ledersohlen und Absätzen, von gutem Canvas gemacht, alle Größen bis 2, $1.50 Werte, Paar ... 98c
Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Mädchen und Kinder, sie haben Lederschleife und wirkliche Elkfinsohlen; gerade die richtigen Schuhe für die Ferien, alle Größen bis 2, 75c Werte, Paar ... 49c

Kurzwaaren — In beiden Läden.
2-1 oder Shinola Schuhpolitur und viele andere 10c-Marken — in schwarz, lohfarbig oder weiß — speziell, die Büchse zu ... 6c
Combination Anzug- u. Rockhänger, die reguläre 15c Sorte; speziell zu ... 10c
Sanitäre Gürtel oder Schürzen, in assortirten Größen, 19c Wert, speziell zu ... 10c

Kleidungs=Zubehör
In beiden Läden.
Organdy Stickerei Kragen und Manschetten, die große Sorte — speziell zu ... 25c
500 Dutzend Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt — schöne Muster — das Stück zu ... 4c
150 Stücke reinseidenes Moire Band — in rosa, blau und weiß, für's Haar, die Yard zu ... 10c
Handtaschen und „Pack Strap“ Börsen für Damen, große und kleine — das Stück zu ... 98c

Kleiderstoffe — In beiden Läden.
Fancy wollenes Skirting, 54 Zoll breit, passend für Outing-Röcke, große Auswahl von fancy Streifen, wert $1.09 — Montag die Yard zu ... 69c
Echtes Silverbloom Suiting, der richtige Stoff für Röcke oder Kleider; einfarbig oder fancy Streifen, 75c Wert — die Yard zu ... 49c
Reinwoll. Chiffon Broadcloth. Rester, 52 Zoll breit, geschrumpft, viele gleiche Stücke dazwischen; so lange sie vorhalten, die Yard zu ... 75c

Hausausstattungsartikel
Im Milwaukee Ave.-Laden.
Waschzuber aus Zedernholz, Seconds, mittlere Größe, geschweißte Stahlreifen, zu ... 79c
Decken- oder Wand-Abstäuber, aus Lammwolle, mit kurzem und extra langem Stiel — speziell zu ... 69c
Nr. 8 Waschkessel, Blech, extra schwerer Kupferboden, feste Holzgriffe, zu ... $1.98

Zaun Aschen- oder Abfallkanne, doppelter Boden, — vollständig mit Deckel und Haspen, speziell zu ... $2.29
Elektr. Bügeleisen, nickelplattirt, wiegt 6 Pfund — mit 6 F. Schnur, zu ... $2.29
Oil Mop, Punch dreieckige Form, geht in alle Ecken, mittelgroß, zu ... 79c
6-Fuß Trittleiter, aus Tannenholz, gut gemacht und gebolzt, mit Pail-Shelf angefügt, zu ... 79c

Jelly-Gläser oder Formen, einfacher oder fancy Boden, Blechdeckel, ½-Pint Größe zu 2½c das Stück; ⅓ Pint Größe, Stück zu ... 2¾c
Rootbier-Flaschen Patent Gummistöpsel, 1-Pt. Größe 55c Dutzd., 1-Qrt-Größe zu ... 65c

Drogen u. s. w.
In beiden Läden.
Dr. E. L. Graves Zahnpulver, eine 25c Büchse, und eine Zahnbürste mit guten Borsten, beides für ... 20c
Java Reis Gesichtspuder, eine 50c-Büchse, und ein Lammwolle Puder-Puff, beides für ... 35c
Nujol gegen Verstopfung — die 75c Größe zu ... 49c
Compound Syrup of Figs — die 50c Größe zu ... 27c
Naphthalina Flakes — die 25c-Größe zu ... 14c
Phillips Milk of Magnesia — die 50c Größe zu ... 34c

Draperien — In beiden Läden.
7-4 Breite Mosquito- und Fliegen-Netting, Fabrik-Seconds, haben kleine Fehler, nur weiß und schwarz, regulär 10c, die Yard zu ... 5c
Seide-Fransen für Draperien, einfache oder gemischte Farben; so lange die Partie vorhält, Yard ... 1c
Weiße Nottingham Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang, die neuesten Muster, Paar zu ... $1.19